Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 14. Juni 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 141

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Noch nicht vollbracht!

Die geplante gräßliche Massenlyncherei.

New Orleans, 14. Juni. Nachrichten aus Shreveport, La., besagen, daß noch keiner der 16 gefangen gehaltenen Neger, welche mit der Ermordung des Plantagen-Aufsehers Foster in Verbindung gebracht werden, gelyncht worden ist. Denn man hat Edwards, der für den eigentlichen Mörder gilt, noch immer nicht eingefangen, obwohl es heißt, daß er nicht entwischen könne.

Philippinen-Nachrichten.

Manila, 14. Juni. Gestern begann hier auch die Prozeßverhandlung gegen H. W. Happler, den Hafen-Steward des amerikanischen Verpflegungs-Departements, welcher angeklagt ist, monatliche Bestechungssummen aus der Kasse der Frachtstauer genommen zu haben. Nach der Angabe der Vertheidigung hatte er die Gelder als Vergütung für Extra-Arbeiten bekommen.

D. A. Carman, welcher vor etwa vier Monaten unter der Anklage, die Rebellen mit Kriegs-Vorräthen versehen zu haben, verhaftet, vor Monatsfrist aber außer Verfolgung gesetzt wurde, geht nach den Ver. Staaten, um seine Bürgschaft von $10,000 zurückzuverlangen. Der General MacArthur hat nämlich die Herausgabe des Geldes verweigert.

Die amerikanische Philippinen-Kommission hat mit der Berathung des Zivilrechts-Kodex begonnen. Die anwesenden amerikanischen Advokaten argumentirten gegen die Bestimmung, welche die spanische Sprache zur Gerichtssprache macht.

Manila, 14. Juni. Ueber das kürzliche Gefecht mit den Philippinern zu Lipa, bei welchem die Amerikaner so schlecht wegkamen, verlautet noch, daß Mehrere vom amerikanischen Heere zu den Philippinern desertirt seien. Darauf wird die verhältnißmäßig große Zahl der getroffenen amerikanischen Offiziere zurückgeführt.

Der Philippiner-Oberst Bolanos hat sich mit 5 Offizieren und 41 Gewehren bei Lipa den Amerikanern ergeben. Es heißt neuerdings auch, der Philippiner-General Cailles in der Provinz Laguna sei etwas nachgibiger geworden und habe sich bereit erklärt, in Santa Cruz dem General Sumner 100 Flinten zu übergeben, mit dem Versprechen, daß das Uebrige binnen drei Tagen übergeben werden solle.

In Panay wüthet die Rinderpest noch.

Soziale Angelegenheiten.

Cincinnati, 14. Juni. Die Maschinenbauer-Gewerkschaft drüben in Covington, Ky., hat den Gouverneur Beckham in einem Schreiben gebeten, das Verhalten des Professors G. P. Anderson vom „Kentucky State College" zu untersuchen, welcher angeblich Studenten von der technischen Abtheilung des College nach Cincinnati schickt, um dort die Stellen streikender Maschinenbauer einzunehmen. Wie die Beamten der Union behaupten, sind jetzt zehn Studenten in verschiedenen Werkstätten in Cincinnati beschäftigt, und zwar ohne irgend welche Bezahlung zu erhalten. Die Streiter erwarten, daß der Gouverneur Beckham die Sache untersuchen und die Studenten nach dem College zurückrufen lassen wird.

Anarchistische Schießübungen.

New York, 14. Juni. Die „World" läßt sich mittheilen: Am Sonntag wird im „LibertyPark" zu Ridgewood, Long Island, das große jährliche Liebesfest der Anarchisten von Groß-New York stattfinden. Johann Most wird Ehrengast und Obermarschall des Ganzen sein. Es werden Schießübungen veranstaltet werden, bei denen hölzerne Schießpuppen, mit metallischem Brustpanzer, welche verschiedene gekrönte Häupter Europas, darunter auch den deutschen Kaiser und den Zaren Nikolaus, darstellen, verwendet werden sollen. 600 Anarchisten sollen an dem Wettschießen aktiv theilnehmen, darunter auch Most selber.

Vom Dampfroß zermalmt.

Flint, Mich., 14. Juni. In der Vorstadt Oak Park stieß ein Personenzug der Pere Marquette-Bahn mit einer Doppel-Equipage zusammen, und 4 Insassen der letzteren, darunter 3 Damen, wurden getödtet. Ihre Namen sind: Major George W. Buckingham und Frl. Abbie Buckingham von Flint, Frau Thomas Applegate und Frau William Humphrey von Adrian. Der „Pilot" der Lokomotive wurde durch die Wucht des Zusammenstoßes gebrochen.

Mysteriöser Tod durch Gift.

Benton Harbor, Mich., 14. Juni. — John E. Mitchell, ein Milwaukee'r Reisender, von Geburt ein Australier, ist hier auf dem Pere Marquette-Bahnhof unter großen Schmerzen gestorben. Seine letzten Worte waren: „Sie sind hinter mir her!" Der Tod wurde durch Gift verursacht. Man hat die Theorie aufgestellt, daß ein Selbstmord vorliegt; Andere glauben aber, daß es sich um einen Mord handelt, und die letztere Annahme scheint die wahrscheinlichere zu sein.

Leset die „Sonntagpost".

Hotelbrand!

In dem Sommervergnügungs-Ort West Baden.—Großer Schaden, aber anscheinend keine Menschenopfer.

West Baden, Ind., 14. Juni. Das bekannte „West Baden Springs Hotel" ist heute zu früher Stunde bis auf den Grund niedergebrannt, und man fürchtet, daß viele Menschen dabei umgekommen sind!

West Baden, Ind., 14. Juni. Die schauerlichen Gerüchte bezüglich einer großen Zahl Umgekommener beim Brande des „Mineral Springs Hotel" — man sprach schon von 125 oder gar noch mehr! — waren glücklicherweise gänzlich grundlos. Im Gegentheil steht es jetzt fest, daß sämmtliche Gäste und sonstige Insassen des Hotels gerettet worden sind. Und das will viel heißen. Es waren gestern Nacht 225 Gäste im Hotel eingetragen. Nicht einmal verletzt wurde irgend einer derselben; aber fast alle haben ihre Effekten eingebüßt. Sie wurden nach French Lick verbracht, und die meisten reisten heute früh heim.

Beneidenswerth war aber die Lage der Abgebrannten nicht, und sie wurde noch bedeutend verschlimmert durch den kalten Regen der vergangenen Nacht, der auch heute Vormittag noch fortdauerte. Manche wohlhabende Leute mußten um Kleidungsstücke oder um irgend etwas betteln, in das sie sich einhüllen konnten; Vielen war absolut nichts geblieben, als ihre Nachtkleider. Es wird jetzt aus French Lick, Louisville und Indianapolis Hilfe gesandt.

Das Feuer kam um 1 Uhr Morgens in der Bäckerei am südlichen Ende des Hotels zum Ausbruch, und das Fachwerk-Gebäude brannte schnell nieder; um 3 Uhr Morgens war es völlig vernichtet.

Dieses vierstöckige Hotel war das größte im Staate Indiana. Es hatte ungefähr 700 Zimmer und hatte mit dem Grund und Boden rund 1 Million Dollars gekostet. Vor zwölf Jahren war es errichtet, inzwischen aber noch Verschiedenes angebaut worden. Viele Chicagoer pflegten dieses Hotel zu besuchen, das überhaupt eines der berühmtesten Sommer-Hotels in den Ver. Staaten war. Ein Opernhaus, ein Schwimm-Bassin, Badehaus-Gebäude, eine Turn-Einrichtung, eine große Kegelbahn, eine Radler-Arena und Gewächshäuser standen mit ihm in Verbindung. Die Hotel-Leitung hielt auch eine Feuerwehr-Brigade. Man war indeß im Publikum ziemlich allgemein der Ansicht, daß, wenn dieses Hotel einmal brennen würde, nichts seine Zerstörung verhindern könne.

Der finanzielle Verlust durch den Brand beträgt etwa eine halbe Million Dollars, die Versicherung nur $100,000.

Polizei-Chef macht Studien.

New York, 14. Juni. Der Polizei-Chef von Bremen, Arthur Carl, ist mit dem Dampfer „Lahn" hier eingetroffen und wird das Polizeiwesen in den Ver. Staaten und besonders die hiesigen Methoden zur Einfangung der Verbrecher studiren. Er hatte heute eine Unterredung mit dem New Yorker Polizeichef Devery.

Fünffache Hinrichtung.

Sylvania, Ga., 14. Juni. Fünf Farbige Namens Augustus, Davis, Saunders, Hudson und Baldwin wurden im Hof des County-Gefängnisses heute Nachmittag gehängt. Sie leugneten die von ihnen begangenen Morde nicht und starben unter religiösen Tröstungen.

Ausland.

15 Todte!

Explosion in einer französischen Patronenfabrik.

Paris, 14. Juni. Eine verhängnißvolle Explosion ereignete sich in der Patronenfabrik, welche in der Vorstadt Les Molineaut liegt. 15 Menschen kamen dabei um, und etwa 20—meist Frauen — wurden verletzt. Die Opfer wurden schrecklich verstümmelt.

Chinesisches.

Peking, 14. Juni. In der jüngsten Sitzung der auswärtigen Gesandten ist auch der amerikanische Vorschlag betreffs Ermäßigung der Schadenersatz-Ansprüche endgiltig abgelehnt worden.

London, 14. Juni. Auf eine Frage im britischen Unterhaus wurde offiziell mitgetheilt, General Gasele habe gekabelt, es sei gar nichts an der kürzlichen Meldung, daß 7 Mann in den Händeln zwischen britisch-indischen Truppen und Franzosen zu Tien-Tsin am 5. Juni getödtet oder verwundet worden seien.

Tiroler Dorf zerstört!

Wien, 14. Juni. Das Tiroler Dorf Nanders wurde durch eine Hochfluth, welche durch den Bruch eines Dammes verursacht wurde, völlig zerstört. 28 der Einwohner werden vermißt, und man fürchtet hier für ihr Schicksal.

Nach des Kaisers Entwurf.

Berlin, 14. Juni. Der Künstler Walter Schott hat die Denkmünze für die Chinakrieger nach einem, vom Kaiser selbst angefertigten Entwurf modellirt.

Musikdirektor gestorben.

Berlin, 14. Juni. Nach längerer Krankheit ist hier der bekannte Musikdirektor Wilhelm Pfeiffer gestorben.

Das dicke Ende!

Die Rand-Goldminen-Besitzer sind über ihre geplante Besteuerung sehr bestürzt.—Hungersnoth in Johannesburg.

London, 14. Juni. Der Führer der Regierungspartei, A. J. Balfour, erklärte im Unterhaus offiziell, daß die Gerüchte über Friedensverhandlungen mit den Boeren unbegründet seien. Die Zahl der Boeren-Truppen — fügte er hinzu — werde auf 17,000 Mann geschätzt.

Die britische Regierung hat beschlossen, eine Anleihe von 250 Millionen Dollars aufzunehmen, um die Hälfte der Kriegskosten zu bezahlen; die Goldminen des Transvaal sollen als Unterpfand dienen.

Unter den Besitzern der Rand-Aktien (Kaffirs) herrscht jetzt große Bestürzung über die Kunde, daß der Kolonialsekretär Chamberlain sich nach einer Berathung mit Lord Alfred Milner dafür entschieden habe, den südafrikanischen Goldbergwerken eine Steuer von 250 Millionen Dollars aufzuerlegen. Sir Barbour, der ehemalige Finanzsekretärs Indiens, empfiehlt in einem Bericht eine Besteuerung um 175 Millionen Dollars; aber auch dies käme den besagten Kreisen sehr unangenehm, da sie sich der süßen Hoffnung hingegeben hatten, daß die Regierung überhaupt von einer Besteuerung der Goldbergwerke absehen werde! Im Publikum sieht man allerdings die Sache anders an. Da die Goldbergwerke an dem Ausbruche des Krieges die Schuld trugen, so ist man hier auch durchaus damit einverstanden, daß sie einen großen Theil der Kriegskosten trügen.

Magdeburg, 14. Juni. Die „Magdeburger Zeitung" bringt einen Brief aus Johannesburg, Transvaal, welcher besagt, daß sowohl unter der britischen, wie unter der Boeren-Bevölkerung daselbst Hungersnoth herrsche, und daß vor Kurzem in einem der, von den Briten errichteten Lager 12 Boerenfrauen und Kinder Hungers gestorben und ganze Familien dem Tode nahe seien!

Der geheimnißvolle Referent der Kaiserrede.

Berlin, 14. Juni. Die Untersuchung darüber, wie es dem hiesigen „Lokal-Anzeiger" möglich wurde, allein von allen Blättern die Rede des Kaisers bei dem Parade-Diner am 29. Mai zu veröffentlichen, hat ergeben, daß ein bisher unermittelter Tischgenosse die Rede auf der, vor ihm liegenden Speisekarte niederschrieb. Der Redakteur des genannten Blattes, der frühere Leutnant Zimmermann, welcher den Spitznamen Leutnants-Zimmermann führt, hat ein, dahin lautendes Geständniß gemacht. Er hat die Sache vermittelt, lehnt es aber ab, den Namen des Indiskreten zu nennen, und so dürfte der Schuldige wohl auf diesem Wege nicht ermittelt werden. Das Manuskript, das in die Hände des „Lokal-Anzeiger" kam, war natürlich nichts weniger als vollkommen und der Lücken waren sehr viele; aber auf einer Redaktions-Konferenz wurde das Unleserliche und augenscheinlich verstümmelt Wiedergegebene ergänzt. Daher kam es, daß der Rede eine ganze Anzahl Worte zugetheilt wurden, welche der Kaiser nicht geäußert, so z. B. das Wort „Undankbar," welches die Zarendepesche betreffs der Aufgabe Waldersees garnicht enthielt.

Kommt der Zar nach Danzig?

Berlin, 14. Juni. Die, von verschiedenen Blättern gebrachte Meldung, daß der Zar Nikolaus nach Danzig kommen werde, um den Herbstmanövern beizuwohnen, hat bisher keine Bestätigung gefunden. Man macht aber darauf aufmerksam, daß alle, an diese Visite geknüpften Muthmaßungen außerordentlich verfrüht seien. So rechtfertige die Nachricht, daß General v. Moltke den Zaren aufsuche, noch keineswegs die Auffassung, daß der Kaiser von England abschwenken und sich nunmehr Rußland zuwenden wolle. Deutschland werde es sich auch in Zukunft angelegen sein lassen, zu beiden Ländern gute Beziehungen zu pflegen. Was die Stellung der Mächte in der Chinafrage anbelange und die neuesten Zahlungs- und Garantie-Vorschläge betreffe, so könnte das internationale Schiedsgericht im Haag, welchem z. B. Amerika den Rest überlassen möchte, doch nur eingreifen, wenn positive Punkte unterbreitet würden, worüber eine Einigung unter den Mächten unmöglich sei. Es stehe indeß noch zu hoffen, daß das Endergebniß doch noch besser ausfallen werde, als man gegenwärtig annehme.

Französisches Defizit!

Paris, 14. Juni. Die Morgenzeitungen enthalten fast alle Artikel über die ungünstige Finanzlage Frankreichs. Anlaß dazu gab die Bekanntmachung, daß die Einnahmen im Vergleich mit letztem Jahre um 43,000,000 Franken zurückgeblieben sind. Die Zeitungen weisen darauf hin, daß die Zeit schlecht für die Einführung einer Einkommensteuer gewählt sei, vor welcher die Furcht bereits das Kapital aus dem Lande treibe.

Vizefeldwebel entleibt sich.

Berlin, 14. Juni. Nicht geringes Aufsehen hat die Kunde erregt, daß in Gumbinnen der Vizefeldwebel Fabian Selbstmord begangen hat. Dessen Name wurde bei dem Prozeß gegen die, der Ermordung des Ritmeisters v. Krosigk angeklagten und später freigesprochenen Unteroffiziere wiederholt erwähnt. Ob dieser Selbstmord mit der Begebenheit selbst in näherem Zusammenhang steht, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Der muthmaßliche nächste Papst.

Rom, 14. Juni. Obgleich Papst Leo sich verhältnißmäßigen Wohlseins erfreut, wird schon viel von seinem muthmaßlichen Nachfolger geredet. Von Leo selbst kann man annehmen, daß unter den von ihm kreirten Kardinälen mindestens einer sich befindet, den er für besonders geeignet hält, den heil. Stuhl nach ihm einzunehmen; er will ihn jedoch nicht schon jetzt bezeichnen. Wiederholt hat der Papst scherzweise den Kardinal Gotti seinen Nachfolger genannt. Man deutet u. A. auch darauf hin, daß Gotti eine brennende Fackel im Wappen führe, und in der Prophezeiung des hl. Malachias über die Päpste der neue Papst „Ignis ardens" (Das brennende Feuer) genannt werde.

Festredner Levetzow.

Berlin, 14. Juni. Der Aufschub der Enthüllung des Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck, welche nunmehr am Samstag erfolgen wird, ermöglicht es dem ehemaligen Reichstags-Präsidenten v. Levetzow, der ursprünglich wegen Familientrauer abgesagt hatte, nun doch noch, die Festrede zu halten.

Verunglückt.

Berlin, 14. Juni. Der, aus Amerika heimgekehrte Graf Günther Strachwitz, welcher sich drüben als Versicherungsagent nützlich gemacht hat, ist hier auf der Straßenbahn verunglückt. Er wurde überfahren und erlitt einen Becken- und Beinbruch. Der lebensgefährlich Verletzte wurde in's Hospital gebracht.

Sieht bedrohlich aus.

Konstantinopel, 14. Juni. Die auswärtigen Konsuln zu Skutari in Albanien berichten jetzt auch, daß von Italien aus Gewehre in großer Menge nach Albanien geschickt werden, und daß dort der Ausbruch einer Revolution bevorstehe.

70 Armenier, die während der Greuel im Jahre 1896 nach Rußland auswanderten, kehrten kürzlich nach Kleinasien zurück. Hier wurden sie verhaftet und zurückgeschickt. Die russischen Behörden wollten aber jetzt die Armenier nicht mehr über die Grenze lassen. Die Türken warfen darauf die Vielverfolgten in's Gefängniß, wo sie auf unbestimmte Zeit bleiben werden.

Zwölf verbrennen mit dem Kriegsschiff.

St. Petersburg, Rußland, 14. Juni. Im Schiffsbau-Hof auf der Insel Galley brach eine schlimme Feuersbrunst aus, welche das Kreuzerboot „Watjas" nebst mehreren anderen Schiffen, das Regierungsgebäude und sonstige Baulichkeiten und eine große Menge Stammholz zerstörte. Die Flammen schossen auch über einen Kanal über und vernichteten auf der anderen Seite desselben noch mehrere Militär-Lagerhäuser, die mit Vorräthen gefüllt waren.

Einer Angabe der „Novoje Wremya" zufolge kamen 12 Menschen dabei um. Der Sachschaden beläuft sich auf 12 Millionen Rubel.

Moldau-Brücke eingeweiht.

Prag, 14. Juni. Die (schon am Dienstag an dieser Stelle angekündigte) Einweihung der neuen Franzens-Brücke über die Moldau fand heute im Beisein des Kaisers Franz Josef statt. Ein Hof-Diner folgte den Weihe-Zeremonien, und heute Abend gibt es eine theatralische Fest-Aufführung.

Trotz der Mißklänge infolge der Nationalitäten-Streitigkeiten, hat es wohlthuend berührt, daß der Kaiser weder eine Militär- noch eine Polizei-Eskorte zu seinem Schutz verwandte. Das Volk behandelte ihn dafür um so herzlicher.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Neue Parkkommissäre.

Die Verwaltungsbehörden für den Lincoln Park und für die Parks der Westseite.

Gouverneur Yates hat heute die Verwaltungsbehörden für die Parks der Westseite und für den Lincoln-Park neu zusammengesetzt, wie folgt:

Westseite — Ludwig Wolf, Edward H. Peters, Frederick Schultz, Fred J. Bangs, Charles Lichtenberger, Gabriel J. Norden und Andrew J. Graham.

Lincoln-Park. — James H. Hirsch, Wm. W. Tracy, Bryan Lathrop, Frederick H. Gansbergen, Francis T. Simmons, Buro A. Kennedy und Gustav Lindquist.

Kurz und Neu.

* Heute Nachmittag wird auf dem Judenfriedhof die sterbliche Hülle der Schauspielerin Rose La Favor, welche am Montag im Great Northern Hotel von Louis Hartman ermordet wurde, zur letzten Ruhe gebettet werden. Hartmans, des Mörders und Selbstmörders, Leiche wurde nach New York verfrachtet.

* Polizist Bowen von der Revierwache an Desplaines Str. identifizirte gestern die Leiche des am 7. Juni im County-Hospital verstorbenen Mannes, der sich im Fremdenbuche des Atlantic Hotels, an VanBuren und Sherman Str., als Joseph Bradley aus Buffalo registrirt hatte, als die eines gewissen J. A.n Wallace aus Manchester Center, Vt.

Neue Enthüllungen.

Der Ketcham-Prozeß dürfte sich zu einer sensationellen Affaire gestalten.

Frau Minnie Wallace-Walkup-Ketcham mußte es gestern über sich ergehen lassen, daß der Mann, dem sie während ihrer letzten Ehe vollstes Vertrauen geschenkt hatte, in Richter Tuthill's Gerichtssaal die Geschichte jener Tage, aus Tragödie, Intrigue und Leidenschaft gewoben, zum Besten gab. Der Mann, welcher den Vorhang hob und auf diese Weise ein Bild aus dem Vorleben der gefeierten Schönheit entrollte, das zum Mindesten hochinteressant ist, war der Anwalt Dethleff C. Hansen, der nunmehr Frau Ketcham auf Zahlung von $20,000 Anwaltsgebühren verklagt hat. Neben der Angeklagten, einer brünetten Schönheit mit melancholischen Augen, hatte ihr Anwalt A. S. Trude Platz genommen. Wenige Fuß entfernt lauschte ihr Freund, der Straßenbahn-Magnat D. H. Louderback, mit regstem Interesse den Zeugenaussagen.

Die ersten Zeugen, welche Hansens Anwalt, Hugo Pam, ins Treffen führte, waren John T. Kehoe, ein Hilfsstadtanwalt, Frank A. O'Donnell, dessen Theilhaber, und Frederick A. Brown, ein junger Anwalt, der früher in Tacoma etablirt war. Durch die Aussagen dieser Zeugen wollte Pam nur den Beweis erbringen, daß sein Klient ein erfolgreicher Anwalt sei.

Dann wurde der Anwalt Edward C. Gray vernommen. Dieser sagte aus, daß Hansen betreffs der Erbschafts-Angelegenheit mit mehreren Personen, die ihm von Nutzen sein konnten, konsultirt hätte. Es wurde dabei die Frage erörtert, ob Herr Ketcham irrsinnig sei. Hansen habe ihn und die erwähnten Personen zu einem Diner in der Wohnung der Frau Ketcham eingeladen. Er hätte mit den Uebrigen auch der Einladung Folge geleistet, und dem lukullischen Mahle alle Ehre angethan. Frau Ketcham fragte ihn um Rath, ob es nicht vortheilhafter für sie sein würde, einen erfahreneren Anwalt zu engagiren, er habe ihr aber gerathen, den jungen Mann beizubehalten. Im Uebrigen habe er mit der Sache nichts weiter zu thun gehabt. Zeuge bat um die Erlaubniß, die Namen der übrigen Gäste, die an jenem Diner theilnahmen, verschweigen zu dürfen, nannte aber auf Drängen des Anwalts Trude den nunmehr verstorbenen „Cardinal" Bemis, den Besitzer des Richelieu-Hotels, als einen der Theilnehmer an jenem Diner.

Die nächste Zeugin, Jennie C. Narason, die in Diensten der Mooney & Boland Detektive-Agentur steht, gab an, daß sie während des Erbschaftsprozesses im Schlafzimmer der Verklagten, unter deren Bett verborgen, eine Unterredung stenographirte, die Frau Ketcham mit einem gewissen Madigan, der ihre Vergangenheit kannte, und den sie fürchtete, dort hatte. Ein anderer Privatdetektive, Namens Frank O'Brien, war in einem anderen Winkel verborgen und mußte gleichfalls die Unterredung stenographiren. Frau Ketcham stellte bei jener Gelegenheit allerlei verfängliche Fragen, doch sei es so finster gewesen, daß Zeugin und deren Kollege nicht schreiben konnten. Dethleff C. Hansen, der Kläger, betrat nunmehr den Zeugenstand. Hanson ist mittelgroß, glatt rasirt, mit markirten Zügen, und gab sein Alter mit 31 Jahren an.

Zeuge, der den gehässigen Blick, den ihm die Verklagte zuwarf, kühl herausfordernd erwiderte, gab an, daß er von der Klägerin zum ersten Male im Jahre 1897 konsultirt wurde. Es handelte sich um Rechnungen für Kleider und Schnittwaaren, um deren Begleichung sich die Verklagte drücken wollte. Dann habe sie darüber, ob es sich wohl lohne, Ketcham, der nach ihren eigenen Worten „krank und ein alter Narr" war, zu heirathen, um Rath gefragt. Betreffs dieser Angelegenheit hatte er mit der Frau mehrere Unterredungen, in deren Verlauf sie ihm erzählte, daß man ihr nach dem Tode ihres ersten Mannes den Prozeß gemacht habe, und daß sie nun befürchte, daß die Zeitungen die Skandalgeschichten wieder aufwärmen würden, wenn sie Ketcham heirathe. Er habe ihr gerathen, Ketcham, der zur Zeit krank in Milwaukee darniederlag, unter angenommenem Namen zu heirathen. Zeuge schilderte sodann die Umstände bis zum Tode Ketchams, der am 15. November 1897 erfolgte, den folgenden Inquest, und erklärte dann auf Befragen, daß Frau Ketcham den Madigan fürchtete, weil derselbe hinter ihre Schliche gekommen war. Madigan habe ihm erzählt, daß Frau Ketcham zu Lebzeiten ihres Mannes an 28. Straße und Indiana Ave. eigens zu dem Zwecke eine Wohnung gemiethet hatte, um in derselben galante Herren empfangen und in deren Gesellschaft sich amüsiren zu können.

Als heute Vormittag die Verhandlung begann, wurde wiederum der Kläger auf den Stand gerufen. Er sah bleich, übernächtig aus und Anwalt Pam erklärte, daß sein Klient leidend sei. Hansen erging sich nun des Längeren über die der Verklagten geleisteten Dienste, erklärte, wie er im Interesse der Frau Ketcham der Autopsie beigewohnt, welche unendliche Mühe er sich gegeben, John Kellar, den ersten Diener der Frau Ketcham, der plötzlich verschwunden war, zu finden, wie er Unterredungen mit Zeitungsberichterstattern führte, um die Richtigstellung von Berichten zu erlangen, welche Feinde der Frau Ketcham in hiesige Zeitungen lanzirt hatten, kurz, er suchte den Beweis zu liefern, daß Frau Ketcham ihm den größten Theil ihres Vermögens zu danken habe, und daß er es war, der die undankbare Frau von dem Verdachte, den Tod ihres Mannes herbeigeführt zu haben, reinigte. Gegen Mittag war Hansen dem Zusammenbrechen nahe. Schon rannen ihm Thränen über die Wangen, als er eine gleichgiltige Frage beantwortete, und nur mit Mühe gelang es ihm, sich wieder zu fassen. Sein Anwalt erklärte dem vorsitzenden Richter, daß sein Klient hochgradig an nervöser Aufregung leide und sich dieses Leidens wegen seit mehreren Tagen in ärztlicher Behandlung befunden habe. Hansen erwähnte während der Verhandlung des Oefteren Zeitungsartikel. Hiergegen erhob der Anwalt der Verklagten Einspruch, sofern nicht die fraglichen Artikel als Beweismaterial vorgelegt werden würden. Diese Zumuthung wiesen nun die Anwälte Pam und Curd mit Entrüstung zurück.

Frau Ketcham erklärte später, daß ihr Herr Hansen heute wirklich leid gethan habe, er schien ihr wirklich krank zu sein und sie würde ihm eine Flasche Riechsalz geschickt haben, wenn sie eine solche bei sich gehabt haben würde. Frau O'Brien, ihre Freundin, erklärte indeß, daß sie Hansen schon öfters weinen gesehen habe und daß sie überzeugt sei, daß der Kläger an Gewissensbissen leide. Frau Ketcham setzte übrigens hinzu, daß sie nicht begreifen könne, wie Hansen es fertig bekäme, sie zu verleumden und sein Lügengewebe mit solchem Anschein von Wahrheit vorzubringen. Doch werde sie allen Zweifeln ein Ende machen, sobald sie selbst den Zeugenstand zu betreten Gelegenheit habe.

Unfälle.

Durch den Zusammenbruch einer längst schadhaft gewesenen Hintertreppe an ihrem Wohnhause, Nr. 7232 Langley Ave., kam gestern Frau F. L. Albertson zu einem schweren Fall, bei dem sie mehrere Rippenbrüche und andere innerliche Verletzungen erlitten hat.

Benjamin Blake, ein 50jähriger Mann, dessen Wohnung sich Nr. 4733 Shields Ave. befindet, wurde an der 59. Str. durch einen Waggon der elektrischen Bahn in Wentworth Avenue getroffen und empfing dabei eine schwere Kopfwunde.

In Sargents Gießerei, 59. und Wallace Str., stürzte der Arbeiter John Danfiell von einer Plattform herab. Er hat mehrere Rippen gebrochen.

Schwere Brandwunden erlitt die 17jährige Mary A. Short, Nr. 1016 57. Str., indem Gasolin, mit dem sie Kleider zu reinigen im Begriff war, sich unter ihren Händen entzündete.

Als tödtlich erwiesen haben sich die Verletzungen, welche sich die 83jährige Frau Catherine Brown, 1740 90. Str., in vergangener Woche zugezogen hatte, indem sie auf einer Treppe in ihrer Wohnung ausglitt und fiel.

Kollision.

An Wentworth Ave. und 24. Place kollidirte heute früh sechs Uhr ein elektrischer Straßenbahnwagen mit einem von John Callahan gelenkten Kohlenfuhrwerk. Der Rosselenker, sowie die auf der vorderen Plattform der „Car" befindlichen Passagiere A. F. Greenstone, Nr. 2432 Wentwort Ave., J. T. Murphy, Nr 2622 Wallace Str., F. J. Selober, Nr. 154 West Van Buren Str., wurden infolge des Zusammenpralls zu Boden geschleudert, kamen aber mit unerheblichen Kontusionen davon. Der Farbige Paul Anderson von Nr. 3745 Armour Ave indeß hatte das Pech, zwischen Wagen und Plattform zu purzeln und erlitt schwere Quetschungen am rechten Bein. Er wurde per Ambulanz nach Hause gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben.

Kurz und Neu.

* Henry W. Boedecker, der Besitzer eines an Michigan Ave. und Jackson Boulevard gelegenen Cafes, und Wm. Henrici und Abraham Loenstein wurden gestern wegen Betriebes einer Wettbude, bezw. als Insassen einer solchen, verhaftet und nach der Revierwache an Harrison Str. geschafft, wo sie bis zur Verhandlung gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt wurden.

* Der zweijährige Joseph Houska trank gestern Nachmittag in der elterlichen Wohnung, Nr. 2213 50. Str., eine Tasse Lauge, welche seine Mutter unachtsam auf dem Fußboden hatte stehen lassen, während sie einen Augenblick auf den Hof hinaustrat. Das Kind starb wenige Minuten später unter entsetzlichen Qualen.

* Während John Lang, ein wohlhabender deutscher Farmer, dessen Besitzthum an 55. Straße und Reece Ave. gelegen ist, heute Vormittag damit beschäftigt war, ein Stück Land an 56. Str. und Lawndale Avenue mit Gras einzusäen, stürzte er plötzlich zu Boden. Trotzdem ärztliche Hilfe bald bei der Hand war, starb Lang kurz darauf, wie man annimmt, an den Folgen der Hitze. Die Leiche wurde nach dem Heim des Verstorbenen geschafft.

Neun Firmen geben nach.

Beinahe ein Drittel der streikenden Maschinisten ist jetzt wieder an der Arbeit.

Nicht weniger als neun hiesige Firmen, die nach Angabe der Leiter des Maschinisten-Streiks dem Lokal-Verband der Fabrikanten angehören und zusammen etwa 250 Maschinisten beschäftigen, haben die Forderungen der Gewerkschaft zugestanden und somit ihren Frieden mit derselben geschlossen. Es sind dies die folgenden Firmen: Woods Motor Vehicle Co., 25 Mann; Delano Mfg. Co., 40 Mann; Simplex Railway Appliance Co., 20 Mann; Kling Bros., 15 Mann; Hansen & Tunelius, 15 Mann; Otto Machine Co., 15 Mann; Charles F. Elms, 40 Mann; Gibson Bros. Printing Co., 30 Mann; Wilson Paper Box Co., 40 Mann. Von den 2100 Maschinisten, die in Chicago an den Streik gegangen sind, haben jetzt etwa 600 die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihre Arbeitgeber sich bereit erklärten, den Leuten das zu bewilligen, was die Maschinisten durch den Streik zu erlangen trachten. Im Hauptquartier der Streiker ist man mit diesem Resultat außerordentlich zufrieden, und der Umstand, daß so viele Glieder des Fabrikanten-Verbandes von demselben abgefallen sind, wird als sicheres Zeichen vom gänzlichen Verfall des Verbandes betrachtet. Noch im Laufe des heutigen Tages, so erwartet Geschäftsagent Ireland, werden vier oder fünf andere Firmen sich bereit erklären, ihren Maschinisten bei neunstündiger Arbeitszeit eine Lohnaufbesserung von 10 Prozent zu gewähren, wonach weitere 100 Streiker die Arbeit wieder aufnehmen werden. „Der Geist", welcher die Fabrikanten beseelt, sagte Geschäftsagent Ireland heute, „wird so recht durch die prahlerische Ankündigung gekennzeichnet, daß dem Verband der Fabrikanten ein Fonds von einer halben Million Dollars zur Bekämpfung der Maschinisten schon zur Verfügung stehe, und daß Millionen aufgebracht werden würden, sollte sich dies als nöthig erweisen. Zur Bekämpfung der organisirten Arbeit haben die Herren also Millionen wegzuwerfen, aber dazu, ihren geschulten, hart arbeitenden Maschinisten einen ihren Leistungen mehr angemessenen Lohn zu zahlen, gebricht es ihnen an Geld. Soweit der hiesige Verband der Maschinisten in Frage kommt, scheint er gründlich abgewirthschaftet zu haben, und ich glaube nicht, daß sich je eine beschlußfähige Anzahl seiner Mitglieder zu einer Versammlung einfinden werden. Unsere Aussichten steigen mit jedem Tag, und ich bin des endlichen erfolgreichen Ausgangs des Streiks in Chicago wenigstens sicher."

Heute Nachmittag findet im Sherman House eine Konferenz zwischen den hiesigen Gießereibesitzern und den Vertretern der Gießer-Union statt, deren Ausgang für den Maschinistenstreik von großer Wichtigkeit sein dürfte. Die Leute haben einen Minimallohn von $3 pro Tag gefordert, und in einer Konferenz, die diesbezüglich vor einigen Tagen in Cleveland zwischen Vertretern des Nationalverbandes der Gießereibesitzer und solchen der Union stattfand, konnte keine Einigung erzielt werden. Verläuft die hiesige Konferenz ebenso, dann ist auch ein Streik der hiesigen 2400 Gießer unabwendbar. Die Beamten der Union gaben gestern zu, daß die Sachlage eine kritische sei.

Große Heiterkeit unter der hiesigen organisirten Arbeiterschaft erregte die Nachricht, daß ein neuer Gewerkschaftsverband unter dem Titel „Christian Builders' Union" im Werden begriffen sei; d. h. vorläufig suchen die unbekannten Gründer noch durch Anzeigen in der Tagespresse nach Mitgliedern. Eintrittsgebühr oder Mitgliederbeiträge sollen nicht erhoben werden, und die einzige Bedingung, welche der Aufnahme unterliegt, ist die, daß der Applikant nicht etwa ein guter Arbeiter, sondern ein guter Christ ist. Man betrachtet diese Bewegung als eine Ausgeburt der Brandreden, welche gewisse hiesige Geistliche gegen die Abhaltung von Arbeiterversammlungen am Sonntag gehalten haben.

Beim Baden ertrunken.

Der 16jährige Philipp Shattler von Nr. 1215 Artesian Ave. wurde gestern Nachmittag während des Badens in der Nähe der McCormick HarvestingWorks in Brighton Park gelegenen „Slip" von Krämpfen befallen, versank vor den Augen mehrerer Kameraden und ertrank, ehe ihm Hilfe zu Theil werden konnte. Die Leiche wurde geborgen.

* Auf einen Bericht von Inspektor Hartnett hin hat Polizeichef O'Neill dem Mayor Harrison empfohlen, daß dem Wirth Ralph Gilblom, No. 340 Clark Straße, die Licenz entzogen werde. Angeblich ist in der genannten Wirthschaft ein Gast, Thomas Quinn von No. 4023 Armour Avenue, um $35 beraubt worden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar; morgen, oder doch morgen Abend wahrscheinlich regnerisch; kühle östliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend klar; für morgen, oder doch für morgen Abend steht Regen in Aussicht; östliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; im nördlichen und im westlichen Gebietstheile heute Abend kühler; Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Ernstliche Leiden.

Unfähigkeit zu arbeiten, Zeit- und Geld-Verlust sind die Folge von

Verrenkungen und Quetschungen.

Sie verkrüppeln. Durch die Anwendung von

St. Jacobs Oel

wird eine prompte und sichere Heilung erfolgen.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend angeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Ill., 84 LaSalle Str., wenden.**

Espenmueller, Emma (Erbschaft 1200 M.), aus Isny.
Fetzer, Wilhelm Friedrich (Erbschaft 4000 M.), aus Dettingen.
Flad, Johann Georg (Erbsch. 2400 M.), aus Neuhausen a. E.
Fritz, Friedrich Gotthardt, aus Neuenhaus.
Gatter, Christian Friedrich (Erbsch. 2000 M.), aus Aalen.
Hausch, Johannes (Erbsch. 2800 M.), aus Bartenbach.
Herter, Gottlieb (Erbsch. 3500 M.), aus Laufen.
Huber, Josef (Erbsch. 1390 M.), aus Reichenbach.
Jenter, Jacob (Erbsch. 1039 M.), aus Zillhausen.
Katz, Louise Dorothea (Erbsch. 1150 M.), aus Gueglingen.
Kienle, Martin (Erbsch. 1800 M.), aus Wurmberg-Bärenthal.
Koenig, Karl Wilhelm (Erbsch. 1492 M.), aus Salach.
Kramer, Johannes (Erbsch. 1200 M.), aus Lautlingen.
Kuehefuß, Christof und Johann (Erbschaft 2870 M.), aus Bempflingen.
Mayer, Karl Wilhelm (Erbsch. 600 M.), aus Kirchheim a. T.
Moehl, Emil Friedrich (Erbsch. 3632 M.), aus Gießen.
Neuffer, Johann August (Erbsch. 1000 M.), aus Isny.
Rupp, Xaver (Erbsch. 800 M.), aus Isny.
Schleiß, Johann, aus Offenbach.
Schmierer, Jacob (Erbsch. 1350 M.), aus Wiernsheim.
Schreiber, Jacob Friedrich, aus Berckheim.
Steinle, Marie Dorothea (Erbsch. 1500 M.), aus Untertürkheim.
Stephe, Johann Jacob (Erbsch. 1970 M.), aus Isny.
Trautwein, Ernst, aus Wolfschlugen.
Woerner, Imanuel (Erbsch. 1000 M.), aus Wiernsheim.

Vollmachten! besorgt durch **Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.** Vertreter: Konsulent **Kempf, 84 LaSalle Str.** Offen bis 6 Uhr Abends. — Sonntags bis 12 Uhr.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR., nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten konsularisch ausgestellt durch **Deutsches Konsular- und Rechtsbureau**
Vertreter: Konsulent **LOWITZ, 185 S. Clark Str.**
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

C. F. Schumacher, Geld 256 Blue Island Ave. zu verleihen. Günstige Bedingungen. Niedrigste Zinsen. Grundeigenthum verkauft. Feuerversicherung.

Keine Kommission. H. O. Stone & Co. Darlehen auf Chicago Grundeigenthum. 206 LaSalle Str.

Karten und Kartenspiele.

Im Alterthum wie im Mittelalter waren die Würfel das, was heute die in „Spielhöllen" betriebenen Hazardspiele sind. Daher wurden sie von allen Ernstgesinnten stets auf heftigste angefeindet, waren in ehrbaren Häusern verpönt und galten als „ein Spiel der List und des Betrugs, als dessen Erfinder man Lucifer, den Obersten der Teufel, mit Recht glaubte annehmen zu können." Gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts wurden die Würfel mehr und mehr von den Spielkarten verdrängt, als deren „Erfinder" lange ein Pariser Maler, Jacquemin Gringonneur, genannt wurde, der sie zur Zerstreuung des unglücklichen Königs Karl VI. erfunden haben sollte. In Hinterindien sind jedoch Spielkarten schon in sehr alter Zeit gebräuchlich gewesen. Den Tamulen waren sie seit Urzeiten bekannt, und die Brahminen, die auch jetzt noch allen Kartenspielen eifrig ergeben sind, rühmten sich, sowohl das Schachspiel als auch die Spielkarten erfunden zu haben. Im königlich asiatischen Museum in London befindet sich ein Kartenspiel, das tausend Jahre alt sein soll, wenn man der Versicherung eines vornehmen Brahminen, der es einem englischen Officier schenkte, glauben wollte. Diese in einem länglichen Büchschen verwahrten Karten sind kreisrund, auf Leinwand gemalt, doch so mit Lack überzogen, daß sie hölzernen Brettchen gleichen. Zu derselben Sammlung gehören einige andere sehr alte indische aus je 96 und 120 Blättern bestehende Kartenspiele, darunter solche, die aus getrockneten und roh bemalten Palmenblättern gefertigt sind, wie sie bei den Malaien auch jetzt noch zu Spielkarten benützt werden. In China sollen Spielkarten, hier „Papier-Lose" genannt, seit dem Beginn des zwölften Jahrhunderts zur Unterhaltung der Damen des Harem Kaiser Teun-hos, der von 1120——1130 nach Chr. regierte, erfunden. Anfangs wurden sie aus Knochen oder Elfenbein gefertigt, die Spiele zählten 32 Karten. Die jetzt von den Chinesen gebrauchten heißen „die eintausend mal zehntausend Karten", trotzdem zu jedem Spiele nur 30 Blätter gehören. Die Legende von der Erfindung der Karten in Frankreich beruht nur darauf, daß sie unter Karl VI. im Jahre 1393 zum ersten Mal in Frankreich urkundlich erwähnt werden und sich von Paris aus über Europa verbreitet haben. Infolge eines Sonnenstiches war der König im Jahre zuvor in Geisteszerrüttung verfallen. Der französische Geschichtsforscher Menestrier entdeckte nun in einem Rechnungsbuch des königlichen Hofhalts vom Jahre 1393 eine Eintragung über die an den obenerwähnten Pariser Maler geleistete Zahlung von 56 Sols Parisis (1 Sol oder Sou Parisis etwa 25 Cents) „für 3 Spiele buntfarbig gemalter und vergoldeter Karten" und schloß hieraus etwas vorschnell, daß das Kartenspiel damals zur Zerstreuung des gemüthskranken Herrschers erfunden worden sei. Diese Annahme hat sich um so länger behaupten können, als der genaue Zeitpunkt der Einführung der Spielkarten in Europa sich nicht feststellen läßt. Doch soll bereits im Jahre 1384 in Nürnberg die älteste deutsche Kartenfabrik, und zwar nach italienischem Vorbild, bestanden haben. Höchst wahrscheinlich wurden die Spielkarten weit früher durch die Araber, die sie Naibio nennen, woraus das spanische Naipe wurde, im Abendlande bekannt, sie fanden jedoch erst Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts allgemeinere Verbreitung. Das Vorherrschen französischer Sitten in allen höfischen und ritterlich-vornehmen Kreisen trug dazu bei, daß diese „neueste Pariser Mode" überall schnell nachgeahmt wurde, zunächst auch in dem damals mit Frankreich politisch eng verbundenen England. Schon 1463 setzten die Londoner Kartenmaler durch, daß die Einführung ausländischer Spielkarten verboten wurde. Dieses Gesetz scheint vielfach umgangen worden zu sein, da 1648 zum besseren Schutz der englischen Spielkartenfabrikation, „in der viele Hunderte armer Leute lohnende Beschäftigung finden", in London eine besondere Amtsstelle eingerichtet wurde, die alle im Inlande gefertigten Kartenspiele zu prüfen und zu versiegeln hatte. Für ausländische Karten, deren Einfuhr nur zeitweilig gestattet wurde, war eine hohe Stempelgebühr zu erlegen. Die Verkaufspreise wurden von Amts wegen festgesetzt und mußten auf jedem Packet aufgedruckt werden; im Einzelhandel sollte für die beste Qualität der damals freilich sehr kleinen Spielkarten nur 3 bis 4 Pence das Packet gefordert werden.

Zwei Kartensysteme waren hauptsächlich in Europa verbreitet: Tarok oder Tarochi, deutsch Trappolirkarte, und die jetzt allgemein gebräuchlichen Zahlen- oder Vierfarbenkartenspiele. Es ist nicht festzustellen, welches dieser beiden Systeme das ältere ist. Meistens hält man die Tarokkarten für die älteren, bei denen Cupi (Becher), Spadi (Degen), Bastoni (Stöcke) und Denari (Geld) den vier Farben entsprechen. Mit ihnen wurde das in der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts in Bologna erfundene und bald weitverbreitete Tarochino gespielt, das noch jetzt besonders in Süddeutschland und Oesterreich mit Vorliebe gepflegte Tarok. Die Pariser National-Bibliothek besitzt 17 Tarochi-Karten — zum vollständigen Spiel gehörten 50 Blätter—, die als die ältesten der überhaupt erhaltenen europäischen Karten gelten. Sie sollen zu jenen drei Spielen der für Karl VI. gemalten Karten gehört haben und sind etwa dreimal so groß als die jetzt gebräuchlichen Spielkarten, freihändig auf Papier gemalt, das auf starken Carton geklebt ist. Der Grund ist mattgold mit silberner Einrahmung, die Malerei trägt das steife Gepräge der Miniatur-Illustrationen italienischer Handschriften des beginnenden fünfzehnten Jahrhunderts. Eines der ältesten Kartenspiele aus demselben Jahrhundert befindet sich in den kaiserlichen Sammlungen zu Wien. Diese „höfischen" Karten zeigen die vier Wappen von Frankreich, Ungarn, Böhmen und des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, heißen nach den Zahlen „die 4 Zweier", „4 Dreier" u. s. w., sind aber hauptsächlich auch interessant durch die zahlreichen darauf costümgetreu abgebildeten Persönlichkeiten: Hofschneider, Narr, Armbrustschütz, Jäger, Falkner, Reiter, Renner, Jungfrau u. s. w. Meist verwendeten die Kartenmaler Schablonen. Merkwürdig ist, daß sich sowohl in der sogenanten „französischen" wie in der „deutschen" Karte die primitiven, alt-traditionellen Kartenbilder beinahe unverändert durch die Jahrhunderte erhalten haben, obgleich gesinnungstüchtige „Freiheitskämpfer" es verschiedentlich versuchten, auch diese „Legitimität" zu beseitigen und andere Bilder einzuführen. Schon auf den ältesten französischen Spielkarten heißen, wie noch jetzt, die Könige Charlemagne, Cäsar, Alexander und David, die Damen Judith, Rachel, Argine und Pallas, die Buben Hector und nach berühmten Rittern La Hire, Lancelot und Hogier. Als während der Schreckensherrschaft die Jacobiner diese Erinnerung an die Zeiten der Tyrannei ausrotten wollten, ließen sie Moliere, La Fontaine, Voltaire und J. J. Rousseau an die Stelle der Könige treten, während die Damen in nicht ungalanter Weise durch Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Tapferkeit ersetzt wurden. Niemals machten die im Palais-Royal, das man Palais-Egalite getauft hatte, eingerichteten zahlreichen Spielhöllen bessere Geschäfte als in jener blutigen Revolutionszeit. Neben Krieg, Frieden, Kunst und Handel und ähnlichen Allegorieen weisen französische Karten aus den Revolutionsjahren auch oft die in Frankreich schnell volksthümlich gewordenen Gestalten der Schiller'schen „Jungfrau von Orleans" auf. Die Könige sind Karl VII., Philipp von Burgund, Rene von Anjou und Talbot, die Damen die Jungfrau von Orleans, Louison von Arc, die Königin Isabeau und Agnes Sorel. Auf Frankfurter Spielkarten brachte man später die Porträts Blüchers, Wellingtons und anderer Helden der Freiheitskrige an, und die Amerikaner wählten anstatt der Könige Washington, Adams, Franklin und Lafayette, Venus, Ceres, Minerva und Fortuna als Damen, während vier Indianer-Häuptlinge die Buben vertraten. Alle diese Neuerungen hatten nur kurzen Bestand und allerorten kehrte man stets bald wieder zu den traditionellen Kartenkönigen und ihrem Gefolge zurück.

Mit den ersten Spielkarten kamen nur zu bald allerlei gefährliche Hazardspiele in Aufnahme und die Spielwuth erreichte eine bis dahin im christlichen Abendlande unbekannte Höhe. Mit den zahlreichen, altberühmten Heilbädern Deutschlands und der Schweiz wurden öffentliche Spielbanken verbunden. In je engern, steif-ehrbaren Verhältnissen die Deutschen zu Hause lebten, desto rückhaltloser schienen sie sich während eines gelegentlichen Badeaufenthaltes dem ungebundesten Lebensgenuß hingeben zu wollen und wie ihre germanischen Vorfahren besonders gern hohem Hazardspiel zu fröhnen. Frankreich blieb hierbei nicht zurück. „Zum Spiel des Königs" befohlen zu werden, war für die Höflinge in Versailles nicht nur eine hohe Auszeichnung, sondern auch ein gutes Geschäft. Die Einsätze waren so hoch, daß sich häufig zwei Edelleute verbinden mußten, um an der königlichen Spielpartie theilnehmen zu können. Anderseits benutzten wohl auch die Herrscher diese Gelegenheit, um verdienten, aber in ihren Vermögensverhältnissen beschränkten Männern reiche Spielgewinne zuzuwenden. In England war besonders unter den ersten Königen aus dem Hause Hannover hohes Kartenspiel in allen Volkskreisen sehr verbreitet, und die schwersten vom Parlament angedrohten Strafen vermochten dem Unwesen nicht zu steuern. Unter Karl II., der selbst ein eifriger Spieler war, bestimmte ein 1676 erlassenes Gesetz, daß jeder, der Geld in irgendwelchem Spiele gewönne, den dreifachen Betrag als Strafe zu erlegen habe. Unter der Königin Anna wurde dieses Gesetz erneuert, es bestand bis 1844, wo man es als praktisch undurchführbar aufhob; man berechnete z. B., daß einzelne große Rennstallbesitzer hiernach über $2,500,000 als Strafe hätten erlegen müssen. Die zahlreichen Clubs und Vereinshäuser in England, in denen die Mitglieder, vor Anzeigen geschützt, unter sich dem Hazard obliegen konnten, beförderten noch die allgemeine Spielwuth. Erst später trat ein Umschwung ein und gegenwärtig sind in den bessern englischen Clubs nur Spiele, bei denen Berechnung und Erfahrung den Ausschlag geben, wie Whist, Piquet u. s. w., geduldet. Ueberall hatte man die Erfahrung machen müssen, daß mit den reinen Hazardspielen Betrügereien aller Art auch in den vornehmsten Gesellschaftskreisen sich einbürgerten. Gab es doch Zeiten, wo auch die stolzesten und reichsten Edelleute sich ihrer durch unehrliche Machenschaften erworbenen Spielgewinne offen rühmten und dem Grundsatz huldigten, daß im Spiel wie in der Liebe alle Mittel erlaubt seien. Solche Gesinnung tritt z. B. offen hervor in den Memoiren des Chevaliers de Grammont, der in England am Hofe Karl II., wie in seiner französischen Heimath, als Muster eleganter, ritterlicher Lebensführung allgemein bewundert wurde. Mit vielem Behagen erzählt der vornehme Herr, wie er während eines Feldzuges mit Falschspiel seine Geldverlegenheiten beseitigt und durch geschickte Ausbeutung seiner Kameraden und Vorgesetzten die Mittel erworben habe, eine glänzende Rolle im Feldlager weiter zu spielen. Die Sucht nach leichtem Gewinn stumpfte alle edlen Gefühle ab, und manche, die nicht selbst zu Betrügern werden wollten, bewiesen beim Kartenspiel wenigstens die weitgehendste Nachsicht. Im achtzehnten Jahrhundert wurde mit königlicher Erlaubniß in Frankreich von Privatunternehmern ein „Zahlenlotto" eingerichtet, wie es ähnlich noch jetzt in verschiedenen Staaten besteht. Unter den mannigfaltigen dabei möglichen Einsätzen konnte man auch eine „Quinte" spielen, fünf Nummern, die in je der gespielten Reihenfolge gezogen wurden, dem glücklichen Gewinner eine Million mal den Einsatz brachten. Man berechnete, daß die Aussicht, eine solche „Quinte" zu treffen, geringer sei, als die, von acht beliebigen fünfzigjährigen Menschen zwei an einem vorher bestimmten Tage am Schlagfluß sterben zu sehen, oder daß nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung und der Art des Spielbetriebes in 1¼ Millionen Jahren einmal eine Quinte herauskomme. Der Vater des Königs Ludwig Philipp, der durch sein Verhalten während der Revolution berüchtigte Herzog von Orleans, als Mitglied des Jakobinerclubs später Philippe Egalite genannt — was ihn bekanntlich nicht vor dem Rasirmesser der Nation rettete —, gewann in diesem Lotto eine Quinte, wie man später ganz offen sagte, durch einen groß angelegten, mit Benutzung von Brieftauben durchgeführten Betrug, der dadurch ermöglicht wurde, daß Nummern in Paris gekauft wurden, nachdem die Ziehungen in Lille, Straßburg und Bordeaux bereits stattgefunden hatten.

Yondorf's BIG STORE
VAN BUREN UND HALSTED STR.
Abends offen. Abends offen.
☛ Wir stehen in keiner Verbindung mit irgend einem anderen Geschäft an der Westseite. ☚

$1.90 für feine Männer-Hosen in fancy Kammgarn, Cheviots und Cassimeres — sie kommen in hübsch gestreiften Mustern und sind durchweg außerordentlich gut zugeschnitten und geschneidert — regul. $3.00-Werthe —Eure Auswahl aus vielen Mustern . . **$1.90**

50c für Strohhüte für Männer
Feine rauhe oder glatte Braid Strohhüte — große oder kleine Facons — Stroh-Fedoras — viele neue und Up-to-date Facons, passend für Jedermann zu **50c**

Für zuverlässige Männer-Anzüge
$6.50 $10.00 Werthe. Gemacht aus Washington blauen Serges, Cassimeres, Clay und fancy gestreiften und karrirten Kammgarnen, Stoffe die sich gut tragen ihre Farbe nicht verlieren. Dies ist ohne Zweifel der großartigste Werth, den wir jemals zu diesem niedrigen Preise offerirt haben **$6.50**

Für moderne Männer-Anzüge
$9.75 $15.00 Werthe. Ein prächtiges Assortiment von absolut ganzwollenen Stoffen, umfassend fancy Kammgarne, die feinsten Sorten Cassimeres, und die stets beliebten blauen und schwarzen unappretirten Kammgarne, durchweg in durchaus sachverständiger Weise geschneidert, jedes Kleidungsstück tadellos passend, eine unbeschränkte Auswahl von Facons für **$9.75**

Für elegante Frühjahrs-Männer-Anzüge
$12.00 $18.00 Werthe. Alle die elegantesten Effekte in gestreiftem, unappretirtem Kammgarn, gestreiften Flanells, fancy karrirtem und gestreiftem Kammgarn, Cassimeres etc. Hunderte von Anzügen zu Eurer Auswahl, und jeder Einzelne wird garantirt als perfekt in Mode, Passen und Ausstattung — diese Partie wird die Aufmerksamkeit eines jeden Mannes, der einen Anzug braucht, erregen. Speziell zu **$12.00**

Für handgeschneiderte Männer-Anzüge
$15.00 $20.00 Werthe. In dieser Partie werdet Ihr Anzüge finden, welche nur durch Sachverständige von auf Bestellung gemachten unterschieden werden können; gemacht aus den feinsten importirten und hiesigen Wollstoffen in den feinsten Mustern, durchweg mit echtfarbiger Seide genäht, in tüchtiger Weise geschneidert, mit handgemachten Knopflöchern und handwattirten Schultern und Lapels. Weshalb wollt Ihr Eurem Schneider $25 bezahlen, wenn Ihr solch hochfeine Kleider zu einem so niedrigen Preise kaufen könnt **$15.00**

$1.90 für starke Kniehosen-Anzüge für Knaben — in schlicht blauen und schwarzen Cheviots, sowie Karrirungen und Plaids — kleine Nummern mit Westen — in der besten zuverlässigen Weise geschneidert und ausgestattet — Verkaufspreis nur **$1.90**

$3.95 für modische 3 Stück Kniehosen-Knabenanzüge, Alter 3 bis 16 Jahre — gemacht von durchaus reinwoll. blauen Serges, Cassimeres und fancy Kammgarn — in einer großen Auswahl von neuen Frühjahrs-Mustern, in irgend einer von Euch begehrten Facon — zu **$3.95**

$6.00 für modische Sommer-Anzüge für Jünglinge — diese Partie umfaßt die populärsten Muster dieser Saison — in schlichten oder fancy Farben — in tadelloser Weise gemacht und ausgestattet — Passen garantirt — Alter 13 bis 19 Jahre — jeder Anzug durchweg handgeschneidert — jeder Anzug ein $10.00-Werth — speziell zu **$6.00**

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Unsere Behauptung

lautet, daß alle operativen Eingriffe oder alle Aetzmittel bei Behandlung der Hämorrhoiden zum Mindesten überflüssig sind, wenn sie dem so schon genug gemarterten Körper nicht gar noch Schmerzen und Schaden bringen. Sie sind durchaus überflüssig, weil Dr. Silsbee „Anakesis" erfand, d. i. ein, wie Zehntausende von Aerzten bezeugen, auch bei den schlimmsten Fällen sicher heilendes Mittel, das am Sitze des Leidens eingeführt wird, dort die Entzündung und Blutanschwellung beseitigt und schließlich Blutbewegung schafft und das Blut regenerirt. Kostenfreie Probe von Neustaedter & Co., Box 2416, New York City, zu beziehen. momifr

Ein Großfürst als Theaterdirektor

Aus Petersburg wird berichtet: In gut unterrichteten Kreisen spricht man von dem bevorstehenden Rücktritt des Fürsten Wolkonsky, der an der Spitze der kaiserlichen Theater steht. Der Fürst soll nicht durch einen Beamten mit ähnlicher Machtbefugniß ersetzt werden; die kaiserlichen Theater sollen vielmehr einer gründlichen Reorganisation unterworfen und in Zukunft ebenso verwaltet werden, wie die kaiserlichen Akademien der Schönen Künste und der Wissenschaften, an deren Spitze die Großfünsten Konstantin und Wladimir stehen. Jeder der beiden Großfürsten hat aber einen Adjunkten oder Vizepräsidenten, der als Administrator schaltet. Der Präsident der künftigen „Theaterakademie" soll nun gleichfalls ein Großfürst sein, und in den Petersburger Salons nennt man bereits mehrere bekannte Persönlichkeiten, die größere oder geringe Chancen haben, als „Gehilfen" des prinzlichen Theaterdirektors gewählt zu werden.

— Stolze Annonce. — 1000 Mark habe ich gestern verloren. Der Finder kann sie behalten. Rentier Protzl.

Agent aller europäischen Dampfer-Linien.
GELD nach allen Ländern versandt.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Wm. KUHLMANN, 211 CLEVELAND AVE., Ecke North Ave. Tel. North 749.

Für alle festlichen Gelegenheiten empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl von Whiskies, Sherries, gute Portwein, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser 2c.
Kirchhoff & Neubarth Co., 53 & 55 Lake Str.
Tel. Main 2597. 2 Thüren östlich von State Str.

Versucht unser **Invigorator**
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429.

Edelweiss-MALTINE
stärkendes Getränk. Gersten-Malz und feinsten importirten Hopfen. Malzreich. Unversüßt. Apotheker, Grocer, alle ... zogen einzig in dem ...
P. Schoenhofen Brewing Co.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge: New Orleans & Memphis Spezial; Hot Sp'gs, Ark., via Memphis; Memphis & New Orleans; H. Sp'gs, Ark., via Memphis; Nashville u. Jacksonville, Fla.; Monticello, Ill., und Decatur; St. Louis Springfield Diamond Spezial; St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur; Cairo, Decatur, St. Louis; Postzug—New Orleans; Bloomington & Chatsworth; Champaign und Gilman; Evansville Expreß; Evansville, Cairo und ...; Kankakee & Gilman; Omaha, San Francisco; Dubuque, Sioux City, ...; Omaha, Sioux City Expreß; Dubuque, Sioux C. Post; Rockford Passagierzug; Rockford & Dubuque. [illegible]
*Täglich. †Täglich ...

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn, mit elegantem Speise- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York [illegible]
Abfahrt 11:00 Abds. [illegible]
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York [illegible]
Abf. 10:15 Abds. [illegible]
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York [illegible]
Abf. 8:40 Abds. [illegible]
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche vor oder adressire:
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.
Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str. Phone 2,037 Central.
Streator, Galesburg, Ft. Madison; Streator, Pekin, Monmouth; Streator, Joliet, Lockport; Lemont, Lockport und Joliet; Kans. City, Colo., Utah & Cal.; Kas. City, California & Texas; Kan. City, Oklahoma & Texas [illegible]
*Täglich. ‡ Ausgenommen Sonntags. „The California Limited" nach Los Angeles — San Francisco, geht ab Donnerstags und Sonntags, um 1 Uhr Nachm.

Chicago und Alton.
Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str. Phone Central 1767.
Züge fahren ab nach Kansas City ... [illegible]
*Täglich. ‡Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. ... Tel. Central 721. ... Wells-Straße-Station.
„The Colorado-Spezial", Des Moines, Omaha, Denver; Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland; Des Moines, Omaha, Sioux City; Sioux City, Omaha, Des Moines; Madison City, Fairmont, Clear Lake ...; Dixon, Sterling & Rapids; Black Hills und Deadwood; St. Paul, Minneapolis; Milwaukee; Eau Claire ...; Winona, La Crosse; Fond du Lac, Oshkosh; Appleton; Green Bay und Menominee; Ironwood, Rhinelander; Oshkosh, via Appleton; Marquette u. Superior; Green Bay and Menominee; Davenport, Rock Island; Rockford und Freeport [illegible]
*Täglich. ‡ ausg. Sonntags; § Sonntags; † Sonntags ausgenommen.

Burlington-Linie.
Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel. Central 3831 ... Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof ...
Ottawa, Streator und La Salle; Rochelle, Rockford und Forreston; Galesburg, Ottumwa, Burlington; Clinton, Moline, Rock Island; Denver, Colorado; Omaha, Lincoln, Denver; Kansas City, St. Joseph; St. Paul und Minneapolis; Sterling, Rochelle und Rockford; Deadwood, Hot Springs, S. D. [illegible]
*Täglich. ‡Täglich ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. [illegible]
Lokal-Expreß; New York, Washington, Pittsburg Limited; Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß [illegible]

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str. nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. [illegible]
New York & Boston Expreß; New York Expreß; New York & Boston [illegible]
Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

MONON ROUTE—Dearborn Station. Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.
Indianapolis u. Cincinnati; Lafayette und Louisville; Indianapolis u. Cincinnati; Lafayette und Louisville; Indianapolis u. Cincinnati [illegible]
*Täglich. † Sonntag ausg.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
„The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephone 2350 Central.
Dubuque, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown, Sycamore und Byron [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn Station [illegible]
Jamestown und Chautauqua; New York und Boston [illegible]
*Täglich.

Kauen Sie

Das ist der Kautaback welcher auch gewissenhaft und reell fabrizirt wird.

Keine Prämien!

„Wetmore's Best" verkauft sich wegen seiner Güte und Qualität.

Wird ausschließlich fabrizirt von der

M. C. Wetmore Tobacco Co.
St. Louis, Mo.

Die größte unabhängige Fabrik in Amerika.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Unsere Kohlenproduktion.

Washington, D. C., 14. Juni. Wie amtliche Berichte ergeben, war die Kohlenproduktion in den Ver. Staaten im Jahre 1900 die größte, die jemals im Lande dagewesen war, und die Ver. Staaten haben somit auch in diesem Jahre den Vorrang unter allen kohlenproduzirenden Ländern der Welt behauptet. Vollständige Berichte an den Statistiker der geologischen Abtheilung der Ver. Staaten zeigen, daß die Gesammtproduktion von Kohlen 1900 267,542,444 „Shorttons" betrug, eine Zunahme um 13,802,452 Tonnen oder etwas über 5 Prozent im Vergleich zum Jahre vorher. Der Werth dieser Kohlen war $297,920,000, oder über 16 Prozent mehr, als 1899. Maryland, Oregon und Idaho waren die einzigen Staaten, deren Kohlenproduktion 1900 geringer war, als 1899. Wegen des Streiks in der Hartkohlengegend von Pennsylvanien im Herbst 1900 nahm die Produktion von Hartkohlen um ungefähr 3,000,000 „Longtons" ab, und es wurden infolge dessen 1900 nur 50,988,982 „Longtons" gefördert, gegen 53,944,647 „Longtons" 1899. Diese Abnahme wurde aber durch eine Zunahme um nahezu 5,500,000 „Shorttons" in der Produktion von Weichkohle im Staate ausgeglichen.

Wasser einer Chicagoer Firma im Streit.

Milwaukee, 14. Juni. Binnensteuer-Kollektor Henry Fink erhielt einen Brief vom Kollektor in Chicago, in welchem erklärt wurde, daß eine der „Waukesha Spring Water" Gesellschaften Wasser in Chicago verkauft, das künstlich hergestellt werde und deshalb steuerpflichtig sei. Herr Fink schickte das Schreiben an den Hilfs-Kollektor in Waukesha mit dem Ersuchen, die Angelegenheit zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten. Wenn das Wasser künstliche Zusätze von Gas oder ähnlichen Substanzen enthält, dann müssen darauf Steuern bezahlt werden nach der Rate von ein Achtel Cent auf je 5 Cents im Kleinverkauf. Es müssen außerdem auf jeder Flasche Patentmedizin-Marken angebracht werden.

Es wird nicht angenommen, daß es beim Verkauf des Mineralwassers auf Betrug der Regierung abgesehen ist, oder daß ein Versuch gemacht wird, die Steuergesetze zu umgehen. Der Steuerkollektor in Chicago regte nur die Frage an, ob das Wasser ein Kunstprodukt sei oder nicht. Herr Fink erwartet in den nächsten Tagen einen eingehenden Bericht.

Gefälschte Blut-Orangen?

Washington, D. C., 14. Juni. Der amerikanische Konsul meldet aus Koburg: In Deutschland herrscht jetzt große Nachfrage nach „italienischen Blut-Apfelsinen", und man glaubt hier, daß die Früchte gefärbt werden, und zwar durch Einspritzung vegetabilischer Farbstoffe. Mehrere wohlbekannte deutsche Chemiker haben Analysen gemacht und Experimentirversuche angestellt, um festzustellen, ob die Blut-Apfelsinen künstlich erzeugt werden, und ob man eine gewöhnliche Frucht in eine Blut-Apfelsine umzuwandeln vermag. Letzteres ist bisher nicht gelungen, da sich nur ein Theil der Frucht im Innern färbte, wo die Einspritzung gemacht worden, und mehrere derartige Injektionen dieselben schnell zur Fäulniß brachten. Es wurde neuerdings auch die Theorie aufgestellt, daß mit der Wurzel der Bäume experimentirt werde, doch hat diese Behauptung auch nicht bewiesen werden können.

Kühner Weltfahrer.

Gloucester, Mass., 14. Juni. Kapt. Howard Blackburn von hier hat in seinem, 25 Fuß langen einmastigen Segelschiffe, einer Schaluppe, seine zweite Fahrt über den Atlantischen Ozean angetreten. Sein Reiseziel ist diesmal Lissabon, Portugal, das er in 45 Tagen zu erreichen gedenkt. Seine frühere Fahrt, im Jahre 1899, ging nach London und dauerte 61 Tage. Seine Abfahrt fand unter den Beifallsrufen von mehr als 1000 Personen statt, nachdem ihm vorher ein prächtiger seidener Wimpel überreicht worden war. Auf der Ausfahrt aus dem Hafen gab eine ganze Flotte von Booten dem kühnen Segler das Geleite nach dem Ozean, und es wurden an verschiedenen Punkten Salven zu Ehren des auslaufenden Fahrzeuges abgefeuert.

Kam zu früh für den Empfang.

San Francisco, 14. Juni. Das Schlachtschiff „Oregon" ist aus Ost-Asien hier eingetroffen. Man hatte großartige Vorbereitungen getroffen, das berühmte Schlachtschiff würdig zu empfangen; der Umstand jedoch, daß dasselbe 24 Stunden früher eintraf, als man erwartet hatte, vereitelte diese Bemühungen.

Leset die „Sonntagpost".

Ein Frauen-Liebespaar?

Pana, Ill., 14. Juni. Frau Otis Price hatte vor elf Tagen einen Selbstmordversuch gemacht, indem sie konzentrirte Lauge trank. Durch rechtzeitige Hilfe wurde jedoch ihr Leben gerettet. Gestern beging nun ihre Schwägerin, Frau Charles Price, Selbstmord durch Vergiften. Die beiden Frauen waren einander sehr zugethan und waren beinahe stets beisammen. Frau Otis Price sagt, daß sie doch noch Selbstmord begehen werde, da das Leben keinen Reiz mehr für sie habe. Nachbarn der beiden Frauen behaupten, daß dieselben ineinander verliebt waren und ihre Familien verlassen wollten, um mit einander zu leben. Frau Charles Price hinterläßt außer ihrem Gatten 8 Kinder!

Ein seltener Fall!

Appleton, Wis., 14. Juni. H. C. Scholler, ein Grocer dahier, hat ein Portemonnaie mit $375 Inhalt, das er vor etwa zwei Wochen verlor, wieder erhalten. Ein Radfahrer hatte es gefunden; durch eine Zeitungsanzeige erfuhr er den Eigenthümer und brachte diesem zu dessen großer Freude das Geld zurück.

Sabbathsfanatiker abgewiesen.

Rochester, N. Y., 14. Juni. Der Appellationshof hat den Antrag auf Schluß der Panamerikanischen Ausstellung in Buffalo an Sonntagen abgewiesen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Frau Sarah Frame Davisson von Chicago hat $15,000 für den Bau einer Kapelle zum Andenken ihres Mannes John Davisson von Morris, Ill., geschenkt.

— Zu Sergeant Bluffs bei Sioux City, Ia., starb Frank Evans, nachdem er volle zehn Wochen lang mit gebrochenem Genick gelebt hatte! Er hatte sich die Verletzung beim Baseball-Spiel zugezogen.

— Die in Kankakee versammelte Staatskonvention der Illinoiser Katholischen Förster hat folgende neue Beamte gewählt: Chief Ranger, Thomas McEnery von Chicago; Vize-Chief Ranger, Peter Reinhard von Streator; Sekretär, Nicholas Fischer von Chicago; Schatzmeister, James Burke von Chicago. Die nächste Konvention findet 1903 in Peoria statt.

— Im Bundes-Distriktgericht zu San Francisco sind zwei, auf je $50,000 Schadenersatz lautende Klagen gegen den dortigen Lootsenverband eingereicht worden. Die Kläger sind die Wittwen und Kinder von Thomas Brady und Joseph Smith, die beim Untergange des Dampfers „Rio de Janeiro" um's Leben kamen. Brady war als Hilfsmaschinist, und Smith als Heizer auf dem Dampfer angestellt.

— In Barre, Vt., ist wieder einmal von einem Komplott italienischer Anarchisten die Rede. Ein gewisser Ristolli aus Neapel wurde in Haft genommen, unter der nominellen Klage des Friedensbruchs, aber die Verhaftung soll nur zu dem Zwecke erfolgt sein, den Mann in Sicherheit zu bringen, da er von den italienischen Anarchisten als ein Spion des italienischen General-konsuls in New York behandelt worden sei.

— In Nashville, Tenn., ließ die Universität von China ihren Freibrief beim County-Registrator eintragen. Die Inkorporatoren sind J. D. Hammond, James Atkins, J. H. Kirkland und W. R. Lambuth von Nashville; A. W. Wilson von Maryland und C. B. Galloway von Mississippi. Die Universität, die in der chinesischen Provinz Kiang Su errichtet werden soll, wird unter der Leitung der Missionsbehörde der südlichen methodistischen Episkopal-Kirche stehen.

— Die Berichte über Indianer-Unruhen in der Nähe des Forts Washakie, Wyo., entbehren nach neuester Mittheilung aller Begründung. Selbst der Bericht über die Ermordung des Schafhirten war aus der Luft gegriffen. Der Oberst Jesse M. Lee, der vom General Merriam zur Untersuchung der beunruhigenden Gerüchte nach dem Fort Washakie entsandt worden war, ist nach Denver zurückgekehrt und meldet, daß die Indianer lediglich darüber klagen, daß der Agent ihnen nicht genug Saatgetreide zur Bestellung ihrer Felder geliefert habe.

— Die Feuer- und Polizeikommissäre von Omaha, Nebr., nahmen eine Resolution an, welche das Gehalt des Feuer-Chefs John Redell von $3,000 auf $2,000 per Jahr reduzirt und den Polizei-Chef anweist, bei allen Bränden Polizisten auszusenden, um die Feuerwehrleute vor Thätlichkeiten des Feuerwehr-Chefs zu schützen. Dieses Vorgehen erfolgte, weil das Kreisgericht einen Einhaltsbefehl gegen diese Behörde erließ, der es ihr verbietet, die gegen Redell erhobenen Beschuldigungen wegen Mißhandlung seiner Leute u. s. w. zu untersuchen.

— Großes Aufsehen hat in Cincinnati das Auffinden des bekannten Rechtsanwalts Frederick G. Roelker als Leiche erregt. Roelker war Junggeselle und wohnte nebst seinem ebenfalls ledigen Bruder Harry in dem Hause seiner Schwester. Als man die Leiche mit einer Kugelwunde im Kopf im Schlafzimmer des Todten fand, glaubte man zuerst an einen Selbstmord, aber der Hausarzt erklärte nach einer Untersuchung, daß es sich um einen Unfall handle. Vor genau 10 Jahren hatte sich Charles Kibbler, ein einstiges Mitglied der Firma, zu welcher Roelker gehörte, erschossen. Roelker's Vater war ein hervorragender deutscher Arzt.

Ausland.

— In Buluwayo, Rhodesia, sind Kontrakte für den Bau von 500 Meilen Eisenbahn unterzeichnet worden, welche von dort aus abzweigen.

— Der deutsche Admiral Kirchhoff, welcher auf der Reise nach Australien und China in den Hafen von Manila einlief, stattete dem General MacArthur und den Philippinen-Kommissären Besuche ab.

— Die Hamburg-Amerika-Linie läßt in Abrede stellen, daß ihre Verhandlungen mit der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn bezüglich der Beförderung der Fracht ihres neuen pazifischen Unternehmens abgebrochen seien.

— Ein gewisser Ende, vermuthlich ein Amerikaner, der beschuldigt ist, Juweliere zum Betrage von 50,000 Mark beschwindelt zu haben, wurde in Berlin im Laden eines angeblichen Hehlers erwischt. Der Polizist, der die Verhaftung vornahm, wurde von Ende durch einen Messerstich verwundet.

— Aus Berlin wird gemeldet: Canada ist speziell in der amtlichen Ankündigung ausgenommen, daß der deutsche Bundesrath auf Grund des Gesetzes vom 29. Mai beschlossen hat, vom 30. Juni an auf die Produkte Großbritanniens und seiner Kolonien die meistbegünstigte Nationen-Klausel auszudehnen.

— Das deutsche Börsen-Komite hat nach sorgfältiger Prüfung der Wirkung des jetzigen illiberalen Börsen-Gesetzes einen Bericht unterbreitet, in welchem mit Zustimmung der Regierung gewisse Aenderungen empfohlen werden. Die Sache wird jetzt behufs endgiltiger Entscheidung dem Reichstag unterbreitet werden.

— In der gestrigen Sitzung des französischen Senats hielt der Premier-Minister Waldeck-Rousseau eine wuchtige Rede für die Vorlage betreffs des Vereinsgesetzes, worin er hervorhob, daß die kirchlichen Orden niemals so reich und mächtig gewesen seien, wie unter der Republik, und daß ihr Bestreben, sich in die Politik einzumischen, sie staatsgefährlich mache.

— Berichte aus verschiedenen Theilen Deutschlands besagen, daß durch Sturm und Gewitter großer Schaden an Eigenthum und Verlust etlicher Menschenleben verursacht worden ist. In Berlin wurde das Dach des Hauptgebäudes der internationalen Feuerwehr-Ausstellung vom Sturm weggerissen, und Telephon- und Telegraphendrähte an vielen Punkten zerstört.

— In der Londoner „Times" erließ ein Amerikaner folgende Anzeige, die ihm wahrscheinlich Offerten genug einbringen wird: „Ein amerikanischer „Gentleman" wünscht für seine einzige Tochter, die binnen Kurzem zu dreimonatigem Aufenthalte in England eintrifft, eine vornehme englische Dame als Gesellschafterin zu engagiren. Honorar 5,000 Pfund Sterling."

— Auf gemeinschaftliches Ersuchen der Mutter und der Wittwe des Frhrn. v. Ketteler hat Kaiser Wilhelm den deutschen Gesandten Dr. Mumm v. Schwarzenstein in Peking telegraphisch beauftragen lassen, die Leiche seines Vorgängers ausgraben und nach Berlin überführen zu lassen, von wo sie später zur Beerdigung nach dem Gute der Ketteler'schen Familie gebracht werden wird.

— Nach einem Bericht des „Naval and Military Record" über die dreiwöchigen Probefahrten des britischen Torpedobootes „Viper", welches eine Turbinenmaschine hat, machte das Schiff 30½ Knoten in der Stunde, verbrauchte aber eine so große Menge Kohlen, daß der beabsichtigte Bau zweier Boote, welche den Personen-Verkehr über den Kanal ausführen sollen, aufgegeben werden wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Georgic von Liverpool; Oceanic von Liverpool.
Victoria, B. C.: Miowera von Australien u.s.w.
Cherbourg: Zeeland, von New York nach Antwerpen.
Havre: La Champagne von New York.
London: Montevideo von Montreal; Marquette von New York.
Hamburg: Fürst Bismarck und Phoenicia von New York.

Abgegangen.

Antwerpen: Nederland nach Philadelphia.
Boulogne: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Lokalbericht.

Freigesprochen.

Unter der Anklage, ihm zur Aufbewahrung anvertrautes Gut unterschlagen zu haben, stand heute John Raphel, Sekretär einer hiesigen Zigarrenmacher-Union, vor Richter Hall im Polizeigericht der Harrison Straße. Als Ankläger trat H. Friedmann, der Präsident der Gewerkschaft, auf. Dieselbe veranstaltete am 2. Mai ein Piknik, bei welcher Gelegenheit Raphel als Billetverkäufer fungirte. Als es zur Abrechnung kam, soll sich ein Fehlbetrag von $47.60 in der Kasse befunden haben. Um den finanziellen Erfolg des Pikniks nicht zu gefährden, streckte Raphel die Summe vorläufig vor. Wie er behauptet, übernahm er, schon ehe das Piknik stattfand, die Verantwortlichkeit für 1000 Eintrittskarten, während er am Tage des Festes selbst nur solche im Gesammtwerth von $18 verkaufte. Nach Ansicht des Richters wurde die Anklage durch das erbrachte Beweismaterial nicht erhärtet, und er sprach Raphel frei.

Die Katze aus dem Sack.

Harrison als Kandidat für die Präsidentschafts-Nomination ausgerufen.

Die Harrison-Liga organisirt, um diese Kandidatur zu fördern.

Der Countykommissär Otto Hülsmann erliegt einem Herzschlag.

Ald. Kunz von der 16 Ward wieder einmal auf dem Kriegspfade.

In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Harrison-Liga ließen drei Redner: Stadtschatzmeister Gunther, County-Assessor James J. Gray und John C. Coburn, die Katze offiziell aus dem Sack, indem sie erklärten, die Versammlung sei zu dem Zweck einberufen worden, der demokratischen Partei anzukündigen, daß Chicago einen Präsidentschaftskandidaten für die kommende National-Kampagne des Jahres 1904 in petto habe und zwar in dem Namenspatron der Liga. John C. Coburn behauptete in seiner Rede, daß die demokratische Partei keinen besseren Griff thun könne, als Carter H. Harrison auf den Schild zu heben. Schon jetzt habe der Name des jungen, thatkräftigen Bürgermeisters von Chicago im ganzen Lande einen guten Klang. Wenn ihm auch nicht vorgeworfen werden könne, ein großer Staatsmann, ein hervorragender Politiker oder großer Organisator zu sein, so müsse ihm doch der Neid lassen, daß er als Mayor von Chicago die ihm zustehende Vollzugsgewalt in geradezu meisterlicher Weise zu handhaben versteht. Und einen solchen Mann brauche die Nation gerade. Selten habe ein Bürgermeister von Chicago das Vertrauen der Geschäftswelt in so hohem Grade sich zu erringen gewußt, wie Harrison der Jüngere, und seine Präsidentschafts-Kandidatur würde die ungetheilte Unterstützung der Geschäftswelt von Chicago haben. Dadurch würde ihm der Kampf gegen die Geschäftsinteressen des Ostens, resp. einen ungeheuren Korruptionsfonds, erspart werden, und es sei gar kein Zweifel, daß die demokratische Partei, mit Harrison an der Spitze, mit fliegenden Fahnen ihren Einzug in's Weiße Haus halten werde. In ähnlicher Weise ließen sich Gunther und Gray aus, der Letztere stellte als besondere Attraktion sogar in Aussicht, daß Präsident Harrison nicht verfehlen werde, solche Größen wie Robert E. Burke und Thomas [illegible] Webb in sein Kabinet zu berufen.

Eine weitere bedeutsame Ankündigung machte „Bob" Burke, der Pathenstelle bei der Harrison-Liga übernommen hat. Er verlieh seiner Erwartung Ausdruck, daß die Liga einen kontrollirenden Einfluß auf die Mitglieder des County-Zentralkomites ausüben werde. Während der letzten Kampagne habe er nicht gewagt, eine Sitzung des Vollzugs-Ausschusses des Zentralkomites einzuberufen, weil er sicher gewesen sei, daß die bei dieser Gelegenheit besprochenen politischen Geheimnisse brühwarm den Republikanern hinterbracht werden würden. Bekanntlich gründet die Harrison-Liga zur Zeit schon Zweigklubs in jeder Ward, die in absehbarer Zeit an Stelle der regulären Wardklubs treten werden. Damit aber wird Burke sein Ziel, ein mächtiges Tammany in Chicago zu gründen, so gut wie erreicht haben. Der Vertreter einer Ward im County-Zentralkomite wird dann herzlich wenig mehr zu sagen haben, die Harrison-Liga dagegen Alles.

* * *

County-Kommissär Otto Hülsmann, eines der sechs demokratischen Mitglieder des Countyrathes, ist gestern Abend in seiner Wohnung, No. 57 Churchill Str., einem Herzschlag erlegen.

Der Verstorbene war schon seit einem halben Jahre leidend, bestand aber, gegen den Willen seines Arztes, darauf, der letzten Sitzung des Countyrathes beizuwohnen, in der es sich um die Bestätigung der von Präsident Hanberg gemachten Ernennungen handelte. Ehe die Sitzung aber noch eröffnet war, wurde Hülsmann von einem Herzkrampfe befallen und mußte nach Hause geschafft werden. Während seiner Thätigkeit als Mitglied des Countyrathes machte Hülsmann sich durch die von ihm geführte Untersuchung der den County-Anstalten gelieferten Kohlen einen guten Namen bei der Bürgerschaft. Ferner gehörte er zu den County-Kommissären, welche auf die Beschneidung des Gehalts der Kommissäre drangen, als die Behörde im letzten Winter ihr Budget annahm. Der Verstorbene wurde im Jahre 1851 in Deutschland geboren, wo er auch den ersten Schulunterricht genoß. Als 14-jähriger Junge kam er nach Chicago und lernte das Mühlenbauer-Handwerk, in dem er sich im Lauf der Zeit selbständig machte. Später betrieb er eine Dörrobst-Fabrik. Ehe er in den Countyrath gewählt wurde, hatte Hülsmann nie ein öffentliches Amt bekleidet. Er war langjähriges Mitglied des Turnvereins „Fortschritt" und gehörte außerdem dem Orden der Pythiasritter, dem Försterorden und der „Independent Mutual Aid Society" an. Außer vielen Freunden betrauern die Wittwe und sieben Kinder sein vorzeitiges Ende. Der Countyrath wird dem Begräbniß in Corpore beiwohnen.

* * *

Der berüchtigte Vertreter der 16. Ward im Stadtrath, Alderman Stanley H. Kunz, hat sich wieder einmal in einer Weise benommen, welche die Schamröthe in die Wangen seiner anständigen Kollegen im Stadtrath treiben muß. Leider haben die Polizei der W. Chicago Ave.-Revierwache, sowie der Polizeianwalt Lee, der in jenem Polizeigericht das Interesse der Stadt vertreten soll, auch bei dieser Gelegenheit wieder bewiesen, daß ihnen das Ansehen der Person vor dem Recht geht. Vorgestern unternahm Ald. Kunz eine Spazierfahrt durch sein Reich und kam dabei auch nach der Noble Str., die gegenwärtig von Kinzie Str. bis zur Milwaukee Avenue macadamisirt wird. An Cornell Straße war das Pflaster noch vollkommen weich, als Ald. Kunz, der aufgestellten Barriere nicht achtend, sein Pferd auf das frisch gelegte Pflaster trieb, in dem die Räder und die Hufe des Pferdes tiefe Spuren hinterließen. Vergeblich versuchten der Pflasterungs-Inspektor Chas. Thorne und der die Arbeit beaufsichtigende Vormann Dennis Dwyer das Gefährt vom Pflaster fortzubringen. Kunz sprang von seinem Sitz und drohte Jeden niederzuschießen, der es wage, Hand an sein Pferd zu legen. Inspektor Thorne, dem Kunz mit sofortiger Entlassung gedroht hatte, benachrichtigte an der nächsten Meldestelle die Polizei der W. Chicago Ave.-Revierwache. Ehe der Patrouillewagen zur Stelle war, hatte Kunz einen gewissen Patrick Doon, einen der Arbeiter, der neben seinem Vormann Stellung gefaßt hatte, mit Faustschlägen in's Gesicht bedroht, ohne, daß Doon auch nur die Hand gegen ihn aufgehoben hatte. Als die Polizisten Henry und Hamilton mit dem Patrouillewagen ankamen, befahl ihnen Kunz, Doon zu verhaften und Anklage wegen thätlichen Angriffes gegen ihn zu erheben. Trotz der Einsprache von Thorne und Dwyer gehorchten die Schergen und führten Doon ab, während Ald. Kunz sich wieder in sein Gefährt setzte und mit demselben auf dem weichen Pflaster davonfuhr. Als der Fall gegen Doon gestern Morgen im Polizeigericht der W. Chicago Ave.-Revierwache zur Verhandlung kommen sollte, theilte Richter O'Donoghue dem Vormann Dwyer mit, daß die Anklage zurückgezogen worden sei, und es somit nichts zu verhandeln gebe. Vergeblich verlangten Dwyer und Doon, daß der Richter die Angelegenheit untersuche, aber auch der Polizeianwalt Lee wollte nichts mit dem Fall zu thun haben. Mittlerweile waren 50 Arbeiter damit beschäftigt, den Schaden an dem Pflaster auszubessern, den Kunz angerichtet hatte.

* * *

Der Anwalt Paul W. Linebarger, ein hervorragendes Licht unter den jungen Republikanern von Cook County, ist zum Bundesrichter auf den Philippinen ernannt worden und hat das mit einem Jahresgehalt von $4500 verknüpfte Amt angenommen. Wie verlautet, hat er die Ernennug den Bemühungen der Senatoren Cullom und Mason, sowie Komptroller Dawes zu verdanken. Linebarger, der erst 32 Jahre zählt, erblickte das Licht der Welt in Warren, Ill., und kam schon in jungen Jahren nach Chicago. Hier studirte er an der Lake Forest-Universität die Rechte, um seine Studien später in Heidelberg und Paris zu beenden. Als der Krieg ausbrach, trat der junge Anwalt als Leutnant in das Young'sche Kavallerie-Regiment ein, das allerdings nicht in Aktion trat. Er ist Mitglied des Union League-, des Marquette- und des Calumet-Klubs. Vor einem Jahre etwa erklärte er sich für bankerott und gab dabei als seinen einzigen Besitz seine — Leutnantsuniform an.

Amerika auf dem Vormarsch.

Amerikanische Lokomotiven ziehen englische Züge und englische Züge und die Engländer selbst fahren auf amerikanischen Stahlschienen. Unsere Maschinen werden in Japan und überall in der Welt verkauft. Ein großes amerikanisches Heilmittel, Hostetter's Magenbitters, erobert sich nach und nach seinen Weg nach allen Theilen der Erdkugel, wo Dyspepsie und Verdauungsleiden, herrschen. Wie alle amerikanischen Produkte, ist es durch und durch reell und vollbringt genau das, was es als seine Wirksamkeit beansprucht. Die hartnäckigsten Fälle von Verstopfung, Gallevergiftung, Nervosität, Malaria, Fieber und kaltem Fieber, sowie Leber- und Nierenleiden müssen ihm weichen. Es ist das vollkommenste Heilmittel, das für schwache Magen und alle davon herkommenden Störungen je erfunden wurde. Es ist wegen seiner erstaunlichen Wirksamkeit fünfzig Jahre lang berühmt gewesen. Es ist ein vollkommen natürliches Heilmittel und gibt es nicht seinesgleichen. Achtet darauf, daß eine Privat-Steuermarke den Hals der Flasche umhüllt.

Stiftungsfest.

Große Vorkehrungen trifft die Freundschafts-Loge Nr. 8 vom Orden der Hermanns-Schwestern für ihr am Sonntag in der Arbeiter-Halle, an W. 12. Str., abzuhaltendes Stiftungsfest. Konzert, Kaffeeklatsch, Verloosung und Ball stehen auf dem reichhaltigen Programm, dessen Abwicklung von der Vereins-Präsidentin, Frau Christian Conroy, mit einer Festrede eröffnet werden wird. Der Thusnelda-Damenchor hat es freundlichst übernommen, das Fest durch den Vortrag einiger Lieder zu verschönern. Das Arrangements-Komite, aus den Damen Amanda Werth, Mathilde Forman und Lizzie Horst bestehend, ist unermüdlich an der Arbeit, um die Veranstaltung zu einer möglichst glänzenden zu gestalten.

Auf einer Inspektionstour.

Das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet Herr H. Underberg-Albrecht von der bekannten Bitters-Fabrik in Rheinberg, Deutschland, indem er, von seiner jungen Gattin begleitet, eine Reise durch die Vereinigten Staaten macht und zugleich seine Kenntnisse auf dem Gebiete der Völkerkunde erweitert und die Geschäfts-Interessen seiner Firma wahrnimmt. Er befindet sich zur Zeit in Chicago und ist im Auditorium-Annex abgestiegen. Der Unternehmungsgeist der Amerikaner imponirt dem Herrn Underberg-Albrecht nicht wenig, nur mißfällt ihm Manches an der Form, in welcher derselbe zu Tage tritt. Daß z. B. das berühmte Fabrikat seiner Firma, der Boonekamp-Bitters, hier so massenhaft nachgeahmt wird, will ihm garnicht behagen. Er wird Schritte thun, um dieser Gepflogenheit einen Riegel vorzuschieben.

* Eine weitere Bürger-Versammlung, im Interesse der Anlegung eines Turnplatzes und einer Badeanstalt im Humboldt Park, ist für Montag Abend, den 17. Juni, nach der „Voran"-Turnhalle, Ecke California Ave. und Division Str., einberufen.

Kühler, doch angenehm.

So wird das Wetter voraussichtlich mehrere Tage bleiben.

Vorbereitungen zur Gründung von Ferien-Kolonien für arme Kinder.

Der Wetterprophet auf dem Auditorium-Thurm erklärt heute amtlich, die Chicagoer würden in den nächsten Tagen auch nicht die geringste Ursache haben, sich über die Launen des Wettergottes zu beklagen; der meine es gut mit den Bewohnern der Gartenstadt und wolle ihnen einige Tage hindurch den Aufenthalt im Freien sowohl, wie in ihren Behausungen, so angenehm wie nur möglich machen. Die Temperatur würde höchstens 80 Grad betragen, also bezüglich der Wärme, wie hinsichtlich der Kälte wohl erträglich sein. Die spärlichen Reste von Elektrizität in den oberen Luftschichten dieser Gegend würden voraussichtlich durch ein Gewitter, das, wenn überhaupt, nur mäßig in Chicago auftreten würde, gänzlich beseitigt werden, und alsdann würde über uns der „unbewölkte Zeus lachen". Die heiße Welle, welche über der Stadt lagerte, wurde schon gestern gegen Abend durch einen vom See kühl herüberwehenden Ostwind gebrochen.

Vom Hitzschlag waren gestern nur zwei Personen betroffen worden: die 17jährige Julia Still, von No. 966 Le Moyne Str., welche aus der Wäscherei No. 1638 West 12. Str., wo sie beschäftigt war, nach dem County-Hospital geschafft werden mußte, und der auf dem Frachtbahnhof der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn als Ablader thätige Patrick Buckley, der bei der Arbeit zusammenbrach und jetzt in kritischem Zustande ebenfalls im County-Hospital darniederliegt. An den Folgen des Hitzschlages, von welchem er am Mittwoch Nachmittag an der Ecke von Kinzie Str und Elisabeth Str. getroffen worden war, starb gestern Curla Thomas im County-Hospital; der Gestorbene, ein Angestellter der Chicago & Northwestern Eisenbahngesellschaft, war Nr. 88 Cornell Str. wohnhaft. — Die Wohlthätigkeits-Gesellschaften, welche im vorigen Sommer dafür sorgten, daß viele arme Mütter und Kinder aus den dichtbevölkerten Gegenden der Stadt einige Tage auf dem Lande zubringen und dort frische, reine Luft athmen konnten, treffen auch für diesen Sommer Vorbereitungen, um diesen „Enterbten" jene Annehmlichkeiten zu verschaffen, die sie ihre traurige Lage auf kurze Zeit vergessen lassen. Nach dem Schluß der städtischen Schulen, also vom 28. Juni an, sollen die Ferienheime für arme Kinder wieder eröffnet werden. Die „Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften" haben solche am Seeufer in Evanston, ferner in Oak Park und in Buena Park eingerichtet und hoffen, im Laufe dieses Sommers auch in der Umgegend von Morgan Park und Blue Island solche Sommerhorte für die Jugend der „Slums" zu gründen. Auch mit ungefähr 40 Besitzern von größeren Farmen, die Willens sind, je von zehn bis 15 Kinder zu verpflegen und diesen leichte, gesundheitszuträgliche Beschäftigung zu gewähren, steht die Verwaltungs-Behörde der „Associated Charities" in Unterhandlung. Die „Holiday Home Association" in Lake Geneva, Wisconsin, wie auch die „Forward Movement Association" in Saugatuck, Mich., haben sich ebenfalls bereit erklärt, ihre Ferienhorte für die in bedrängten Verhältnissen lebenden Chicagoer Schulkinder zu öffnen. Auch die diesen im vorigen Sommer gewährten kostenfreien Exkursionen auf dem See nach dem „Government-Pier" sollen während der kommenden heißen Juli-Tage wieder veranstaltet werden. Immer mehr und mehr bricht sich die Idee hier Bahn, daß für eine gesunde Erziehung der Jugend aus den Kreisen der wenig vom Glück Begünstigten zu sorgen, die Pflicht der Bürger jedes größeren Gemeinwesens ist und daß nach dieser Richtung hin bisher viel zu wenig gethan wurde.

Um hohen Preis.

Frau Elmstadts Starrsinn kostet ihr die Gesundheit.

Sie ist heute aus dem County-Gefängniß, in dem sie wegen Mißachtung des Gerichtshofes schmachtete, entlassen worden.

Nachdem sie acht Monate wegen Mißachtung des Gerichtshofes im County-Gefängniß geschmachtet, wurde gestern der Frau E. Loenna Elmstadt eröffnet, daß sie frei sei und gehen könne, wohin es ihr beliebe. „Laßt mich sterben, auf der Stelle!" antwortete Frau Elmstadt, als ihr die frohe Botschaft wurde, und fuhr dann, in den Korridor wankend, fort: „Erlaubt mir, daß ich mich niederlege, ich bin so müde geworden!" Nachdem sie sich einigermaßen beruhigt, erklärte die Arrestantin, die dem Richter Batten getrotzt und deren Starrsinn die Haft, welche ihre Gesundheit untergraben und sie zu einem körperlichen Wrack gemacht, nicht zu brechen vermochte, daß sie es vorziehe, bis heute im Gefängnisse zu verbleiben, um sich die Sache gründlich zu überlegen. Ihr Wunsch wurde ihr natürlich erfüllt, heute aber wurde sie Freunden überliefert, die sie aus dem Kerker abholten.

Deneen und Hamill, welche ihre Einsperrung veranlaßt hatten, unterbreiteten gestern dem Richter Cutting das Gesuch, die Arrestantin gegen eigene Bürgschaft bis zum 23. September aus der Haft zu entlassen. Richter Cutting nahm die Arrestantin im Gefängniß in Augenschein und ordnete ihre bedingungslose Freilassung bis auf Weiteres an.

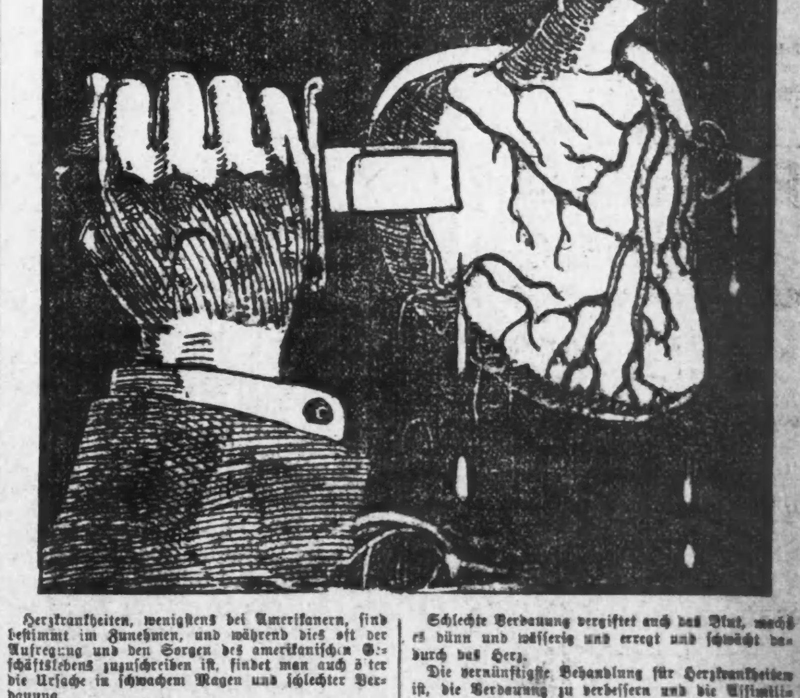
Vor mehreren Jahren starb Frau Elmstadts Gatte, ein reicher Hypothekenmakler, nachdem er seiner Wittwe den größten Theil des Vermögens vermacht und sie zur Testamentsvollstreckerin ernannt hatte. Später gingen die übrigen Erben gegen Frau Elmstadt als Testamentsvollstreckerin gerichtlich vor. Sie behaupteten, daß sie über Hypotheken und Schuldscheine im Werthe von $10,000 keine Rechenschaft abgelegt habe. Frau Elmstadt behauptete nun, daß die fraglichen Werthpapiere ihr Eigenthum seien, da sie dieselben von ihrem verstorbenen Gatten käuflich erworben habe. Die Kläger erhoben nunmehr den Einwand, daß Frau Elmstadt kein Vermögen besessen habe, also auch die Papiere nicht gekauft haben könne. Darauf erwiderte Frau Elmstadt, daß sie einen großen Diamanten besessen habe, welchen sie für einen fabelhaften Preis verkaufte. Der damalige Nachlaßrichter, Richter Kohlsaat, schenkte dieser märchenhaft klingenden Behauptung keinen Glauben und entschied zu Gunsten der Kläger. Richter Batten setzte Frau Elmstadt als Testamentsvollstreckerin ab und ernannte die State Bank of Chicago zu ihrem Nachfolger. Da sich Frau Elmstadt entschieden weigerte, gewisses Eigenthum der State Bank zu übergeben, wurde sie am 8. Oktober dem Richter Batten vorgeführt. Sie beharrte auf ihrer Weigerung und erklärte, nimmermehr nachgeben zu wollen und ihre Einsperrung wegen Mißachtung des Gerichtshofes war die Folge. Sie war damals ein blühendes Weib, jetzt ist sie ein Schatten ihres ehemaligen Selbst: krank und elend — ihren Trotz hat man aber nicht brechen können.

* F. P. A. Loftis von Nr. 1920 Indiana Ave. verunglückte gestern Abend während des Turnens im Gebäude des Chicago Athletic Clubs und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Mercy-Hospital nothwendig machten.

* Auf Grund eingeklagter Forderungen wurden gestern vom Hilfs-Bundesmarschall Fraley die Yacht „Tartar" und der Schleppdampfer „Edward Watkins" gepfändet, die Yacht auf Grund einer Forderung von $157, welche George B. Carpenter & Co. anhängig gemacht hatten, der Schleppdampfer auf Veranlassung von der Ship-Owners' Dry Dock Company, deren Forderung $794 beträgt.

Herz-Krankheit.

Einige Thatsachen in Bezug auf die schnelle Zunahme von Herz-Krankheiten.



Herzkrankheiten, wenigstens bei Amerikanern, sind bestimmt im Zunehmen, und während dies oft der Aufregung und den Sorgen des amerikanischen Geschäftslebens zuzuschreiben ist, findet man auch öfter die Ursache in schwachem Magen und schlechter Verdauung.

Wirklich organische Herzkrankheit ist unheilbar; aber nicht ein Fall aus hundert Fällen von Herzleiden ist organisch.

Die nahe Verwandtschaft zwischen Herzkrankheit und schlechter Verdauung rührt daher, daß beide Organe durch dieselben großen Nerven, sympathetische und pneumogastrische, kontrollirt werden.

Auch in einem anderen Falle wird das Herz angegriffen, nämlich durch so schlechte Verdauung, daß Gas und Gährung von der halb verdauten Nahrung erzeugt werden; dadurch entsteht ein drückendes Gefühl und eine Schwere in der Brust, das durch den Druck des ausgedehnten Magens am Herzen und an den Lungen hervorgerufen wird und deren Thätigkeit hindert. Herzklopfen und Athemnoth sind die Folgen.

Schlechte Verdauung vergiftet auch das Blut, macht es dünn und wässerig und erregt und schwächt dadurch das Herz.

Die vernünftigste Behandlung für Herzkrankheiten ist, die Verdauung zu verbessern und die Assimilirung der Nahrung zu befördern.

Dies geschieht durch den regelmäßigen Gebrauch nach jeder Mahlzeit, einer gefahrlosen, angenehmen, wirksamen Verdauungs-Präparation, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, welche in den meisten Apotheken zu haben sind, und die werthvolle harmlose Verdauungs-Elemente in der besten und zusagendsten Weise enthalten.

Es ist völlig gewiß, daß der regelmäßige, längere Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets, zur Essenszeit, jede Art von Magenleiden heilt, ausgenommen Magenkrebs.

Volle Größe Packete dieser Tablets werden von allen Apothekern zu 50 Cents verkauft. Ein kleines Buch über Magenleiden frei per Post. Adresse: F. A. Stuart Co., Marshall, Mich.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Alles Mumpitz.

Für Dollars und Cents leugnen die Ver. Staaten gegenwärtig Ansprüche ab, die sie seinerzeit im Namen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit selbst erhoben, und mit denen u. A. sie sogar ihre Kriegserklärung gegen Spanien begründet haben. Als es zum Friedensschluß kam, und die große Republik, als Lohn für die Befreiung Kubas, die Abtretung Portorikos, der Philippineninseln und Guams forderte, nahm sie andererseits auf die arge Geldverlegenheit des gewesenen Feindes großmüthig Rücksicht. Nicht nur bewilligte sie ihm $20,000,000 „für die öffentlichen Gebäude und Verbesserungen“ auf den Philippinen, sondern sie erbot sich auch, alle Schadenforderungen zu begleichen, die während des Aufstandes auf Kuba von mehr oder weniger angeblichen amerikanischen Bürgern gegen Spanien geltend gemacht worden waren. Unter diesen Ansprüchen befanden sich viele, welche das Staatsdepartement in Washington seinerzeit mit großem Nachdrucke vertreten hatte. Sie gingen von Leuten aus, die irgendwie das amerikanische Bürgerrecht erworben hatten und gleich darauf nach ihrem Geburtslande Kuba zurückgekehrt waren. Dort waren sie nach ihrer Angabe von den spanischen Machthabern in vertragsbrüchiger und völkerrechtswidriger Weise mißhandelt, ihres Eigenthums beraubt, eingesperrt und gefoltert worden. Die Leiden, die diese „Amerikaner“ zu erdulden hatten, entflammten die Patrioten im Kongresse, zu denen auch der Senator Chandler aus New Hampshire gehörte, zu förmlichen Wuthausbrüchen gegen die spanischen Schlächter und Henkersknechte. Sie bildeten, um mit Wippchen zu reden, das Pulverfaß, das nachher durch die geheimnißvolle Zerstörung des Schlachtschiffes „Maine“ entzündet wurde.

Nun ist aber der besagte Senator Chandler, nachdem ihm seine undankbaren Mitbürger die Wiederwahl verweigert hatten, vom Präsidenten zum Vorsitzenden der Kommission ernannt worden, welche die Schadenersatzforderungen der auf Kuba so greulich behandelten amerikanischen Bürger zu begleichen hat. In dieser neuen Amtseigenschaft fühlt er sich nun selbstverständlich verpflichtet, die besagten Ansprüche sehr sorgfältig zu prüfen und nur im äußersten Nothfalle zu bewilligen. Er geht jedoch noch einen Schritt weiter und erklärt schlankweg, daß er sie selbst dann nicht ohne Weiteres gutheißen werde, wenn sie vor Jahr und Tag bereits vom Staatsdepartement anerkannt und gegen Spanien geltend gemacht worden sind. Ja sogar, wenn er sie in seinen eigenen Reden als Beweis für die Unmenschlichkeit der spanischen Unterjocher und die Nothwendigkeit eines Krieges zur Befreiung Kubas angeführt hat, will er sie jetzt mit allen Rechtsmitteln bestreiten. Um, mit anderen Worten, den Ver. Staaten einige Hunderttausend Dollars zu ersparen, will Herr Chandler vor aller Welt eingestehen, daß sie seinerzeit unberechtigte Forderungen an die spanische Regierung gestellt haben, und daß er selbst auf ganz unbegründete Klagen hin zum Kriege gegen Spanien gehetzt hat.

Damit befindet er sich indessen nur in Uebereinstimmung mit allen seinen Gesinnungsgenossen. Diese haben bekanntlich vor dem Kriege die Kubaner als ein edles, freiheitsdurstiges und überaus opferwilliges Volk hingestellt, dessen die große Republik sich aus Gründen der göttlichen und menschlichen Gerechtigkeit annehmen müsse. Jetzt dagegen behaupten sie, daß die Kubaner größtentheils heruntergekommene, träge, raubgierige und streitsüchtige Kerle sind, die keine Ahnung von der Kunst der Selbregierung haben und mit eiserner Faust niedergehalten werden müssen. Auch die „amerikanischen Bürger“, die während des Aufstandes in Kuba von den Spaniern festgenommen wurden, werden als Gauner geschildert, die sich nur durch Betrug und durch Meineid das Bürgerrecht verschafft und unter dem Schutze desselben allerlei Verbrechen begangen hätten. Diesen Lumpen wäre nur ihr Recht geschehen, als sie in Kuba, wo sie nichts zu suchen hatten, von General Weyler abgefaßt, eingekerkert, gefoltert oder auch niedergemetzelt wurden. Daß sich der Staatssekretär seinerzeit für sie in's Zeug legte, war einfach ein Irrthum, gerade wie es eine Thorheit war, im Kongresse zu „beschließen“, daß „Kuba frei und unabhängig ist und von Rechts wegen sein sollte“, oder wie der Präsident voreilig redete, als er in seiner Botschaft die Bemerkung machte, daß die Ver. Staaten sich eines „verbrecherischen Angriffs“ schuldig machen würden, wenn sie den heiligen Krieg mit Gebietserwerbungen abschlössen.

Das Volk der Ver. Staaten hat sich nachgerade daran gewöhnt, über die Begeisterung zu spötteln, in die es sich vor dem ruhmreichen Befreiungskriege hineinreden ließ. Es besteht zwar immer noch darauf, daß es damals ehrlich entrüstet und von den schönsten Beweggründen beseelt war, aber es will durch die „kindischen“ Aeußerungen und Versprechungen jener tollen Zeit nicht gebunden sein. Nachdem die „sentimentalen“ Ansprüche der Kubaner und der Philippiner abgewiesen worden sind, ist es nur folgerichtig, auch die „realen“ in den Papierkorb zu werfen. Die erhabenen Redensarten, die wir im Munde führten, waren eitel Mumpitz, und da uns der Krieg ohnehin genug gekostet hat, so bezahlen wir keinen rothen Cent mehr. Unser Schuldbuch ist vernichtet.

Wie Quay regiert.

Aus Philadelphia wird vom gestrigen Datum gemeldet: John Wanamaker bot der Stadt $2,500,000 für Straßenbahn-Freibriefe, welche der Stadtrath gestern bewilligte, und hinterlegte $250,000 bei einer „Trust“-Gesellschaft, zu zeigen, daß es ihm Ernst ist mit seinem Vorschlag. Ein Brief mit dem Angebot Wanamakers wurde dem Mayor Ashbridge am Schluß der Feierlichkeiten anläßlich der Eröffnung des neuen Münzgebäudes eingehändigt. Als der Mayor die Handschrift Wanamakers erkannte, warf er den Brief, ohne ihn zu öffnen, unter die Menge mit den Worten: „Das interessirt mich nicht!“ Eine Abschrift des Briefes mit dem Angebot wurde nach des Mayors Wohnung geschickt. Der Mayor unterzeichnete aber noch heute Abend die vierzehn Freibriefe, um die es sich handelt.

Da eine richtige Würdigung des sonderbaren Verfahrens des ehrenwerthen Bürgermeisters von Philadelphia nur möglich ist, wenn man die Vorgeschichte der vierzehn Freibriefe kennt, mag dieselbe in kurzen Zügen folgen:

* * *

Sämmtliche zur Zeit in Philadelphia in Betrieb befindlichen Straßenbahnen sind in den Händen der „Union Traction Company,“ die wieder von dem Widener-Elkins-Dolan Syndikat beherrscht wird. Dieses Monopol zu brechen, erbot sich Albert L. Johnson, der Bruder des Clevelander Straßenbahnmagnaten und Mayors „Tom“ Johnson, parallellaufend mit den Linien der „Union Traction Company“ ein „Trolleybahn“-System einzurichten, und für die Fahrt auf diesem nur 3 Cents zu berechnen. Die Beamten der Union TractionCompany lachten über den Vorschlag Johnsons, denn sie glaubten nicht, daß er jemals die dazu nöthige Gesetzgebung würde erlangen können, und die Leiter der Gesellschaft, P. A. B. Widener und Elkins schifften sich unbesorgt nach Europa ein. Das war am Morgen des 29. Mai.

Am Nachmittag des 29. Mai wurden im Senate der Gesetzgebung Pennsylvanias zwei Straßenbahn-Bills eingereicht, von denen vorher kein Mensch gehört hatte. Die Verfassung des Staates Penslylvania verbietet die Herstellung einer Straßenbahn innerhalb der Grenzen irgend einer Stadt, Ortschaft oder Township, wenn nicht die Zustimmung der Ortsbehörden erlangt wurde; sie will also den Ortsgemeinden das Recht nehmen, über ihreStraßenbahnen zu bestimmen. Jene beiden Bills aber bestimmten, daß wenn immer Jemand vomStaatssekretär, auf sein Gesuch hin einen „Freibrief“ für irgend eine vorgeschlagene und noch nicht benutzte Wegstrecke — für Straßenbahn, Untergrundbahn oder Hochbahn — erwirkte, er allein für die nächstfolgenden zwei Jahre das Recht haben soll, um die Zustimmung der betreffendenOrtsbehörde einzukommen, und weiter, daß der Betreffende nach der Erlangung der Zustimmung zwei Jahre Zeit haben soll, mit derHerstellung der Bahn zu beginnen und weitere drei Jahre für den Bahnbau selbst.

Diese Bills wurden binnen zehn Minuten nach ihrer Einreichung an einen Ausschuß verwiesen und von diesem mit der Annahme-Empfehlung dem Senate wieder zugestellt. Am selben Tage noch kam es zur erstenLesung. Der Senat blieb während des Gräberschmückungstages in Sitzung, die Bills vorwärts zu bringen, und am folgenden Tage, Freitag, den 31. Mai, genau 43 Stunden nach ihrem ersten Erscheinen, wurden beide Bills mit 32 gegen 6 Stimmen angenommen. In der folgenden Woche trat das „Haus“ der Legislatur Pennsylvanias, zum ersten Male während der ganzen Tagung, am Montag zusammen. Die Straßenbahn-Bills des Senats wurden entgegengenommen und kamen am selben Tage noch zur ersten Lesung. Während der zweiten Lesung am folgenden Tage führten einige „Unbotmäßige“ einen vergeblichen Kampf gegen die Bills, und am Mittwoch, den 5. Juni, wurden dieselben vom Hause mit 151 gegen 31 Stimmen angenommen.

Man sieht, Geschwindigkeit ist keine Hexerei, wenn der Boß befiehlt, und darüber, daß die Annahme der Bills von Boß Quay anbefohlen war, konnte von Anfang an kein Zweifel herrschen, wurde doch offen gesagt und eingestanden, daß nicht einer aus zehn der Gesetzgeber den Inhalt der Bills ordentlich kannte.

Die Bills gelangten an den Gouverneur Stone und dieser versah sie, spät am Freitag Abend (den 6. Juni) — nachdem er den Besuch verschiedener Personen empfangen hatte — mit seiner Unterschrift, und am Samstag Morgen waren schon mehr als hundert Gesuche um Freibriefe im Staatsdepartement eingereicht. Waren die Gesetzgeber gefällig gewesen, so konnten es die Clerks auch sein, denn während in der Regel die „Offices“ des Staatsdepartements an Samstagen gar nicht offen sind und an anderen Tagen erst um 9 Uhr geöffnet waren, befanden sich an diesem Samstag (7. Juni) die Clerks schon lange vor dieser Stunde auf ihren Posten, die Gesuche um Freibriefe entgegen zu nehmen.

Unter den Freibrief-Gesuchen, die an jenem Samstag unter so eigenthümlichen Umständen eingereicht wurden, befanden sich vierzehn für Philadelphia, welche nicht weniger als 120 Meilen der Straßen der Quäkerstadt deckten und die von fünf als „Budler“ berüchtigten Männern erwirkt wurden.

Man hatte Anfangs geglaubt, jene beiden Bills wären im Interesse Johnsons, der den Philadelphiaern „3 Cent-Fares“ versprach, eingereicht worden, aber dieser Glaube war bald wankend geworden und wurde gänzlich zerstört, als am Montag der Stadtrath Philadelphias zu einer besonderen Sitzung einberufen wurde und sich unter Aufhebung der Regeln an die Arbeit machte, die Ordinanzen anzunehmen, welche den neuen Gesellschaften — die sämmtlich unter der Kontrolle der fünf Besitzer der staatlichen „Freibriefe“ stehen — das Recht geben, in den betreffenden Straßen Geleise zu legen. Alle „Amendements“, die angeboten wurden, das Fahrgeld auf 3 Cents zu beschränken, dem Publikum „Transfers“ zu sichern u. s. w., wurden ohne Berathung verworfen und binnen zwei Tagen waren die Ordinanzen angenommen, während sonst das Verfahren (der Stadtrath hat zwei „Häuser“) ebenso langwierig ist, wie in einer Staatslegislatur. Alle Proteste von Seiten der Bürger und ehrlichen Stadtrathsmitglieder wurden in den Wind geschlagen und wie früher die staatlichen Gesetzgeber, stimmten die meisten der städtischen für die Bills, ohne sie auch nur gelesen zu haben — auf Befehl ihres „Bosses“.

Die Ordinanzen kamen vor den Bürgermeister und da machte John Wanamaker, der seit Jahren der Führer in dem Kampfe gegen Quay ist, einen letzten Versuch, indem er $2,500,000 bot für die Gerechtsame, nicht weil er selber beabsichtigte, in's Straßenbahngeschäft zu gehen, sondern nur, um den hohen Werth anzudeuten, welchen die Gerechtsame besäßen, die der Stadtrath verschenken wolle. Er sei überzeugt, dieselben würden noch viel mehr bringen, als die von ihm gebotene Summe, wenn sie, was geschehen sollte, an die Höchstbietenden ausgeboten würden. Die Wirkung dieses Schreibens haben wir gesehen — am selben Abend noch unterzeichnete Mayor Ashbridge die sämmtlichen Ordinanzen.

* * *

Der Ehrenwerthe Bundessenator und Herr von Pennsylvania Mathew S. Quay hat in seinem langen Kampfe mit P. A. B. Widener, der sich ihm nicht gefügig zeigte, einen bedeutenden Sieg errungen. Herr Quay besitzt in den vierzehn Straßenbahn-Ordinanzen einen Prügel, mit dem er viele Millionen aus der Union Traction Company herausschlagen kann — und aus Herrn Albert Johnson, wenn derselbe an seinem Gedanken, die Philadelphia'er mit „3 Cent Fares“ beglücken zu wollen, festhalten sollte, denn durch jene vierzehn Ordinanzen wird jede verfügbare Straße Philadelphias „gedeckt“. Die Aussicht Philadelphias auf einen ermäßigten Fahrpreis, bezw. Verbesserung der städtischen Straßenbahnen ist auf absehbare Zeit geschwunden, dafür wird aber die Quay'sche Maschine mit Hilfe erpreßter Millionen großartig geschmiert werden, sodaß sie in Zukunft besser laufen wird, als je zuvor. Angesichts dieser neuen Beweise der Fürsorge Herrn Quays für seine Diener werden die strebsamsten Männer Pennsylvanias sich beeilen, in seinen Dienst zu treten, und die Bürger werden weniger als je die Macht haben, die Quay'sche Herrschaft abzuschütteln. Von munizipaler Selbstregierung kann in Pennsylvania nicht mehr die Rede sein. Der „Staat“ setzt die städtischen Beamten ab und reißt die Rechte der Ortsbehörden an sich. Der „Staat“ herrscht, und der „Staat“ ist eine Bande gewissenloser Budler und Expresser.

Pennsylvania ist einer der dreizehn „Original“-Staaten des Bundes. Es ist der Bevölkerung und dem Reichthum nach der zweitgrößte Staat der Union und stets unter allen Staaten der Bannerträger des amerikanischen Gedankens der Schutzzollpolitik gewesen. Was in Pennsylvanien geschehen kann, ist auch in anderen Staaten möglich; nur die unausgesetzteste Wachsamkeit, der Preis der Freiheit, kann davor schützen.

Die Kohlenproduktion der Ver. Staaten.

Mit verdächtiger Beharrlichkeit wird die Nachricht verbreitet, daß der Kohlenpreis zum nächsten Winter wiederum erheblich steigen und im Kleinverkauf voraussichtlich die Höhe von $8.00 pro Tonne erreichen werde. Gründe für die Preissteigerung werden nicht angegeben, wohl aber mitgetheilt, daß neue Trustbildungen im Werke seien, um die Gruben, welche noch keiner „Kombination“ angehören, unter einheitliche Verwaltung zu bringen. Es handelt sich also offenbar um eine weitere systematische Schröpfung des amerikanischen Publikums im Interesse der Kohlenmagnaten, und durch jene der Presse gemachten Mittheilungen sollen die Konsumenten langsam auf die Dinge, die da kommen sollen, vorbereitet werden. Man geht dabei wohl von der nicht ganz unrichtigen Voraussetzung aus, daß zur heißen Sommerszeit die große Menge sich wenig um Kohlen und Kohlenpreise kümmern mag, bei Eintritt des Winters aber sich dann nicht darüber beklagen kann, daß die Preiserhöhung eine überraschende und unerwartete sei. Die Leute hatten Zeit gehabt, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen oder, wenn ihre Verhältnisse es erlaubten, sich mit Vorräthen für den Winter zu versehen. Daß dies von der großen Menge in nur sehr geringem Maße geschieht, wissen die Kohlenbarone sehr wohl und sind darüber auch gar nicht böse.

Von einem Kohlenmangel, wie ein solcher in europäischen Ländern sich zeitweilig bemerkbar machte und ein Steigen der Preise zur Folge hatte, kann bei uns keine Rede sein. Nach den amtlichen Berichten für 1900 war die Kohlenproduktion des letzten Jahres die größte je in den Ver. Staaten erreichte und die größte von allen Ländern der Welt. Der Bundesstatistiker Edward W. Parker stellte die Gesammtförderung auf 267,542,444 Tonnen fest, eine Zunahme von 13,802,452 Tonnen oder von mehr als 5 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Der Werth dieser Kohlen belief sich auf $297,920,000, eine Zunahme von 16 Prozent gegen 1899 und ungefähr ein Drittel des Werthbetrages der gesammten Mineralprodukte des Landes.

Maryland, Oregon und Idaho waren die einzigen Staaten, wo im Jahre 1900 weniger Kohlen gewonnen wurden als 1899; in Pennsylvanien nahm in Folge des Streikes der Grubenarbeiter im Herbst 1900 die Produktion von Anthrazitkohlen um rund 3,000,000 Tonnen ab; sie belief sich auf 50,988,982 Tonnen gegen 53,944,647 im Vorjahre. Dafür aber wurden fast 5,500,000 Tonnen bituminöser Kohlen in jenem Staate mehr gefördert. West-Virginien zeigte eine erhebliche Zunahme der Produktion, welche sich im Jahre 1900 zum ersten Male auf über 20,000,000 Tonnen belief; dann folgt Ohio mit 2,605,138 Tonnen Zunahme, Alabama mit 800,000 Tonnen; auch Arkansas, Michigan, Utah, das Indianer-Territorium weisen erhebliche Gewinne auf; Kansas und Kentucky solche von 600,000 resp. 575,000 Tonnen oder 16 resp. 12 Prozent.

Folgende Tabelle zeigt den Betrag der Kohlenproduktion und den Werth derselben in den einzelnen Staaten:

	Tonnen	Werth
Alabama	8,393,385	$ 9,745,722
Arkansas	1,441,345	1,653,818
California	171,708	523,231
Colorado	5,232,843	5,848,339
Georgia und N. Carolina	333,291	370,022
Illinois	25,153,929	22,529,665
Indiana	6,449,645	6,645,739
Indianer-Territorium	1,918,572	2,782,838
Iowa	5,237,634	7,202,986
Kansas	4,453,107	5,368,642
Kentucky	5,181,917	4,730,?98
Maryland	4,024,686	3,927,381
Michigan	849,455	1,257,683
Missouri	3,269,491	4,015,980
Montana	1,661,775	2,713,707
New Mexico	1,299,099	1,775,570
Nord-Dakota	129,683	158,358
Ohio	19,105,408	19,403,332
Oregon	58,664	220,001
Pennsylvania—		
Anthrazit	57,107,660	82,993,471
Bituminöse	79,616,346	77,166,158
Tennessee	3,731,617	4,215,030
Texas	968,373	1,581,914
Utah	1,146,277	1,445,415
Virginia	2,137,007	1,757,525
Washington	2,474,093	4,700,068
West Virginia	21,980,430	17,698,734
Wyoming	4,014,602	5,457,953

Bis zum Jahre 1899 war England das am meisten Kohlen produzirende Land, mußte dann aber den Ver. Staaten den ersten Rang abtreten. Englands Produktion belief sich im Jahre 1900 auf 252,190,573 Tonnen, so daß die Ver. Staaten um 15,300,000 Tonnen höher kamen, um doppelt so viel, als im Jahre 1899.

Für das laufende Jahr dürfte sich der Ertrag noch höher stellen, da der in Pennsylvanien wieder drohende Streik glücklicherweise vermieden blieb. Der natürliche Reichthum der Gruben ist so groß, daß, wenn die Unternehmer wollten, die Produktion ganz erheblich gesteigert werden könnte. Das liegt indessen nicht in ihrer Absicht; sie halten die Vorräthe stets so knapp, daß sie den Markt kontrolliren und die Preise nach Willkür diktiren können, zumal das Ausland in Folge eigenen Mangels, sowie auf Grund hoher Transportkosten und des auf Hartkohlen bestehenden Einfuhrzolles nicht inder Lage ist, mit ihnen in Wettbewerb zu treten, während andererseits bekanntlich Anläufe gemacht werden, europäische Länder von hier aus mit Kohlen zu versorgen.

Lokalbericht.

Jung-Amerika.

Frau Henriette Shards Abenteuer mit zwei jugendlichen Banditen.

M. Spreenson fällt unter die Räuber.—Entpuppen sich als Einbrecher.

Frau Henrietta Shard, die Besitzerin der Zuckerwaarenhandlung im Gebäude No. 234 West Randolph Str., hatte gestern ein Abenteuer eigener Art zu bestehen. Ein halbwüchsiger Knirps in kurzen Höschen betrat, gefolgt von einem noch kleineren Schlingel, den Laden. Als Frau Shard von ihrem Zimmer aus in den Laden treten wollte, um die „Kunden“ zu bedienen, stellte sich der größere der Knaben in Positur und redete, ein 14zölliges Messer schwingend, sie wie folgt an: „Frau, rühren Sie sich nicht von der Stelle, kommen Sie auch nur einen Schritt näher, so muß ich Ihnen mit dem Messer in das Gesicht fahren!“ Während Frau Shard noch unentschlossen in der Thür stand, nahm der kleinere Schlingel das Wort: „Nicht einen Zoll weiter, oder wir müssen Sie umbringen. Ich und mein Kumpan sind hinter IhremMammon her, und wir wollen keine Widerrede hören, verstanden?“ Während nun der größere Knabe Frau Shard mit gezücktem Messer in Schach hielt, eilte der Knirps hinter den Ladentisch, plünderte den Kassenapparat um den aus $1.43 bestehenden Inhalt und suchte dann, einem Warnungssignale zweier draußen Schmiere stehenden Knaben Folge leistend, mit seinem Kumpan das Weite. Frau Shard folgte den Wichten und schrie Zeter und Mordio. Eine Anzahl Passanten nahmen auch die Verfolgung der jugendlichen Missethäter auf, doch gelang es Letzteren, in eine Gasse zu entkommen. Es wurde nunmehr die Polizei benachrichtigt, und die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Bullis und Fitzmaurice verhafteten den 11jährigen Arthur Carlson, der angeblich gestanden hat, sich an dem Raubüberfall betheiligt zu haben. Der Arrestant wurde erst vor wenigen Tagen aus der John Worthy-Schule entlassen, in der er einen Strafternin von 237 Tagen verbüßt hatte.

Der Südfruchthändler M. Spreenson, von Nr. 83 Dearborn Avenue, wurde gestern Mittag von zwei halbwüchsigen Burschen veranlaßt, mit seinem Fuhrwerk auf einen Hof zu fahren; dann lenkte man dasselbe in eine Scheune, wo Spreenson in räuberischer Absicht überfallen und, als er sich widersetzte, brutal mißhandelt wurde. Das Kampfgetöse alarmirte die Nachbarschaft, und die Polizei wurde benachrichtigt. Die Raubgesellen warfen ihr halb ohnmächtiges Opfer auf den Wagen und versteckten sich in derScheune. Leutnant Healy und Polizist Horrigan erbrachen die Scheune und verhafteten die Missethäter, die auf dem Heuboden eine Zuflucht gesucht hatten. Die Arrestanten, welche in der Revierwache an W. Chicago Avenue eingekäftigt wurden, gaben ihre Namen als William Corrigan und Arthur Mare an. Sie leugnen entschieden, die Absicht gehabt zu haben, den Hausirer zu berauben, und behaupten, daß sie ihm nur eine Tracht Prügel verabreichen wollten.

Unter der Anklage, vor acht Tagen einen Einbruch in die Apotheke von J. H. Pretz, Nr. 660 N. Western Avenue, verübt, gegen $500 in Baar aus dem Geldschranke, ferner Schmucksachen, Werthpapiere, Zigarren, sonstige Waaren und schließlich zwei Bicycles gestohlen zu haben, befinden sich George Stevens und Frank Minar in der Revierwache an W.North Avenue in Haft. Die Arrestanten, Freunde des Bestohlenen, sollen ein Geständniß abgelegt haben. Eine Anzahl der gestohlenen Schmucksachen war von Nachbarn des Apothekers in dessen Geldschrank deponirt worden, unter Anderen von Frank Hoepfner, Nr. 660 N. Western Ave.; Frank Gardner, Nr.63 Humbold Str., und M. Whise, Nr. 660 N. Western Avenue. Diese werden gleichfalls als Kläger gegen die Arrestanten auftreten.

Kurz und Neu.

* Charles D. Lepper, ein früherer Kassirer der „Sanitary Specialty Manufacturing Co.“, an Milwaukee Ave. und Clinton Straße, wurde heute im Gebäude No. 2913 Wentworth Ave. unter der Anklage verhaftet, $380 unterschlagen zu haben. Der Angeklagte brannte am 15. Mai, nachdem er angeblich die Kasse seiner Arbeitgeber geplündert, durch, reiste nach New York und kehrte dann in der Meinung, daß Gras über die Geschichte gewachsen sei, nach Chicago zurück. Es wurden $90 in seinem Besitz vorgefunden. Als Kläger wird Hermann Ferbeck, der Präsident der Gesellschaft, auftreten.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag Mittag verstarb im Hause seines Schwiegersohnes Robert Hollmann
Herr Johann Freese.
Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 16. Juni, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 334 N. Hermitage Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:
Chas., Hermann, Ernst Freese, Söhne.
Lena, Ricke Lueders, Ida Hunneke, Töchter.
August Lueders, Robert Holman, Henry Hunneke, Schwiegersöhne.
Lena, Hermine, Gertrude Freese, Schwiegertöchter. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Gatte und guter Vater
Oscar Lange,
nach kurzem Leiden am 12. Juni im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Bestattung findet statt am Sonntag, den 16. Juni, Nachm. um 12.30, vom Trauerhause, 641 N. Lincoln Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Minna Lange, Gattin,
Hugo und **Oscar,** Kinder.

Todes-Anzeige.

Deutscher Landwehr-Verein Chicago.

DEUTSCHER LANDWEHR VEREIN CHICAGO

Den Beamten u. Kameraden hiermit zur Nachricht, daß unser Kamerad
Oscar Lange,
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 641 N. Lincoln Str. Die Beamten u. Kameraden wollen sich um 11 Uhr vor der Vereinshalle (Schönhofens Halle) einfinden.
Jos. Traub, Präs.,
Geo. Schaefer, Sek.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester und Tante
Augusta Arend,
gestern im Hause ihrer Nichte, Mrs. F. A. Lasher, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. Juni, vom Trauerhause, 173 Fremont Str., um 8 Uhr Morgens, nach der St. Theresia-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Mrs. F. A. Lasher, Nichte,
Mrs. Zimmermann, früher Clemens, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser geliebter Sohn
John Frisch,
im Alter von 14 Monaten am Donnerstag, den 13. Juni, Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 762 N. Mozart Str., nach dem St. Bonifazius Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
John und **Mary Frisch,** Eltern,
Anna und **Franz,** Geschwister, nebst Freunden und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder
Max Thurkow,
im Alter von 17 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1826 N. Paulina Str. Die trauernden Hinterbliebenen:
Fritz und **Friedericke Thurkow,** Eltern.
Richard, Rudolph und **Fred,** Brüder,
Alma, Schwester. frsa

Todes-Anzeige.

Sozialer Turn-Verein.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser Mitglied
Heinrich Ohlhorst,
gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 15. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1500 Oakdale Ave. Die Mitglieder werden ersucht, sich an der Beerdigung zu betheiligen.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater
Heinrich Ohlhorst
im Alter von 41 Jahren und 4 Monaten nach kurzem schwerem Leiden am Donnerstag, den 13. Juni, Vormittags 10.30 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1500 Oakdale Ave., nach dem Graceland Krematorium. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Toni Ohlhorst, Gattin,
nebst Kindern und Angehörigen.

Gestorben: Frau Elisabeth Brest, 69 Jahre alt, geliebte Mutter von Christian Brest, Mrs. Steler und Mrs. Welsh. Beerdigung am Samstag, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2825 Union Ave., nach Rose Hill Friedhof.

Kurzwaaren.
Fancy Frilled Seide-Stich elastische Strumpfband-Längen........5c
Strumpf-Supporters für Kinder und Mädchen, nur in Schwarz, werth 15c, speziell, Paar....5c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Kurzwaaren.
Fancy ganzseidene runde Strumpfbänder für Damen, in fancy Schachtel mit Glas-Deckel, regulärer Preis 35c, werden verkauft für....15c
Drummer Spielkarten, Deck.......5c

Der geplante Anbau.....

72 bei 100 südlich an Milwauke Avenue und die Entfernung der südöstlichen Mauer in unserem jetzigen Milwaukee Ave.-Gebäude, innerhalb der nächsten zwei Wochen, zwingt uns, das Lager zu verringern. Dies bedeutet billige Waaren für die nächsten vier (4) Wochen.

SCHUHE.

1200 Paar Slippers für Männer, in schwarz, lohfarbig, Alligator und fancy Sammet, strikt solide Waare, billig zu 65c, während dieses Verkaufs.....48c
Lohfarbige kalbslederne Schnürschuhe für Männer, vorstehende Sohlen, lederne Kappen, versilberte Oesen, London Zehen, alle Größen, billig zu 2.00, Preis....1.50
Lohfarbige Vici Kid Schnürschuhe für Damen, mit Extension Sohlen, volles Backstay, Chicago Zehen, Cuban Hacken, alle Größen und Breiten, billig zu 2.50, zu........1.75
Eine Probe-Partie von handgewendeten lohfarbigen Vici Kid Schnürschuhen für Damen, mit ledernem oder Vesting Obertheil, ein 3.00 Werth, zu..................1.50
Eine Partie von 1.00, 1.25 und 1.39 Strap Sandalen und 2knöpfige Hausschuhe für Damen, schwarz und lohfarbig, alle Größen, um sie auszuverkaufen, zu..............89c

Speziell um 9 Uhr Vorm.

Speziell um 9 Uhr Vorm. — Eine Partie von Patentleder-Schnürschuhen für Damen, mit Tuch-Obertheil, London Zehen, Square Spitze, alle Größen, und ein Bargain zu 2.00, für..........1.25
Die 1.25 Little Gents' Vici Kid Schnürschuhe, Größen 9 bis 13..........98c
Die 1.00 schwarzen Dongola oder Patentleder Schnürschuhe für Mädchen, Größen 12 bis 2..........75c
Die 1.00 schwarzen Dongola Knöpfschuhe für Kinder, Extension Sohlen, 8½ bis 11..75c

Extra speziell.

Eine Partie von Probe-Schuhen für Babies, in schwarz und lohfarbig, fancy Vesting oder ganzlederner Obertheil, Schnür- oder Knöpfschuhe, hergestellt, um zu 85c und 98c verkauft zu werden, Preis.......48c

Kinder-Waists.
Speziell von 8 bis 9 Vorm.
Das M. Kinder gestrickte Korset Leibchen, die 15c Sorte, etwas beschmutzt, Größen von 2 bis 12 Jahre, für 1 Stunde, nur, das Stück..............9c

Mädchen-Hüte.
Speziell von 10 bis 11 Vorm.
Lawn-Hüte für Mädchen, elegant besetzt, alle Farben, etwas durch Hantiren zerdrückt. Regulärer Werth von 85c bis 1.75, Eure Auswahl zu..........50c

Männer- u. Knaben-Anzüge.
Extra speziell den ganzen Tag.
Anzüge für Männer, aus schwerem (16 Unzen) ganzwollenem schwarzem Washington Mills Clay Worsted gemacht, gefüttert mit bestem, wollenem italienischem Tuch, tiefer, französischer Aufschlag, einfach oder doppelbrüstig, Größen 34 bis 44, diese Sorte wird gewöhnlich zu 10.00 verkauft, wir offeriren dieselbe Samstag zu nur..........$6.48
300 3-Stücke Schul-Anzüge für Knaben (Rock, Weste und Hose), aus fancy gestreiftem oder karrirtem Worsted, Cheviots und Cashmirs gemacht, ein angebrochenes Assortiment unserer 4.00, 5.00 und 6.00 Sorten, um damit aufzuräumen zu..........$1.98

Domestics—Gardinen.
1000 einfache Cable Net Spitzen-Gardinen, alle 3½ Yards lang, werth bis zu 5.00 um auszuverkaufen, per Stück..........68c
100 Stücke 40zöll. weißes Gardinen Swiß, werth 12½c per Yard..........6½c
75 Stücke bestes Atlantic 2¼ Bettuchzeug, werth 25c per Yd..........17½c

Speziell um 8 Vorm.
100 Stücke Yardbreite helle Betten Percales, werth 10c per Yd..........5c

Speziell von 9 bis 10 Vorm.
Kinder-Jackets aus ganzwollenem Novelty Cloth, mit einfachem Tuch Cape und garnirt mit Braid, ein Bargain zu $2.98, Eure Auswahl für die obige Stunde..........98c

Candies.
Chocolate Chips, per Pfd..........18c
Sugar-Coated Licorice, per Pfd..........14c
Gebrannte Peanuts, per Pfd..........8c
Carmel Gems, per Pfd..........9c
Cocoanut Bonbons, per Pfd..........9c
Clay's Lemon Ice Candy, 3 Schachteln für..........10c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Otto Hulsmann
Mitglied der Knights of Pythias Loge und des Independent Order of Mutual Aid, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 57 Churchill Str., per Kutschen nach Forrest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Kathie Hulsmann, geb. Mulvihill, Gattin.
Otto, Nellie, Robert, Edward, William, Mary und **Joseph Hulsmann,** Kinder.

Will you come to my grave,
When my spirit has fled,
And beneath the cold sod
I am laid with the dead,
And the heart that once loved you
Is turning to clay,
And in Forest Home cold dew
I am fading away.
From wife and children.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater
John Behlcs
im Alter von 42 Jahren am Dienstag, den 11. Juni, Abends, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung fand statt heute, Freitag, den 14. Juni, vom Trauerhause, 323 Cleveland Ave., um 8 Uhr 30 Morgens, nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Behlcs, geb. Guttenberg, Gattin.
Matthias, Joseph, Lillie, Irene, Kinder.
Marie Waschbusch, Susanna Lindenschmidt, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester
Lina Johansen,
im Alter von 19 Jahren und 8 Monaten am 13. Juni nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Juni, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 928, 21. Str., nach der Evangel. St. Matthäuskirche und von dort nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Ernst und **Herminn Johansen,** Eltern,
Ida, Minna, Ella, Schwestern,
Ernst, Otto, Walter, Brüder.
Wilhelm Beier, Schwager, nebst Nichten und Neffen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater
Franz Joseph Friedrichs
am 12. Juni, im Alter von 74 Jahren und 8 Monaten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. Juni, halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 221 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche, und dann nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Susanna Friedrichs, Gattin.
Michael, Joseph, Peter, Söhne.
Helena Friedrichs, Martha Friedrichs, Schwiegertöchter. dofr

Todes-Anzeige.

Allen unseren theilnehmenden Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Gattin
Anna Maria Klapperich
am 12. Juni, Abends 6 Uhr nach 10tägigem Krankenlager im Alter von 74 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag um 10 Uhr Morgens von der St. Franziskus-Kirche nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten dfr
Johann M. Klapperich, Gatte.
Frau Alois Podrasnik, Frank J. Klapperich und **Peter J. Klapperich,** Kinder.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Matthias Reuerbourg
im Alter von 53 Jahren, 4 Monaten und 8 Tagen nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4402 Fifth Ave., am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, nach Waldheim. Tief betrauert von
Anna M. Reuerbourg, Gattin.
frsa **Fred J. Roesner,** Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Charles Wegmann
im Alter von 45 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 2 Uhr, von der Wohnung von H. W. Schroeder, Nr. 2129 Archer Ave., nach Oakwood.
Susanna Wegmann, Gattin.
Emil Wegmann, Bruder,
frsa nebst Schwägern und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin
Alvine Bick, geb. Kater,
nach kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Juni, 12 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 809 Cortez Str., nach der St. Mathäus-Kirche und von da nach dem Eden Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen
August Bick, Gatte, nebst Kind.

BENSON & RIXON Co.
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Bicycle-Anzüge

zum Verkauf hier während dieser Woche.
Große Herabsetzungen.
Preise:
$2.75 bis $7.00

THE AUDITORIUM
Dienstag, 18. Juni, Abends 8 Uhr,
35te jährliche Schluß-Feier
und
KONZERT
des Chicago Musical College,
Programm ausgeführt von den Gewinnern der Diamant-Medaillen.
Volles Orchester = = 50 Musiker wirken mit.
Reservirte Sitze jetzt zum Verkauf in der Auditorium Box Office. Studenten erhalten Exchange-Tickets in der College Office, College Building. 202 Michigan Boulevard. Dr. F. Ziegfeld, Präsident.

Turner-Volksfest
verbunden mit Preiskegeln
arrangirt vom
Westseite Turn-Verein
in EXCELSIOR PARK,
Elston Avenue und Irving Park Boulevard, am
Sonntag, den 16. Juni 1901.
Tickets im Vorverkauf 15c. An der Kasse 25c.
Auch bei etwaigem Regenwetter wird das Fest abgehalten. safr

14. Großes Picnic,
veranstaltet von dem
Nord- und Nordwest-Chicago
Brickmacher Kranken-Unterstützungs-Verein
Sonntag, den 16. Juni 1901 in Hoerdt's Grove, Ecke Belmont und Western Avenue.
Tickets 25c für Herr und Dame. safri

Elftes Großes
National-Volksfest
......des......
Bairisch-Amerik. Vereins von Cook Co.,
am Sonntag, den 16. Juni 1901, in Oswalds Garten, 52. und Halsted Str.— Großes Preiskegeln und Kinderspiele. — Ausmarsch um 11 Uhr von 2525 S. Halsted Str. aus. —
Tickets 25c die Person.

EDELWEISS GARTEN
Ecke 51. Str. u. Cottage Grove Ave.
Eröffnung morgen, 15. Juni.
Konzert jeden Abend von Albert Ulrichs Orchester, bestehend aus sämmtlichen Mitgliedern von Theodore Thomas' Chicago Orchester.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

Droguen und Toiletten-Artikel

Speziell—55c per Unze für Pivers Rosirtis Parfüm.

59c für Lamberts Listerine.
15c für Pintfläsche Witch Hazel.
9c für Gummi Dressing-Kämme.
23c f. Badebürsten, reine Borsten, langer Griff.
29c für Seiden Netted hand-dekorirte Atomizers.
10c f. Pfd.-Schachtel Borax
9c f. 10 Pf. Sack Seesalz.
15c für Rubifoam.
4c für Borated Talkum-Puder.

Candy-Spezialitäten für Samstag

12c Pfd. für assort. Full Cream Caramels, Operas, Layers, Maple Nut, Chocolate Nut und Vanilla Nut.
10c für türkischen Kau-Candy, 12 Flavors.
2c f. reg. 5c Packet Pepsin Kaugummi.
5c für 15 Sticks reiner Stick Candy, alle Flavors.
5c f. Teller Neapolitan Eiscream, m. Wafers
5c Pfd. reine Zucker Gum Drops, assort. Flavors.
10c f. Pint Brick Neapolitan Eiscream.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Verkauf von Muster-Rasirmessern

39c für Muster-Rasirmesser, importirte Muster von hochfeinen Rasirmessern, alle leitenden Fabrikate, wie Wade & Butcher, Bengall Butlers, Art, Dahlgren, Anton Berg, Engstrom Swedish Crown, Wostenholm und viele andere, werth bis zu $1.50 — die ganze Muster-Partie zum Verkauf hier Samstag zu 39c.

Spezial-Verkauf von Taschenuhren

$12.00 Uhren nur 6.25

7-Jewel Herrenuhren, 18-Size, Elgin oder Waltham Werke, fitted in goldgefüllten fancy gravirten 10-Jahre Gehäusen.
7-Jewel Damen-Uhren, 6-Size, Elgin oder Waltham Werke, fitted in goldgefüllten fancy gravirten Hunting Cases, 10-Jahre.
7-Jewel Damenuhren, 6-Size, American-Werke, fitted in goldgefüllten 20 Jahr Gehäusen.

Der Charles Kaufman & Bros. Kleider-Einkauf ist der größte von Allen

$70,028.55 werth feinster Männerkleider von uns gekauft für $31,512.85

Die Herren Charles Kaufman & Bros., 202—204 Market Str., Chicago, in der ganzen Welt bekannt als Fabrikanten der besten Männer-Kleider, wurden ängstlich wegen des Wetters mit Bezug auf den Wholesale-Verkauf von Sommer-Kleidern und akzeptirten unsere Baargeld-Offerte zu 45c am Dollar für ihr ganzes fertiges Lager von ungefähr 5800 Anzügen. Dieser unser neuester Gelegenheits-Kauf setzt uns in den Stand, Werthe zu offeriren, wie sie kein anderes Geschäft in der Stadt zu bieten vermag. Die Handelsmarke C. K. & Bros. an einem Kleidungsstück ist eine Garantie in sich selbst. Ihr lauft keine Gefahr, wenn Ihr solche Kleider kauft. Falls irgend ein Stück Euch nicht vollständig befriedigt, nachdem Ihr es zu Hause habt, so bitten wir Euch, es umzutauschen oder Euer Geld wieder zurückzunehmen. Kein Verkauf gilt als abgeschlossen, bis Ihr vollständig befriedigt seid.

3.50 f. zuverlässige Frühjahrs- u. Sommer-Anzüge für Männer — (in angebrochenen Partien) — wir garantiren, daß jeder Anzug von reiner Wolle ist, in zehn verschiedenen Mustern, schönen Streifen, Karrirungen und Mischungen von Cassimeres und Cheviots, in hellen und dunklen Farben, mit tiefen inneren Facings, Stoffe, die sehr dauerhaft sind und ihre Farbe behalten, jeder Rock gemacht mit dem berühmten verbesserten Schulter-Pad; dies ist unzweifelhaft die größte jemals zu diesem niedrigen Preis gemachte Offerte; Chas. Kaufman & Bros. verkauften sie Wholesale in Quantitäten zu $6.00—Verkaufspreis **3.50.**

Dies ist der Check, der das Geschäft besorgt hat

5.00 für Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer — (in angebrochenen Partien) — Bedenket, neue Up-to-date Anzüge, gemacht von solch' erster Klasse Fabrikanten wie Chas. Kaufman & Bros., zu einem solch' lächerlich niedrigen Preis — gemacht von Washington blauen Serges, farbigen Clay Worsteds, fancy gestreiften und karrirten Worsteds und Hanover Cassimeres, in einer Auswahl von Mustern, mit Satin Piping und vier Reihen von Steppe-rei; Chas. Kaufman & Bros. verkauften sie Wholesale an die besten Geschäfte zu $8.50 — Samstag offeriren wir dieselben zu **5.00.**

7.50 für hübsche Frühjahrs- und Sommer-Männer-Anzüge — gemacht von den besten Kleider-Fabrikanten Amerikas. Jeder Anzug gemacht mit dem berühmten verbesserten Patent Schulter-Pad und ventilirten Arm-Shields, deshalb können sie ihre Facon nicht verlieren, gemacht von den reinen West of England Worsteds, Serges, Cassimeres und Cheviots, viele mit Panels und Satin-Futter; diese Partie verdient die Beachtung jedes Mannes, der einen Anzug braucht; Chas. Kaufman & Bros. verkauften sie Wholesale in Quantitäten zu $13.00 — Samstags Verkaufspreis **7.50.**

9.50 Sehr modische Frühjahrs- und Sommer-Männer-Anzüge, 9.50 — Wir haben große Werthe geboten in unserem populären Kleider-Departement, aber niemals solche, die sich mit dieser großen Offerte messen können; in dieser Partie findet Ihr die größte jemals zu diesem Preis gezeigte Auswahl, in irgend einem begehrten Stoff, in der hübschen militärischen, 4-Knöpfe Sack- und Frack-Facon, alle gemacht mit dem verbesserten Schulter-Pad und ventilirten Arm-Shields, von den besten Kleider-Fabrikanten des Landes; Chas. Kaufman & Bros. verkauften dieselben Wholesale in großen Quantitäten zu $16.50 — Verkaufspreis

12.50 für handgeschneiderte Frühjahrs- und Sommer-Männer-Anzüge — in dieser Partie findet Ihr Anzüge, die nur von Experten von Kundenschneider-gemachten unterschieden werden können, gemacht von den feinsten import. und hiesigen Wollestoffen, in den schönsten Mustern, durchweg mit echtfarbiger Seide genäht, in der korrekten Weise geschneidert, mit handgemachten Knopflöchern und Lapels, jedes Kleidungsstück tadellos passend; weshalb Eurem Schneider $35.00 bezahlen, wenn Ihr so hochfeine Anzüge zu solch' niedrigen Preisen kaufen könnt? Chas. Kaufman & Bros. verkauften dieselben Wholesale zu $21.50 — Verkaufspreis **12.50.**

14.50 Feinste fertige Frühjahrs- und Sommer-Männer-Anzüge, 14.50 — Wir behaupten, daß jeder Anzug in dieser Partie in Bezug auf Passen, Zubehör und in jeder Hinsicht so gut ist, wie ein zur Order gemachter, gemacht in allen grünen und Oxford-Effekten, in Streifen und Karrirungen, ebenfalls eine gute Auswahl von schwarzen und blauen Thibets und nicht appretirten Worsteds, in den hübschen militärischen und einfacheren 4-Knöpfe Sack-Facons; Chas. Kaufman & Bros. machten dieselben um sie Wholesale zu $25.00 zu verkaufen; da wir sie zu 45c am Dollar kauften, können wir Euch sicherlich die größten je offerirten Werthe bieten—Verkaufspreis nur

Wunderbare Spar-Gelegenheiten in Ferien-Kleidern für Knaben und Jünglinge

1.25 für Knaben-Kniehosen-Anzüge—ganz reine Wolle, in hellen Karrirungen und Mischungen, Größen 3 bis 15 Jahre, kleine Nummern mit doppelbrüstiger Weste—Samstag zu dem sehr niedrigen Preis von **1.25.**

2.45 für 3-Stück ganzwoll. Knaben-Anzüge,—Von Cheviots und Cassimeres gemacht, in Blau und Schwarz; ebenso Karrirungen, Plaids und Mischungen mit einfach- oder doppelknöpfigen Westen, Größen 7 bis 16 Jahre—Verkaufspreis **2.45.**

3.95 für modische 3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben—Gemacht von Serges, Cassimeres u. Worsteds, in einer großen Auswahl von neuen Frühjahrsmustern, in jeder gewünschten Facon, Größen 7 bis 16 Jahre — Samstags-Verkaufspreis **3.95.**

4.75 für modische Frühjahr- und Sommer-Anzüge für Jünglinge — in 12 verschiedenen Mustern, helle und dunkle Streifen u. Mischungen, gem. von den bekanntesten Knabenkleiderfabrikanten des Landes — Samstag offeriren wir sie zu diesem sehr niedrigen Preis.

45c für hübsche Knaben-Waists und Blusen, gemacht in neuesten Mustern dieser Saison, alle begehrten Facons und Farben, völlig werth 75c, für den morgigen Verkauf nur **45c.**

1.95 für stark geschneiderte Knaben-Kniehosen-Anzüge — in schlichtem blau u. schwarz; sowie Karrirungen u. Plaids, kleine Nummern mit Westen, in durchaus zuverlässiger Weise geschneidert u. ausgestattet—Verkaufspreis nur **1.95.**

2.95 für feine Kniehosen Anzüge für Knaben — Russian Blouses, Sailor oder einfache doppelknöpfige Coats, gem. aus Serges in allen Farben; auch Cassimere und Worsted Sailor Anzüge, garnirt mit Seiden-Soutache; Samstags-Verkaufspreis nur **2.95.**

3.25 für Frühjahr- u. Sommer-Anzüge f. Jünglinge — Von dem großen Rosenthal & Alsberg Einkauf, gem. aus reinen ganzwollenen Stoffen in blau und schwarz, ebenfalls Checks und Streifen, Größen 14 bis 19 Jahre; dieses ist der größte je offerirte Bargain, das Dopelte wth.—Verkaufspreis **3.25.**

7.75 für hochfeine Frühjahr- u. Sommer-Anzüge für Jünglinge—Diese Partie umfaßt die beliebtesten Muster dieser Saison, in einfachen oder fancy Farben, gemacht u. garnirt in genauer Weise, Passen garantirt — Samstag offeriren wir sie zu diesem niedrigen Preis.

29c für durchaus reinwollene Knaben-Kniehosen, hübsche Karrirungen und Plaids, alle Größen, völlig werth 50c — Samstags-Verkaufspreis **29c.**

Lokalbericht.

Trübe Aussichten.

Selbst im günstigsten Falle dürfte die Stadt bei der Steuerumlage zu kurz kommen.

Die Assessoren wollen von einer erhöhten Einschätzung nichts wissen.

Richter Hanecy gesteht zu, jenen Einhaltsbefehl in's Blaue hinein erlassen zu haben.

Neunummerirung der Straßen der Nord- und Westseite.

Die Aussichten für die Stadt, aus der Steuerumlage eine der Höhe des diesjährigen städtischen Budgets entsprechende Summe herauszuschlagen, sind selbst dann sehr gering, wenn die Revisoren die diesjährige Steuereinschätzung wieder auf die Basis derjenigen erhöhen, nach welcher die Umlage im Jahre 1899 ausgeschrieben worden ist. Die Assessoren haben bereits erklärt, daß sie sich bei ihrer Arbeit an die letztjährige, bedeutend erniedrigte Einschätzung halten werden, so lange keine obergerichtliche Entscheidung vorliegt, die das Juul-Gesetz für verfassungsmäßig erklärt. Da eine solche Entscheidung aber im besten Falle erst im Oktober oder November erfolgen kann, also zu einer Zeit, wo die Ausfertigung der Steuerbücher schon in Angriff genommen sein sollte, so scheint der Steuerkarren sich in diesem Jahre gründlich festfahren zu wollen. Erklärt das Obergericht das Juul-Gesetz für verfassungswidrig, so wird der County-Clerk nicht mehr die nöthige Zeit haben, seine Bücher neu anzulegen, und was dann geschehen soll, ist vorläufig noch sehr dunkel. Es gibt in Cook County nicht weniger als 317 Körperschaften, die das gesetzliche Recht der Steuererhebung haben, und selbst wenn Alles glatt geht, d. h. wenn der Countyclerk bei der Umlage unbesorgt auf dem Gesetz fußen kann, so ist seine Aufgabe eine sehr verwickelte. Nach der Berechnung von Countyclerk Knopf wird die Stadt selbst bei einer Einschätzung, welche an Höhe derjenigen des Jahres 1899 gleichkommt, ihre diesjährigen Bewilligungen nicht aus der Umlage herausschlagen können. Nach dem Gesetz darf keine Stadt im Staate Illinois mehr als zwei Prozent des besteuerten Werthes einziehen, und wie Countyclerk Knopf behauptet, wird die Stadt heuer nicht mehr wie etwa $1.51 für je $100 besteuerten Werthes zu ergattern im Stande sein. Im Widerspruch zu Hilfs-Kämmerer Frost besteht der Countyclerk nämlich darauf, daß nach den Bestimmungen des Juul-Gesetzes die Stadt den Steuersatz für die Zinsen auf ihre bondirte Schuld, sowie für den Amortisations-Fonds, aus der höchsten zulässigen Steuerrate von zwei Prozent zu decken hat. Die Steuer für den besagten Zweck wird 49 Cents betragen, so daß die Stadt für alle anderen Zwecke höchstens über $1.51 pro $100 besteuerten Werthes zu verfügen haben wird. Die Assessoren rechtfertigen ihren Standpunkt damit, daß die Steuerzahler möglicherweise über Gebühr belastet werden würden, wenn die Assessorenbehörde jetzt die Einschätzung erhöhte, und das Obergericht später die vom Juul-Gesetz gesteckte Steuergrenze von fünf Prozent für verfassungswidrig erklären sollte. Die Stadtverwaltung würde dann natürlich darauf bestehen, daß sie auch bei der erhöhten Einschätzung ihre volle zwei Prozent bekomme, und die Steuerzahler müßten blechen, bis sie blau würden.

* * *

Korporationsanwalt Walker wird morgen vor Richter Hanecy den Antrag auf Widerruf des Einhaltsbefehles stellen, den er gestern gegen das Polizei-Departement erließ und dieses so daran verhinderte, die geplante Beschlagnahmung von Wettlisten in der Wirthschaft von Powers & O'Brien auszuführen. Mayor Harrison und Polizeichef O'Neill waren empört über das Vorgehen des Richters, der mit seinem Einhaltsbefehl der Justiz in den Arm fiel. Wie der Mayor erklärte, hätte er sich keinen Pfifferling um den Befehl gescheert und einen „Testfall" herbeigeführt, hätte dies überhaupt noch Zweck gehabt. Durch die Einmischung von Richter Hanecy hätten die Besitzer der Wirthschaft natürlich Zeit gewonnen, ehe die Polizisten sich weitere Instruktionen geholt hätten, Alles bei Seite zu schaffen, was als Beweismaterial dafür hätte dienen können, daß ihre Wirthschaft thatsächlich eine Wettbude ist. Sollte Richter Hanecy den vorläufigen Einhaltsbefehl in Permanenz erklären, so könnten der Mayor und der Polizeichef ruhig die Bude zumachen, wie Korporationsanwalt Walker erklärte, denn Leute vom Schlage der Firma Powers & O'Brien würden nicht verfehlen, sich dieser wirkungsvollen Handhabe gegen jede polizeiliche Einmischung zu sichern. Richter Hanecy verschanzt sich hinter seinem Hilfsrichter Perry Hull, der ihm den Erlaß des Einhaltsbefehles empfohlen hätte. Der Richter erklärt, er sei gerade mit einem anderen Prozeß beschäftigt gewesen, als ihm das Dokument zur Unterschrift vorgelegt wurde. Ohne sich den Inhalt desselben genauer anzusehen, habe er es unterzeichnet, nachdem er gesehen, daß Hilfsrichter Hull es mit einer derartigen Empfehlung versehen hatte. Zum Wenigsten hat Richter Hanecy bei seinem Vorgehen einen schon seit Jahren zwischen dem Richterkollegium und der Stadt beobachteten Gebrauch der Höflichkeit verletzt, der darin bestand, daß kein Richter in ähnlichen Fällen einen Einhaltsbefehl erläßt, ehe er vorher die städtischen Behörden davon in Kenntniß gesetzt hat. Hilfsrichter Hull entschuldigt sich damit, daß er sich einfach an die ihm vorgelegte Klageschrift habe halten müssen. In derselben sei angeführt worden, daß die Bittsteller um Schutz gegen Schaden nachsuchten, den — in gesetzlichem Sinne — nicht zur Verantwortung zu ziehende Personen ihrem Geschäft zuzufügen im Begriff ständen. Wenn das Gericht den nachgesuchten Schutz nicht gewähre, so müßten die Gesuchsteller einen Schaden erleiden, ohne im Stande zu sein, die Verüber zu Schadenersatz heranziehen zu können. Mayor Harrison erklärt Hulls Entschuldigung für rabulistisches Blech. Der Polizeichef sei durchaus keine Person, die nicht legale Haftpflicht für ihre Amtshandlungen habe, denn er stehe unter $25,000 Bürgschaft, so daß Powers & O'Brien sehr wohl Redreß für den Schaden gehabt haben würden, den der Polizeichef ihrem „Geschäft" etwa zugefügt haben möchte. Uebrigens sollten die Herren Powers und O'Brien durchaus nicht glauben, daß sie damit über den Berg seien, denn die Polizei werde schon Mittel und Wege finden, um ihnen das Handwerk gründlich zu legen, wenn sie damit fortführen, eine Wettbude aus ihrer Wirthschaft zu machen.

* * *

Während der letzten vier Tage konnte der neue städtische Abfall-Verbrennungsofen an Sedgwick Str. und Chicago Avenue in Betrieb gehalten werden, ohne daß es nöthig war, Kohlen zu verfeuern. Es wurden täglich 20 Tonnen Abfälle in dem Ofen verbrannt und die dabei entwickelte Hitze genügte, um einen ständigen Dampfdruck von 75 Pfund zu erzeugen, welcher der elektrischen Lichtanlage zugute kam, mit der das Krematorium in Verbindung steht. Oberbaukommissär Blocki, welcher die Anlage gestern inspizirte, war mit dem erzielten Resultat höchlichst zufrieden und sprach die Ueberzeugung aus, daß in nicht ferner Zeit der für den Betrieb der städtischen Beleuchtungswerke nöthige Dampf durch die Verbrennung der Abfälle erzeugt werden würde. Auf alle Fälle werde er die Anlage weiterer derartiger Verbrennungsöfen empfehlen.

* * *

Wie Anwalt M. F. Girten, der Rechtsbeistand des Verbandes der deutsch-katholischen Vereine, erklärt, werden dieselben das angekündigte Einhaltsverfahren gegen den Schulrath erst anstrengen, nachdem diese Körperschaft formell eine Bewilligung für den Ankauf freier Schulbücher auf Grund des in der letzten Sitzung angenommenen Beschlusses gemacht haben wird. Anwalt Girten erwartet zuversichtlich, daß das Vorgehen des Schulraths schon in der ersten Instanz für ungesetzlich erklärt werden wird, da Gerichtshöfe anderer Staaten in analogen Fällen in diesem Sinne entschieden hätten. Das Gesetz verleihe dem Schulrath nur die Macht, der Jugend die Möglichkeit des Genusses kostenfreien Schulunterrichts zu gewähren, sowie Schulhäuser, Apparate u. s. w. zu beschaffen. Von freien Schulbüchern sei aber nirgends die Rede.

* * *

Der stadträthliche Ausschuß für Straßenbenennung wird sich demnächst mit einem Plan zu beschäftigen haben, der auf die Neunummerirung der Straßen der Nord- und Westseite hinausläuft. Auf der Südseite sind die Häuser mit Rücksicht auf ihre Entfernung von einer gewissen, als Zielpunkt festgesetzten Straße nummerirt, sodaß ihre Lage daher auch von Ortsunkundigen verhältnißmäßig leicht festgestellt werden kann. Anders auf der Nord- und Westseite, wo die Madison Str. die California Avenue mit der Nummer 1249 schneidet, während die 63. Str. bei der Nummer 2903 mit der California Avenue zusammentrifft. An 40. Avenue weist die Madison Str. die Hausnummer 1983 auf, an 63. Str. dagegen die Nummer 4100.

* * *

Die Kommission für kleine Parks hat gestern den Kontrakt für den Bau von Zufluchtshäusern, Zäunen u. s. w. in fünf kleinen Parks, die im Herbst dem Publikum offen stehen sollen, für die Summe von $9615 an O. E. Desmond vergeben. Die Parks sind wie folgt gelegen: Holden-Schule, 31. Str. und Sullivan Court; W. Polk Str., zwischen Laflin Str. und Ashland Ave.; Moseley-Schule, 34. Str. und Wabash Ave.; Webster-Schule, 33. und LaSalle Str. und Wentworth Ave.; Goose Island, zwischen Division, Bliß, Hooker und Hickory Str.

* * *

Am Samstag in acht Tagen werden Mayor Harrison und die Mitglieder seines Kabinets in Automobilen eine Rundfahrt über die Boulevards machen. Unter Anderem hat die Fahrt den Zweck, zu ermitteln, ob es praktisch angängig ist, einer Gesellschaft das Recht zum Betrieb einer Automobil-Linie auf den Boulevards, in Konkurrenz mit den Straßenbahnen, zu verleihen.

* * *

Frau A. E. Paul, die Superintendentin der 35. Ward (Austin), hat es mit dem dortigen Frauenklub gründlich verdorben. Derselbe hat es mit der Zustimmung von Alderman Race bekantlich unternommen, einen Theil der Straßen von Austin zu reinigen. Frau Paul hat nun den Damen sehr deutlich zu verstehen gegeben, sie verbitte sich jede Einmischung in ihre Amtsgeschäfte, mit denen sie allein viel besser fertig werden könne. Natürlich sind die Mitglieder des Klubs darüber in helle Wuth gerathen und wollen versuchen, die Versetzung der Frau Paul von Alderman Race auswirken zu lassen.

Hämorrhoiden geheilt.

Edward Dunellen, Wilkesbarre, Pa.: „Sieben Jahre lang war ich kaum einen Augenblick frei von der schrecklichen Qual der juckenden Hämorrhoiden. Ich versuchte alle Sorten von Heilmitteln. Man sagte mir, eine Operation würde mir vielleicht helfen. Eine 50c-Schachtel 'Pyramid Pile Cure' stellte mich vollständig wieder her." Alle Apotheker verkaufen es. Buch über Hämorrhoiden, ihre Ursachen und Heilung frei per Post.

Pyramid Drug Co.,
Marshall, Mich.

Geistesumnachtet.

Redmond F. Sheridan, ein früherer Alderman der alten 8. und 9. Ward, wurde gestern im Irrengericht von Richter Jones der Irrenanstalt in Kankakee überwiesen. Sheridan büßte infolge unglücklicher Spekulationen und sonstiger Schicksalsschläge seinen Verstand ein. Seine Angehörigen nahmen sich des Unglücklichen bisher liebevoll an, gelangten aber jetzt doch zur Ueberzeugung, daß er besser in der Anstalt aufgehoben sei. Sheridan war einer der jüngsten Leute, die jemals in den Stadtrath gewählt wurden. Sein Vater war der verstorbene Redmond Sheridan, einer der ältesten Ansiedler der Stadt und einer ihrer ersten Friedensrichter.

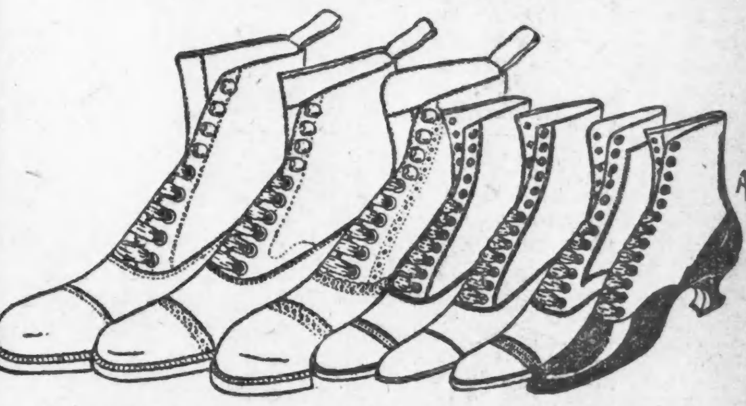
Piknik und Preiskegeln.

Ein genußreiches Gartenfest verspricht dasjenige zu werden, welches der Gegenseitige Unterstützungs-Verein „Germania" für nächsten Sonntag, den 16. Juni, plant. Als Festplatz ist für dasselbe Christensens Garten an der Ecke von California und Armitage Ave. gewählt worden, und vom Vergnügungs-Ausschusse des Vereins werden eine Menge von Unterhaltungen für die Gäste vorbereitet. Unter Anderem steht ein großes Preiskegeln für Herren und Damen auf dem Programm. Eintritt, 15 Cents die Person.

* Frank C. Bohen aus Edgewater überfuhr gestern, als er in einem Automobil in Michigan Ave. spazieren fuhr, einen Hund, was zur Folge hatte, daß das Fahrzeug umkippte und Bohen auf das Pflaster geschleudert wurde. Der Verunglückte wurde nach der Wohnung von Arthur Tongs, Nr. 1515 Michigan Ave., geschafft, wo ein herbeigerufener Arzt konstatirte, daß der Patient Verletzungen am unteren Theile des Rückgrats erlitten hat.

Sommer-Schuhe neuer Facons

für Männer und Damen.



Wir offeriren die besten Männer- und Damen-Schuhe in Chicago für $2.40

Jedes Muster, Facon oder Leder. Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß jeder Schuh nach der neuesten 1901-Facon gemacht ist.

Beseht die hübschen Facons in unserem Schaufenster.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Milwaukee Avenue und Ashland.

Sommer-Konzerte.

Im Bismarck-Garten und im Edelweiß-Garten morgen Eröffnung der Saison.

Nachdem der Wettergott endlich seine Mucken eingestellt und eine freundliche Miene angenommen hat, wollen die Inhaber des beliebten Bismarck-Gartens, Ecke N. Halsted, Grace Str. und Evanston Ave., morgen Abend die Sommer-Konzertsaison auf jeden Fall eröffnen, selbst wenn das „himmlische Naß" wie aus Kannen herunterströmen sollte. Der bewährte Dirigent Karl Bunge wird mit seinem verstärkten Metropolitan-Orchester anläßlich dieser hoffentlich bei schönstem Wetter stattfindenden Eröffnung ein mit ganz besonderer Sorgfalt entworfenes und einstudirtes Programm zur Durchführung bringen. Dasselbe lautet wie folgt:

Eröffnungs-Marsch, „Bismarck-Garten"	Bunge
Jubel-Ouverture	Weber
„Walküren-Ritt"	Wagner
Balletmusik aus der Oper „Königin von Saba"	Gounod
Ouverture, „Leichte Kavallerie"	Suppe
„Mandolinata"	Paladilhe
Selektion aus der Oper „Die Regimentstochter"	Donizetti
Potpourri Schleiffarth'scher Kompositionen	Schleiffarth
Fackeltanz Nr. 1	Meyerbeer
Intermezzo, „Salome"	Loraine
Mazurka, „Ein Herz und Sinn"	Strauß
Marsch, „Weana Bua'm"	A. Wagner

* * *

Der Edelweiß-Garten, an 51. Str. und Cottage Grove Avenue, hat sich bereits im vergangenen Sommer als ein von Familien und Musikfreunden viel besuchtes Sommer-Etablissement erwiesen. Es wird in dieser Saison seinen alten Ruhm nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern noch zu erweitern suchen. Ein ausschließlich aus Thomas-Musikern bestehendes Orchester, unter Leitung des Herrn Albert Ulrich, wird dort gediegene Konzertmusik darbieten. Für das morgen Abend stattfindende Eröffnungs-Konzert ist nachstehendes Programm entworfen worden:

Marsch, „Blue Jackets"	Blon
Ouverture, „Mignon"	Thomas
Walzer, „In's Zentrum"	Strauß
Selektion, „The Burgomaster"	Luders
Intermezzo, „Ballet Naila"	Delibes
Serenade	Schubert
Flügelhorn-Solo: C. Rodenkirchen.	
Selektion, „Faust"	Gounod
Ouverture, „Tannhäuser"	Wagner
„Ave Maria"	Bach-Gounod
Divertissement, „Lose Blätter"	Reich
Amerikanische Phantasie	Herbert
Gavotte, „Erinnerungen"	Michaelis
„Die Gnomen"	Eilenberg
Galopp, „Prestissimo"	Waldteufel

Grundstein-Legung.

Am Sonntag, Nachmittags um halb vier Uhr, wird unter angemessenen Feierlichkeiten die Eckstein-Legung für das stattliche neue Krankenhaus erfolgen, welches die Schwestern vom „Orden der Hl. Familie von Nazareth" an der Leavitt Str., zwischen Thomas und Haddon Ave., aufführen lassen.

Leset die „Sonntagpost".

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Männer-Unterzeug.

Hochsommer - Balbriggan, in Streifen, einfachen Farben und Basket-Weaves, alle angebrochenen Partien der 50c-Qualität, nicht ein Kleidungsstück in der Partie im Wholesale unter $4.50 das Dutzend verkauft—bei weitem der beste Werth, der irgendwo gezeigt wird **29c**

Siegel Cooper & Co.

$100 werden positiv verschenkt.

Eines Verlegers eigenartiger Vorschlag, den wir herzlich unterstützen. Der Große Laden garantirt, darnach zu sehen, daß die $100 reell gemäß der nachstehenden Offerte weggegeben werden:

Am Samstag, den 15. Juni, zwischen 12 und 1 Uhr Mittags, wird unser Vertreter auf dem Trottoir an State Str. sein, zwischen Van Buren und Congreß Str., gerade vor dem Großen Laden, und wird der ersten Person (Mann, Frau oder Kind), die die Frage an ihn richtet: **"Are you the man with the hundred dol ar bi l?"** einen echten Vereinigte Staaten Hundertdollar-Schein absolut frei übergeben.

Die einzige Bedingung ist, daß die Person, welche die Frage stellt, ein Exemplar des Buches „G r a u s t a r k" bei sich haben muß.

Der Mann, der den $100 Schein weggeben soll, wird erst ein paar Minuten vor Zwölf davon in Kenntniß gesetzt, so daß er nicht mit seinen Freunden sich verabreden kann. Der Name des Gewinners wird in unserer Anzeige vom Sonntag, den 16. Juni, veröffentlicht.

Am Samstag ist keine Schule; Kinder sollten ein Exemplar des Buches haben und dann die 100 Dollars zu erlangen suchen.

Uhren, Schmucksachen.

No. 18 goldgefüllte Herren-Uhren, Hunting - Gehäuse, garantirt für 10 Jahre — mit 15 Stein American Waltham Werk—wth. $17.50 .... **$8.50**

No. 18 Herren-Uhren, Open-Face oder Huntington Gehäuse, garantirt für 5 Jahre — mit echtem Elgin oder Waltham Werk — werth $13.50 .... **$6.50**

Open-Face Silverine Herren - Uhren, mit garantirtem American Werk — werth $6.00— für **$2.25**

Open-Face Nickel - Uhren für Männer und Knaben, Stem Wind und Set — garantirt für ein Jahr — für **95c**

Verschleuderungs-Verkauf des ganzen Lagers.

11,000 Frühjahrs- u. Sommer-Anzüge

Hirsch, Elson & Co.

Gekauft zu 50c am Dollar.

Wir kauften dieses riesige Lager zu weniger als den Herstellungskosten, und wir verkaufen es dementsprechend. Die Folge davon war ein großartiger Verkauf während der letzten sechs Tage und die wunderbare Schnelligkeit, mit welcher hier die Waaren abgehen, stempeln dies zu dem größten Kleider-Verkauf, der je in Chicago stattgefunden hat. Anzüge im Retail zu weniger als Wholesale-Preisen.

Männer-Anzüge

welche Hirsch, Elson und Co. Wholesale zu **$6.50** verkauften — für Geschäfts- und täglichen Gebrauch — die gewöhnlich in jedem Kleiderladen der Stadt zu $7.50 und $8.00 verkauft werden. Jeder Anzug stark gemacht, gut gefüttert und tadellos passend — Hirsch, Elson & Co. verkauften dieselben Wholesale zu $6.50 — unser Preis ist **$3.00**

Up-to-date Männer-Anzüge—

In allen schönen Streifen, Karrirungen, Plaids u. schlichten Farben, gemacht v. durchaus reinwoll. Stoffen und in durchaus zuverlässiger Weise geschneidert — Hirsch, Elson & Co. verkauften dieselben Wholesale zu $7.50 — unser Preis ist **$4.50**

Verkauft im Wholesale für $7.50.

Up-to-date Männer-Anzüge—

Alle sehr hübschen Effekte in den gestreiften nicht appretirten Worsteds, gestreift. Flanells, fancy karrirten und gestreiften Worsteds und Cassimeres etc. Hunderte von Anzügen zur Auswahl, jeder einzelne garant. perfekt in Facon, Passen und Ausstattung — —Hirsch, Elson & Co. verkauften sie Wholesale zu $9.50—unser Preis ist **$6.50**

Verkauft im Wholesale für $9.50.

Up-to-date Männer-Anzüge—

Die schönste u. vollständigste jemals in Chicago gezeigte Partie. Die allerneuesten Effekte in jenen sehr hübschen gestreiften Flanells, Serges, engl. Worsteds etc., jeder Rock gemacht mit den breiten Sloping Schultern und Facon-behaltenden Fronts —Hirsch, Elson & Co. verkauften sie Wholesale zu $12.00—unser Preis ist.. **$8.50**

Verkauft im Wholesale für $12.00

Schwarze Alpaca Männer-Röcke — wth. $1.00, gehen für... **50c**

Weiße Duck Hosen für Männer— wth. $1.00 — für.... **39c**

Eine vollständige Partie von ungefütterten Serge Männer - Röcken und Westen zu den niedrigsten Preisen.

Waschbare Sailor-Anzüge für Knaben—alle Größen, 3 bis 10 — alle neuesten Effekte für die Kleinen — Anzüge, werth $1.50, $1.75 und $2.00 — speziell morgen **88c**

Der größte Verkauf von Hosen aus dem größten Lager von Hosen in ganz Amerika.

Arbeitshosen für Männer — Gemacht von durchaus reinwoll. Cheviots und hübsch gestreiften Cassimeres extra stark und dauerhaft — werth $2.00 und $2.50 — speziell morgen **$1.00**

Feine Hosen für Männer — Gut genug, um sie am Sonntag zu tragen, fancy gestreifte Worsteds, Hairline Cassimeres etc., von Kundenschneidern gemacht — werth $3.00 und $3.50 — speziell morgen **$2.00**

„Custom-Made" Hosen für Männer — Gemacht von den feinsten import. Stoffen, fancy gestreiften und Broken Plaid Worsteds, Cassimeres und englischen Cheviots in den neuesten Geweben, jedes Paar durchaus hochfein, Kundenschneider-gemacht — werth $5.00 — speziell morgen **$3.00**

Droguen und Toiletten-Artikel

3c für Barbers' Bar Rasirseife.
5c für parfümirtes Talcum Pulver.
8c für Sack Seesalz für das Bad.
19c für Java Reispuder.
55c per Unze für Pipers Incarnate Parfüm.
63c für Hood's Sarsaparilla.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Lawn-Artikel

Verstellbare Steamer Reclining Stühle, mit Extension Fuß-Schemel, gut gemacht, gestreifter Canvas Sitz, die $2 Sorte.......... **85c**
4-Bälle CroquetSet, Hartholzbälle und Schlägel, — vollständ. mit Wickets etc., Set... **39c**
Hängematten, große Sorte, mit verdecktem Kissen u. Spreader, alle Farben, wth. $1.25, Samstag.......... **58c**

Großer Baargeld-Einkauf

von **Feinen Sommer-Kleidern für Männer,**

Gekauft zu unserem eigenen Preise von der wohlbekannten Firma Goldsmith, Joseph Feis & Co., Cleveland, O.

Wir kauften ihre sämmtlichen hochfeinen Sommer-Anzüge für Männer zu weniger als den Herstellungskosten. Die Muster sind elegant, bestehend aus den neuen Chalkline-Streifen, neuen Checks, hell und dunkel, ebenso feinen Clay Worsteds, Serges und Cheviots, in blau und schwarz—jedes Kleidungsstück ist in der besten Facon von erfahrenen Arbeitern geschneidert — die Röcke haben die neuen breiten Schultern, gefüttert mit extra feinem Italian Cloth und durchweg mit reiner gefärbter Seide genäht — jeder Anzug garantirt strikt ganz Wolle. Nehmt Eure Auswahl aus ungefähr 75 Facons—Anzüge, werth bis zu $15 — zu **$6.95** und **$3.75**

$3.75

Graduation Anzüge — speziell für uns gemacht und geschneidert in strikt moderner Weise—500 ganzwollene 2- und 3 Stück Anzüge, Alter 8 bis 16, doppel- oder einfachknöpfige Westen—gerade passend zur Graduation — derselbe Anzug wird an der Straße verkauft zu $4 und $6, Eure Auswahl morgen **$2.05**

$2.05

Männer-Hosen — 17 verschied. Facons z. Auswahl, alle Größen, 32 bis 42 Taillenmaß, gut geschneidert — französ. Waistbands — thatsächlich so gut wie irgend eine $3.50 Hose, die gemacht wird — unser Preis f. Samstag, **$1.05**

$1.05

Wir garantiren ein vollkommenes Passen aller bei uns gekauften Kleider.—Nichts extra berechnet für Aenderungen.

Onkel Sam's Druckerei.

Geld spielt bekanntlich bei Onkel Sam keine Rolle und deshalb kann er sich in seinen zahlreichen Etablissements manche Extravaganzen erlauben. Ein recht in die Augen fallendes Beispiel dafür ist die Regierungsdruckerei in Washington, deren neues Gebäude nach seiner Vollendung über $6,000,000 kosten wird. Nach ihrer Neu-Einrichtung wird die Druckerei zu den größten Etablissements dieser Art in der ganzen Welt gehören. In der Druckerei werden jetzt schon 3 bis 4000 Menschen beschäftigt und ihre Thätigkeit hat einen Umfang angenommen, von dem wohl nur wenige auch nur eine annähernd richtige Vorstellung haben, und dieses kann durchaus nicht Wunder nehmen, denn wer immer mit der Regierungsmaschinerie in Verbindung steht, kann auf Kosten Onkel Sam's A l l e s drucken lassen. Ein Bureauchef, der seinen Namen vor die Oeffentlichkeit zu bringen wünscht, hat zur Erreichung dieses Zweckes kein besseres Mittel, als irgend eine Broschüre zu schreiben, die dann sofort auf Kosten der Regierung gedruckt wird, und je umfangreicher die betreffende Publikation ist, desto mehr wird die Tüchtigkeit des Verfassers gepriesen. In dieser Weise ist es dahin gekommen, daß in der Regierungsdruckerei die heterogensten Sachen von der Welt, von den gelehrtesten Abhandlungen bis zu den einfachsten Küchenrecepten gedruckt werden. Und dabei erhalten die Publikationen eine künstlerische Ausstattung, die selbst sehr weit gehende Anforderungen befriedigen muß. Das beweist beispielsweise der jüngst zur Veröffentlichung gelangte vierte Jahresbericht über die Ackerbauforschungen in Alaska. Daß in diesem arktischen Territorium von Ackerbau wenig die Rede sein kann, weiß alle Welt, allein das verhinderte den gelehrten Verfasser nicht, einen 83 Seiten umfassenden Bericht auszuarbeiten und denselben mit zahlreichen Illustrationen auszustatten; die Kosten spielen ja keine Rolle, denn Onkel Sam bezahlt Alles. Das ist wohl auch die Ursache, weshalb alle von der Bundesdruckerei hergestellten Arbeiten theurer sind, als wären sie in anderen Etablissements angefertigt. So lenkte seiner Zeit der Patent-Commissär Duell die Aufmerksamkeit des Congresses auf die Thatsache, daß die Bundesdruckerei von seinem Departement für eine gewisse Arbeit $32,000 verlangte, die eine private Druckerei für $16,000 anfertigen wollte. Daraufhin bewilligte der Congreß nur $16,000 für die betreffende Arbeit, mit der Bestimmung, daß dieselbe von der Bundes-Druckerei ausgeführt werden sollte, und die Folge war, daß die Publikation überhaupt nicht das Licht der Welt erblickte.

Die Regierungsdruckerei wurde zwar schon im Jahre 1861 in's Leben gerufen, aber der „Congressional Record" wird dort erst seit 1873 gedruckt, bis dahin führte er den Namen „Congressional Globe" und seine Drucklegung wurde contraktlich vergeben. Jetzt wird Alles, was im Congreß geschieht, gedruckt. Wenn irgend ein obscöner Bürger vor irgend einem Haus- oder Senats-Comite vernommen wird, so wird die ganze Vernehmung nach stenographischen Aufzeichnungen gedruckt; selbstverständlich geschieht das mit allen Vorlagen, Botschaften, Berichten u. s. w. Daß das größte Quantum all dieses Wustes nicht den geringsten Werth hat, macht weiter keinen Unterschied. In der Regierungsdruckerei herrscht übrigens die Typographen-Union souverän. Hin und wieder kommt es wohl vor, daß ein nicht zur Union gehörender Schriftsetzer durch politischen Einfluß eine Stelle in der Druckerei erhält, aber selbst dann bleibt diese Anstellung nur nominell, denn der Mann erhält wohl sein Gehalt, wird aber nur als Thürhüter, Bote u. s. w. verwendet, in der Druckerei selbst findet er keinen Platz. Merkwürdig ist es auch, daß trotz der Vervollkommnung der Setzmaschinen in der Regierungsdruckerei solche absolut unbekannt sind; daß in Folge dessen die Kosten für Schriftsatzarbeiten bedeutend vergrößert werden, liegt auf der Hand. Der durchschnittliche Lohn beträgt $24 pro Woche. Derselbe wurde vor einer Generation etablirt und es ist gewiß bezeichnend für den in unserer Bundesverwaltung herrschenden Conservatismus, daß derselbe sich so lange unverändert erhalten konnte.

North Ave., Ecke Vine Str.

Knoop

Post-Bestellungen prompt besorgt.

Großartige Bargains in allen Departements.

Wir geben Ihnen das Meiste und Beste für Ihr Geld?
Wir erleichtern Ihnen das Einkaufen?
Sind Sie einer unserer Kunden? Wenn nicht, warum nicht?
☞ **Agenten für Butterick-Muster.**

Sommer-Lawns. 5000 Yards Fancy Lawns und Dimities, alle neuen Muster für die Saison — werth 8c per Yard — für.................. **3c**

Shirt-Waists für Damen. Feine Shirt Waists in dunklen und in hellen Farben—große Auswahl von Mustern, werth 75c 85c und $1.00 — für diesen Verkauf.................. **48c**

Fertige Wrappers. Wir kauften das ganze Lager von Stein, Meyer & Co., und dieselben werden in drei Partien verkauft bei diesem Verkaufe.

Partie 1. Alle 85c und 98c Wrappers für **49c**
Partie 2. Alle 1.15 und 1.25 Wrappers für **69c**
Partie 3. Alle 1.35 und 1.50 Wrappers für **89c**

Schuh-Bargains. Eine Gelegenheit für Euch, Eure Schuhe für wenig Geld zu kaufen.

Partie 1 — $1.25 Kinder-Schuhe für **89c**
Partie 2 — 2.00 Damen-Schuhe für **1.48**
Partie 3—$1.50 niedrige Damenmen-Schuhe für **98c**

Fancy farbige Damen-Strümpfe, Drop-Stitch und einfach, werth 19c, das Paar für **12½c**

Eisenkoffer mit Metallecken, 28 Zoll lang, Pat. Seiten-Bolts, Inside Tray, — regulärer Preis ist $2.45, — Verkaufspreis **1.48**

Die Militärreform in Schweden.

Mit der am 23. Mai durch den Reichstag erfolgten Annahme der Militärvorlage steht nun Schweden an einem Wendepunkt, der für die Entwickelung des Kriegswesens dieses Landes von weittragender Bedeutung ist. Die altmodischen Einrichtungen, geworbene Truppen und die Jahrhunderte alte Form der „Indelta", d. h. Soldaten, die von bäuerlichen Grundbesitzern an Stelle von Steuern gestellt werden, verschwinden, und eine auf allgemeine Wehrpflicht gegründete Dienstzeit setzt Schweden in den Stand, sein Heer in moderner Weise umzugestalten. Die angenommene Reform bleibt allerdings bedeutend hinter den Forderungen der Regierung zurück, aber diese kann sich doch beglückwünschen, daß sie noch so viel erreicht hat. Der von ihr vorgelegte Entwurf enthielt eine einjährige Dienstzeit. Als die Reform kürzlich im Reichstage zur Entscheidung kam, nahm nur die Erste Kammer die Vorlage an, aber in der Zweiten Kammer bewilligte eine kleine Mehrheit nur eine Dienstzeit von acht Monaten, während das Ziel der Minderheit darauf gerichtet war, die Sache ganz zu verschieben. Wie gewöhnlich, wenn beide Kammern verschiedene Beschlüsse fassen, ging die Sache nun an einen gemeinsamen Ausschuß, und dieser schlug einen Mittelweg ein, indem er nur für die Kavallerie, Artillerie und Feldtelegraphentruppen die Dienstzeit auf ein Jahr, für die Infanterie und den Train auf acht Monate und für die Kriegsflotte auf zehn Monate festsetzte. Der Entwurf des Ausschusses wurde in allen Theilen angenommen. Politische und Partei-Interessen spielten hierbei eine nicht unwesentliche Rolle. Nach der angenommenen Reform entstehen jährlich 44 Millionen Kronen Ausgaben, ungefähr doppelt so viel als jetzt. Es wird sechs Jahre dauern, ehe die schwedischen Wehrpflichtigen die ganze Dienstzeit zu kosten bekommen. Für die Uebergangszeit sind 172 Tage festgesetzt worden. Eine Wahl, bei welcher Waffe die Wehrpflichtigen dienen können, ist nicht getroffen, dagegen wird denjenigen, die eine längere Dienstzeit als acht Monate haben, eine Entschädigung in Form höherer Löhnung gewährt.

— In der Verlegenheit. — Frau: „Was sehe ich, Du streichelst der Zofe die Wange?" — Arzt: „Ach, ich wollte nur sehen, ob sie geschwollen wäre!"

Liebesgaben für falsche China-Krieger.

Eine ergötzliche Geschichte wird aus Mainz berichtet. Dort sollten Offiziersburschen, die an einem Uebungsritte theilgenommen hatten, mit der Bahn nach dem Quartierorte der Offiziere befördert werden. Die Burschen, etwa 40 an der Zahl, standen noch auf dem Bahnhofsplatze, als plötzlich ein braver Mainzer Metzgermeister mit der Frage herbeistürzte: „Gelt, Ihr geht nach China?" Die prompte Antwort der Leute war natürlich ein kräftiges, von einem verstohlenen Lächeln begleitetes „Jawohl!" Der Metzgermeister, der zur Zeit auch einen Sohn beim Militär hat, fragte darauf bei den anwesenden beiden Vorgesetzten an, ob er den Leuten von seiner Wurst mit auf die Reise geben dürfe. Die Vorgesetzten, die von den Voraussetzungen, von denen der Mann ausging, nicht wußten, meinten, daß er den Leuten das Vergnügen immerhin bereiten könne. Der patriotische Metzgermeister eilte nun sofort per Rad nach Hause und kehrte nach kaum einem Viertelstündchen mit einem großen, mit Würsten gefüllten Korbe zurück. Er begann sofort mit der Austheilung und schmunzelnd nahmen die Offiziersburschen die Gaben an. Die letzte der Würste, eine kernige, leckere Zervelatwurst, händigte der gebefreudige Metzgermeister einem Burschen mit dem Hinzufügen ein, die solle er unterwegs den Vorgesetzten überreichen, die sei so dauerhaft gearbeitet, daß sie bis —nach China halte. Zu guterletzt wendete sich der Metzgermeister an die beiden Vorgesetzten und bat sie: „Gelle 'se, meine Herren, wann se emol driwe in China sinn, do sinn se aach so gut und schicke m'r emol e Ansichtskaart!" Ganz erstaunt fragten die Beiden: „Ja, wohin denken Sie denn, daß die Burschen reisen?" worauf der Metzger erwiderte: „Ei no, die fahre doch nach China". „Nee", meinten der Feldwebel und der Sergeant, „die fahren nicht nach China, die fahren ja nach — Wörrstadt". Was da der Metzgermeister für ein Gesicht machte, und wie er nach seinen Würsten guckte, soweit die noch nicht bei den braven „Chinakriegern" verschwunden waren—das kann man sich ungefähr vorstellen.

— Es gibt Menschen, die man deshalb nicht zu seinen Bekannten zählen will, weil sie Einem zu „bekannt" sind.

— Sergeant (während des Marsches zu einem Soldaten, der gesprochen hat): „Was munkelst Du da von wegen diesem Marschiren im Manöver? Gloobste vielleicht, Du machst 'ne Gesellschaftsreise mit 'n Reisebureau?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

SIDNEY MANDL

GENERAL MERCHANDISE

351-359 E. DIVISION ST.

OPP. ORLEANS ST.

DIRECT ENTRANCE FROM DIVISION ST. STATION OF THE N.W. ELEVATED RAILROAD.

Ein Wink für sparsame Käufer

Da wir den Werth dieser Anzeige abschätzen wollen, sind die angezeigten Waaren nicht auf die Ladentische ausgelegt, sondern jeder Käufer muß sie speziell verlangen.

Tam Crown Strohhüte für Kinder, garnirt mit Seide und Feder, regulärer Werth 1.50, am Samstag für nur...... **39c**

Matrosen-Hüte für Damen, aus Milan-Stroh gemacht und mit Seidenband garnirt, dieser Hut ist billig zu 50c, um eine Furore zu machen, Samstag nur...... **15c**

Shirt Waists für Damen, gemacht aus extra feinem Percale, in allen Farben und Größen, mit den neuesten Aermeln, der reguläre Werth ist 69c, aber am Samstag, um sie zu räumen, nur...... **29c**

Percale-Wrappers für Damen, in allen Farben und Größen, gefütterte Taille und mit Ruffles garnirt, werth 98c, am Samstag zu dem niedrigen Preis von nur...... **49c**

Schwarze nahtlose Damen-Strümpfe, alle Größen, dieses ist ein regulärer 25c-Strumpf, Samstag unter den Herstellungskosten, per Paar...... **10c**

Schwarze Kinder-Strümpfe, punktirt und mit Lace-Effekten, alle Größen, ganz nahtlos, werden überall zu 19c verkauft, am Samstag per Paar...... **5c**

Damen-Leibchen, V-Hals, ohne Aermel, mit Band eingefaßt, alle Nummern, würden billig sein zu 25c, Samstag für nur...... **10c**

Unterhosen und Hemden für Männer, alle Größen, nur in braun und ein wirklicher 50c-Artikel, Samstag nur...... **15c**

Waschbare Kniehosen für Kinder, Größen 3—9 Jahre, in anderen Stores zu 25c verkauft, Samstag in unserem Kleider-Dept. das Paar...... **9c**

Dongola und Kid Schnür- und Knöpf-Schuhe für Kinder, Größen 3—8, Wedge-Hacken, Patentleder- oder Kid-Spitze. Ein 75c-Schuh, Samstag das Paar...... **45c**

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wells Str., 22 F. südl. von Kinzie Str., 40×70, Newberry Library an L. Smith, $72,000.
115. Pl., 504 F. östl. von Michigan Ave., 50×201, W. Gibson an C. S. Quinlan, $3000.
Escanaba Ave., 800 F. südl. von 81. Str., 25×124½, E. L. Root an John K. Killing, $1500.
South Chicago Ave., Nordwestecke 83. Str., 524¼×134, H. Schrader an Carl J. Rapp, $6500.
Kimbark Ave., 176 F. südl. von 70. Str., 30 F. bis zum Eisenbahnwegerecht, O. L. Downey an Walter W. Rapp, $1000.
Parnell Ave., Nordostecke 66. Str., 33×97, F. Ranney an Martha M. Bail, $2500.
Justine Str., 200 F. südl. von 53. Str., 25×121, A. E. Kreyscher an L. Klenk, $2350.
43. Str., 175 F. östl. von Parnell Ave., 25×126½, B. F. George an J. M. Hoffmann, $2500.
Grundstück 288 Maxwell Str., 24×100, J. Goldberg, an Sam. Levin, $3100.
Myrtle Str., Südostecke Birch Str., 50×112½, H. Lennox an William R. Smith, $2000.
Madison Str., Südostecke S. 41. Ave., 25×121, H. M. Ralston an D. Arado, $4450.
Grand Ave., Südwestecke Noble Str., 50×99½, M. S. Paton an E. A. Gardner, $1.
Walnut Str., 123 F. östl. von Oakley Ave., 24×125½, D. Digan an K. Linzak, $2200.
Harding Ave., 120 F. nördl. von Huron Str., 24×125, E. D. Keller an Harry Landfare, $4000.
North Ave., 51 F. westl. von Holt Str., 50×125, M. S. Paton an E. A. Gardner, $1.
Southport Ave., 80 F. nördl. von Wolfram Str., 26×120, U. Ruf an Walter Isele, $3600.
Wellington Str., 225 F. östl. von Ost Ravenswood Park, 25×125, K. Isele an U. Ruf, $2000.
Kenmore Ave., 305 F. südl. von Granville Ave., 50×150, H. J. Masters an Albert E. Dacy, $3750.
Chicago Ave., 209 F. westl. von Franklin Ave., 50 F. bis zur Alley, Superior Lumber Co. an C. Schiffmann, $4000.
N. 64. Ave., Nordostecke Grace Str., 48×125, M. E. Eggert an H. E. Neumann, $2000.
Cranston Ave., 117 F. nördlich von Graceland Ave., 25×121, Julia A. Frey an Harry L. Bordwell, $1.
Grundstück 18 Ogden Ave., 20×140, Rosa Seidscheck an Carrie L. Seidscheck, $7500.
Augusta Str., 247 F. östl. von Campbell Ave., 24×124½, W. F. Hogerman an Anna S. McGreal, $3500.
Park Ave., 199 F. östl. von Paulina Str., 20x131½, Bertha J. Schmid an George F. Schmid, $7000.
Edgemont Ave., Nordwestecke Laflin Str., 25½x103, Beckie Friedman und Gatte an Hannah Morris, $6000.
Newberry Ave., 191 F. südl. von 13. Pl., 25×100, Hannah Morris an Beckie Friedman, $11,200.
Irving Ave., 331 F. südl. von Wabansia Ave., 25×124½, John J. Mitchell an Bernhard Behrens, $1.
Dasselbe Grundstück, Bernhard Behrens an Niolas Feivel, $4200.
North Ave., Südwestecke St. Louis Ave., 47.8×120, J. M. Henry Hotze an James Peter Sorensen u. A., $3500.
Francisco Ave., 150 F. nördl. von Wabansia Ave., 25×110½, James Peter Sorensen an Christine Hotze $6500.
Ashland Ave., 50 F. südl. von Waveland Ave., 25×123½, T. Sickel u. A. an John T. Ritter, $1500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Grosienthen, Frank, 23 J., 686 Cortez Str.
Gattmann, Regina, 76 J., 4829 Vincennes Ave.
Groß, Elisabeth, 17 J., 5002 Loomis Str.
Hottinger, Maria, 44 J., 1220 Mariana Str.
Hering, John, 63 J., 930 George Str.
Hofmann, Hermann, 43 J., 1834 N. Central Park Ave.
Klinke, Hermann, 46 J., 26. Str.
Kotwas, Martha, 11 J., 407 W. 17. Str.
Langenhan, Wilhelmina, 72 J., 525 Laflin Str.
Magel, Anna, 76 J., 184 24. Place.
Miller, Ida, 28 J., 5526 Cornell Ave.
Merza, Lizzie, 35 J., 212 Hudson Ave.
Pullman, Gustav, 19 J., 3419 Armour Ave.
Radke, Mary, 1190 W. Addison Str.
Ramler, Albert, 17 J., 394 23. Str.
Schönberg, Verena, 47 J., 6422 Aberdeen Str.
Stocker, Freddie, 5 J., 3627 Ellis Park.
Stephens, Christine, 20 J., 244 Ohio Str.
Thoel, Helene, 47 J., 4757 Loomis Str.
Toenen, Sarah, 30 J., 246 Hastings Str.

Bankerott-Erklärungen.

Folgende Gesuche um Entlastung von Verbindlichkeiten liefen gestern beim Bundes-Distriktsgericht ein:

Ernest F. Rennacker — Verbindlichkeiten $1415.20; Bestände $622.06.
John E. Johnson, Swan R. H. Johnson, Alfred B. Chandler, bekannt unter dem Namen „The Johnson Tailoring Company" — Verbindlichkeiten $3286.20; keine Bestände.
Hubert G. Kilbourne; Verbindlichkeiten $2033.50; Bestände $230.15.
Fred. A. Johnson; Verbindlichkeiten $15,159.08; Bestände $73.
Ernest Thornhill; Verbindlichkeiten $502; Bestände, $200.
Frank D. Desmore; Verbindlichkeiten $365; Bestände $70.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Jennie gegen James Palmer, wegen Verlassens; Fidoria gegen John Frummel, wegen Verlassens; Mary L. gegen Wm. R. Graham, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Bessie gegen John White, wegen grausamer Behandlung; Bridget gegen John R. Meyers, wegen Trunksucht; Hilda gegen August Odeen, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Mary R. gegen William H. Coll, wegen Ehebruchs; Louis gegen Marie Rößler, wegen Verlassens; Melissa B. gegen Alfred E. Shupe, wegen Trunksucht; Annie gegen Frank Frantueck, wegen grausamer Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank B. Klassen, Mary Payton, 25, 23.
Albert E. Berry, W. Jennette Van Tuyl, 28, 28.
Louis E. Larson, May F. Hanley, 28, 28.
Wm. W. Wheelock, Margaret F. Bullock, 36, 27.
Luther W. Newland, Grace B. Lee, 23, 21.
George H. Rowley, Kathryne A. Donegan, 21, 21.
Hermann Bundl, Clara A. Merbitz, 23, 20.
Louis Koetke, Emma Hanson, 24, 20.
David Carlson, Elin C. Johanson, 28, 25.
John E. Thomas, Eva Haam, 32, 20.
Charles J. W. Smith, Jessie E. Terrell, 33, 30.
Victor J. Holm, Anna S. Windrow, 52, 40.
John Koranek, Mary Soukup, 22, 22.
Wm. F. Kenney, Elizabeth McClarence, 21, 18.
Erich Staschke, Martha Hedtke, 23, 19.
Wojciech Krzak, Magdalena Dubin, 25, 23.
William P. Campbell, Ida B. Donaldson, 25, 21.
Joseph J. Siddall, Frank Blymyer, 30, 28.
John Oettinger, Hertha Lampert, 41, 33.
Fred. G. Ferguson, Lillian E. Sieger, 22, 21.
Armer R. Clark, Alla Young, 27, 18.
Fred Genirich, Mathilda Hosmeyer, 26, 25.
Johann Dietz, Theresa Keller, 64, 62.
John Rydz, Viktoria Luczap, 26, 18.
Henry L. Stern, Cora Weinberg, 25, 19.
Glean Steere, Belle Morse, 26, 24.
John Smith, Maggie Lyons, 24, 25.
Robert C. Rathburn, Nellie M. Wakelam, 22, 19.
Joseph M. Deckert, jr., Agnes A. Grote, 21, 18.
Gayther E. Mayberry, Gussie Koldoff, 25, 18.
Julius J. Gusfield, Claudia B. Klein, 24, 22.
Adam J. Bladizik, Maggie Lakomy, 21, 19.
Frank J. Fournier, Nora Desmond, 24, 18.
Alva Morgan, Margaret Hanna, 38, 36.
Henry C. Thompson, Annie H. Peterson, 22, 20.
Harold J. Hinton, Viola McIvor, 26, 19.
Amandeo Parenti, Angela Rosaco, 24, 19.
Vincent Pocius, Franciska Achatte, 45, 28.
Joseph J. Sikel, Josephine Spetta, 24, 21.
William F. Cearfoß, Ella Wilber, 30, 25.
John F. Montgomery, Lillian Mead, 25, 22.
John Maynihan, Edna Ehilem, 24, 19.
Oliver C. Linnemeyer, Hannah B. Meyn, 25, 23.
Frank J. Schmelzer, Mary Pfenffer, 29, 26.
John Donaher, Mary Yunker, 40, 35.
Frank J. Doster, Helena Slough, 23, 28.
Fred. Brown, Anna Dollard, 30, 30.
John S. Reesman, Hermine Hannas, 27, 26.
Robert A. Kadoch, Cratoe George, 28, 26.
August Olson, Agnes Weubor, 34, 36.
Emil Kilian, Mina Bauer, 35, 28.
Samuel Rubenstein, Rebecca Jacobs, 22, 20.
Charles Shimmin, Cornelia Podvant, 35, 27.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Northwestern Malting and Grain Company, drei drei- und vierstöckige Gebäude, 154—192 Cortland Str., $50,000.
A. Prenna, einstöckiger Brick-Anbau, 1172 N. Lincoln Str., $1800.
M. J. Haw, dreistöckiges Brickhaus, 5108 Princeton Ave., $5500.
G. E. Miner, zwei zweistöckige Brickhäuser, 4911—4913 Washington Park Place, $10,000.
A. C. Bartlett, 2½stöckiges Brickhaus, 2901 Prairie Ave., $20,000.
J. N. Tillmann, zweistöckiges Framehaus, 8846 S. Carpenter Str., $1500.
J. B. Jacobson, dreistöckiges Brickhaus, 6632 Langley Ave., $4200.
Henry Miller, zweistöckiges Brickhaus, 503 Balmoral Ave., $5000.
Frau Lena Hill, zweistöckiges Brickhaus, 1364 Osgood Str., $3500.
John Folstof, dreistöckiges Brickhaus, 213 Southport Ave., $10,000.
Frank Kreßmann, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 388 West 23. Pl., $1600.
Charles Strom, zweistöckiger Brick-Anbau, 478 Wood Str., $1000.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, den 14. Juni 1901.

Getreide. — (Baarpreise.) — Sommerweizen: Nr. 2, 71—72½c; Nr. 3, 65—68½c. — Winterweizen: Nr. 2 (roth), 71—72½c; Nr. 3, 69—70c; Nr. 2 (hart), 69½—70c; Nr. 3, 69½—70c. — Mais, Nr. 2 (gelb), 42—42½c; Nr. 3, 41—41½c. — Mais, Nr. 2 (weiß), 28½—29½c; Nr. 3, 27—28½c.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $6.00—$6.30 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.50—$5.00; Mastschweine $5.85—$6.25; Schafe $3.50—$4.15.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 5½—7½c per Pfd.; Hühner 8—8½c; Enten 7—8c; Gänse $5.00—7.00 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—11c per Pfd.; Hühner 9—12½c; Enten 8—10c; Gänse 6—8c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, per Dtzd. 10—10½c. — Kalbfleisch, 5—9c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 4—5c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln. — 60—72c per Bushel; neue $1 bis $1.50 per Sack; Süßkartoffeln, $1.75—$2.00 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $3.75—$6.00 per Faß; Birnen, $2.70—$4.00 per Faß; Erdbeeren, $1.00—$1.50 per 24 Quarts; Pfirsiche, per Korb, $1.00—$3.50; Orangen, $2.50—$5.00 per Kiste; Bananen 60c—$1.40 per Gehänge; Zitronen $1.50—$2.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter. Dairy 14—16½c; Creamery 16—18½c; beste Kunstbutter 11½—12c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfd.; andere Sorten 6—13c.

Gemüse. — Sellerie, 15—20c per Dtzd.; Kopfsalat $1.00—$1.25 per Barrel; rothe Rüben, 40—45c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig $2.25—$2.50 per Barrel; Schwarzwurzel 30—35c per Dtzd.; Gurken 15—30c per Dtzd.; Radieschen 50—60c per 100 Bündchen; Mohrrüben, $1—$1.25 per Bushel; Erbsen, frische, 75c—$1 per Bushel; Wachsbohnen 90c—$1.10 per Bushel; Bohnen, $1.85—$1.90 per Bushel; Blumenkohl, 65—75c per Kiste; Tomaten $1.00—$1.50 per vier Körbe; Süßkorn 4—5c per Dutzend; Zwiebeln $1.00—$1.25 per Sack; Spinat 15—20c per Bushel; Kohl, $2.75—$3.25 per Faß; Spargel 50—60c per Dutzend.

Das Lichtenstein-Festspiel in Honau

Ueber dieses neueste deutsche Volksspiel schreibt der Berichterstatter der „Frankf. Ztg." aus Honau, 26. Mai:

Das Echazthal gehört zu den landschaftlichen Perlen des Schwabenlandes und bei dem Namen Lichtenstein überkommen uns romantische Erinnerungen an Maria, das holdselige Burgfräulein, an den edlen Ritter Georg, den treuen Pfeifer von Hardt und all die anderen Gestalten der Hauff'schen Erzählung. Man ist also für eine gerührte Stimmung ziemlich präparirt, wenn man in Honau den Eisenbahnwagen verläßt. Das Thal ist eingeschlossen von Bergen, deren Felsenschroffen aus der grünen Bewaldung hervorragen; rechts sehen wir vor uns das Schlößchen Lichtenstein, auf steiler Höhe emporsteigend. Im Thale selbst aber begrüßt uns das schmucke, im mittelalterlichem Burgstil erbaute Festspielhaus, dessen Eindruck nur dadurch einigermaßen beeinträchtigt wird, daß rechts ein unschöner Fabrikbau sich erhebt. Die noch im Werden begriffene Fabrik ist ja gewiß sehr nothwendig, denn von der schönen Gegend und der Lichtensteinsage können die Thalbewohner nicht leben, ob es aber nöthig gewesen wäre, das reizende Thal seiner halben Breite nach durch einen so unromantischen Bau zu versperren, das erscheint mir recht fraglich. Indeß habe ich mir vorgenommen, mir die gute Laune nicht verderben und die milde Stimmung nicht vergiften zu lassen.

Und in dieser Gesinnung habe ich denn auch die alte Geschichte vor mir auf den Brettern vorüberziehen sehen, mit ihren Liebesszenen und Ränkespielen, ihrem Waffen- und Humpengeklirr und ihrem sonstigen Inhalt. Der Verfasser des Festspiels hat schon durch den Titel, den er ihm gegeben, der Kritik gewisse Grenzen gezogen; er nennt es „ein deutsches Spiel in 9 Vorgängen nach Hauffs romantischer Sage". Es handelt sich also nicht um ein kunstmäßig aufgebautes Drama, sondern um den Versuch, die im Volke lebendige Sage in einer Reihe von szenischen Bildern vorzuführen. So mußte der Stoff natürlich sehr beschränkt und eine gewisse Auswahl getroffen werden; im Uebrigen hat sich der Bearbeiter bestrebt, Hauff selbst zum Worte kommen zu lassen. Die Vorgänge stehen sämmtlich mit dem Herzensbund Marias und Georgs und dem Schicksal des Herzogs Ulrich in Zusammenhang; unter sich sind sie theilweise recht lose verknüpft.

Auch was die Darstellung selbst betrifft, kommen besondere Umstände in Betracht. Direktor Lorenz, der zugleich als Verfasser, Regisseur und Darsteller wirkt, hatte ein reines Laienpersonal zur Verfügung und zwar zum Theil Laien im stärksten Sinne des Wortes, Leute, die überhaupt nie einer Theatervorstellung angewohnt hatte. Mit desto größerem Eifer widmeten sie sich ihrer Aufgabe und blieben unverdrossen, wenn sie nach anstrengenden Proben Abends noch stundenweit nach Holzelfingen, Engstingen, und wie die Alpdörfer sonst heißen, zurückwandern mußten. Die übrigen Mitspielenden gehörten den bürgerlichen Kreisen von Reutlingen und Pfullingen an: lauter Orten, die mit Hauff's romantischer Sage in enger Berührung stehen.

Wer noch nicht davon überzeugt sein sollte, daß das Volk — und am meisten natürlich das von den großen Städten abseits hausende — unberührt vom Naturalismus geblieben ist, der könnte sich bei solchen Gelegenheiten überzeugen. Das hat seine guten und seine ungünstigen Folgen. Zu den ungünstigen gehört, daß die Mitwirkenden gar zu leicht in einen deklamatorischen und gekünstelten Ton verfallen, weil sie glauben, auf der Bühne müsse man die Natur abstreifen. Begingen diesen Fehler auch manche der Honau'er Darsteller, andere überraschten dagegen erfreulicherweise durch Natürlichkeit. Am weitaus besten haben mir die Szenen gefallen, in denen Volksempfinden zum wirklichen Ausdruck kommt, und die Darsteller so reden konnten oder mußten, wie ihnen der Schnabel gewachsen; so z. B. in den Auftritten zwischen Bärbele und ihrer Mutter, der resoluten Pfeifersfrau, sowie dem verwundeten Junker Georg. Auch bei dem Ulmer Bankett und in der Pfullinger Wirthshausszene kam die derbe, natürliche Art zu ihrem Rechte. Außer dem Bärbele und der ergötzlich derben Pfeifersfrau waren noch der zierliche Rathsschreiber, der Truchseß von Waldburg, Frundsberg, Breitenstein, Marx Stumpf von Schweinsberg, namentlich auch der Pfeifer von Hardt, gut dargestellt und auch manche der kleineren Rollen wurde hübsch gegeben. Daß Direktor Lorenz als Herzog Ulrich seiner Aufgabe durchaus gerecht wurde, braucht nicht hervorgehoben zu werden. Die Marie war gerade in der Liebesszene gar zu geziert und unnatürlich und der Georg von Sturmfelder bewegte sich in einem schier unerträglichen Pathos. Auch noch andere Darsteller gefielen sich allzusehr in gespreizten Deklamationen.

Die Regie hatte eine schwierige Aufgabe zu bewältigen. Daß die erste Aufführung eines mit massenhaftem und von Haus aus ungeschultem Personal arbeitenden Stückes nicht fehlerfrei sein würde, war vorauszusehen. Es ging indeß besser, als man dachte, wenn auch Störungen und Reibungen nicht unterblieben. Es wäre immerhin vielleicht richtiger gewesen, die erste Aufführung noch zu verschieben, umsomehr als auch Spielhaus und Festplatz noch in unfertigem Zustande sind, namentlich der Letztere. Empfehlen möchten wir der Regie, die Kampfesszenen im ersten Vorgang einer Revision zu unterziehen, es macht einen komischen Eindruck, wenn Bürger und Bauern wüthend aufeinander losstürmen und mit den Schwertern in der Luft herumfuchteln. In den Massenszenen sollte mehr Individualität zur Geltung kommen, die Aussprüche der Zustimmung oder des Mißfallens sollten nicht chorweise erfolgen. Die Kostüme entsprachen dem Zeitstiel, waren recht hübsch und farbenprächtig und wurden mit großem Stolz zur Schau getragen. Das Publikum war für das Gebotene dankbar und die Darsteller fanden reichen Beifall für die Anstrengungen, die sie sich auferlegt hatten.

Noch habe ich ein paar Worte über den Theaterbau zu sagen. Das ganze stellt eine mittelalterliche Burg, von einem 23 Meter hohen Thurm überragt, dar. Durch das Mittelthor tritt man ein und begiebt sich durch einen der Seitengänge in den Burghof, d. h. den Zuschauerraum. Dieser bietet etwa 2000 Personen Platz, ist mit seitlichen, aber offenen Holzwänden versehen, und mit einer eigens konstruirten Plane gedeckt. Die Logenplätze befinden sich in dem eigentlichen Burgbau. Das Bühnenhaus ist im gleichen Stil, wie der Vorderbau gehalten, mit allen technischen Requisiten, sowie elektrischer Beleuchtung versehen.

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstags bis 10 Uhr Abends.

Als ein entschieden glücklicher Wurf

erweist sich unser Hart, Schaffner & Marx Anzug-Verkauf.

Er hat größeren Anklang gefunden, als irgend ein früheres Ereigniß ähnlicher Art. Die Leute, die ihn besucht haben, sind seine besten Anzeiger... Wir glauben nicht, daß solche Werthe je zu diesem Preise geboten wurden.... Der Laden ist täglich überfüllt.... Manchmal war es schwierig, alle Kunden zu bedienen, so groß war der Andrang.... Weßhalb auch nicht? Hart, Schaffner u. Marx stehen an der Spitze der Wholesale-Schneider in Amerika.... Sie machen nie schlechte Waaren.... Diese Anzüge, die wir offeriren, werden überall zu $20 als gute Bargains betrachtet, aber wir kauften sie spät in der Saison unter vortheilhaften Umständen, und wir machen noch einen kleinen Profit bei dem Preis, zu welchem wir sie jetzt verkaufen...... **$13.50**

Feine ganzwoll. unfinished Worsteds-Anzüge für Männer ... in Blau, Schwarz und Oxford Grau ... in Military-Facon gemacht, m. breiten Schultern und Skirts ... Ihr könnt sie anderswo nicht unter 14 und $16 kaufen ... unser Preis, **$10.**

Ganzwollene Cassimere, Cheviot und Tweed Anzüge für Männer ... gut gemacht und Schnitt in der neuesten Mode und die im Retail für $10 und $12.00 verkauft werden sollten ... morgen in The Hub, für **$6.95.**

Spezielle Beinkleider-Offerte für Samstag ... Semi-Beinkleider für Männer ... in gestreiften und karrirten Worsteds und Tweeds ... von ganz reiner Wolle gemacht ... morgen, Samstag, nur **$3.50.**

Kleider für warmes Wetter.

Weiche, kühle Flanelle, Serges, Crashes, Linens und Alpacas ... All die neuen Moden ... tausende davon, u. alle 25 bis 40 Prozent niedriger wie in anderen Läden ... Morgige Spezialitäten:

Ganzwollene gestreifte und einfache Flanell-Anzüge für Männer .. Röcke halb gefüttert mit echtem Sicilian Mohair ... morgige Spezialität für **$7.45.**

Feine Flanell Touristen- und Golf-Beinkleider für Männer ... mit aufgekrempelten Bottoms ... viele verschiedene Muster ... in The Hub morgen, Samstag, **$2.75.**

Durchaus ganzwollene blaue Serge-Röcke und Westen für Männer ... ungefüttert und echte Farben ... in allen Größen ... am Samstag **$5.**

Sommer-Kleider für Jünglinge, Knaben und Kinder.

Ein bemerkenswerthes und hübsches Assortiment von Stoffen für das heiße Wetter, einschl. waschbare Anzüge, nur in der Regatta Marke und garantirt nicht einzuschrumpfen oder die Farbe zu verlieren ... Niedliche Flanelle und Serges in jeder bekannten Facon und in allen passenden Größen für Knaben .... Unsere Preise sind völlig 25 bis 40 Prozent unter den niedrigsten in der Stadt.

Matrosen- und russische Blousen-Anzüge ... Alter 2½ bis 10 ... ausländische Leinenwaaren und Piques von der feinsten Qualität und hübschesten Farben ... speziell **$3.35.**

Englische Galatea Streifen und Crashes ... Samstag **$1.35.**

Regatta Matrosen-Anzüge ... Alter 3 bis 10 ... 200 Dutzend in allen Farben ... in Streifen, Galateas und Crashes ... ebenso gut gemacht wie die feinsten ... **89c** und **98c.**

Waschbare Kilts für Knaben ... Alter 2 bis 4 ... in Weiß und farbig ... Russische Smock und Sailors ... feinste Facons ... **98c** bis **$3.35.**

Serge-Röcke für Knaben ... Alter 13 bis 19 ... für das heiße Wetter ungefüttert gemacht ... in einer großen Auswahl von Qualitäten und ganzreine Worsted Serges ... **$2.50, $3** und **$3.50.**

Gestreifte Flanell-Beinkleider für Knaben ... feine Qualität ... feine Facons mit permanenten Turn-up ... speziell Samstag **$2.50.**

Graduation-Anzüge für Knaben ... lange Beinkleider-Anzüge, fein geschneidert ... in Blau und in Schwarz ... für Dreß-Gelegenheiten ... spezielle Partien für **$7, $8.50, $10, $12, $15** u. **$18.**

Strohhüte für Knaben ... Milan, Canton u. in fancy Braid ... **98c, $1.25** und **$1.48.**

Strohhüte für Knaben ... neueste Novelty-Braids ... **48c** und **75c.**

Stroh-Sailors für Kinder ... populäre Straws ... in allen Farben ... **48c, 75c** und **98c.**

Leinen Crash und Duck Kopfbedeckung für Knaben und Mädchen ... in allen populären Facons Hüten und Mützen ... **25c** bis **98c.**

Madras gebügelte Byron Kragen Blousen für Knaben ... **98c.**

Madras und Oxford farbige Negligee-Hemden für Knaben ... ein Paar lose Manschetten ... am Samstag **98c.**

Reinwollene Jersey Sweaters für Knaben ... fancy Streifen ... **$1.65.**

Ganzseidene Halstrachten für Knaben ... in allen Facons ... Samstag für **25c.**

Strohhüte.

Jede bekannte Facon.

Im Preise von 50c bis $15.

Wir zeigen das bei Weitem größte Assortiment in Hüten für das heiße Wetter in der Stadt ... Wir haben jede bekannte Facon und Braid, einschließlich Panamas, Milans, Mackinaws, Cantons etc. ... Morgige Spezialitäten:

Rauhe und Split Stroh Geflechte.... in Yachtfacons....garnirt mit schwarzen und blauen Bändern.... auch Fedora Facons....**98c.**

Feinere Sorten Split Braids....Mackinaw und Shinkee.... in Yachtfacons oder mit dem weichen Rollrand....speziell morgen **$1.50.**

Die besten Rauhgeflecht Strohhüte....seht die kleinen Yacht-Facons, jetzt entschieden beliebt....unser Preis **$1.98.**

Feine Guam Panamas....in Aussehen und in der Facon wie die theurere Sorte und dieselben wie sie anderswo zu $5 und $6 angezeigt werden......Samstag **$3.50.**

Echte Panamahüte....in allen Facons..niemals wurden diese sonst theuren Hüte zu solch niedrigen Preisen offerirt, wie wir es morgen thun....**$6, $8, $10** und **$15.**

Negligee-Hemden.

Unsere berühmte $1 Marke.

Spezialitäten in Sommer-Unterzeug.

Unsere $1 Negligee-Hemden für Männer haben sich schon die Gunst des Publikums errungen ... Wenn Ihr diese Hemden noch nicht gesehen habt, so solltet Ihr es thun ... Es ist nichts Billiges daran ... Die Muster sind wirklich hübsch und die Stoffe tadellos ... Es ist das einzig wirklich gute Hemd, das in der Stadt verkauft wird zu **$1.**

Feines einheimisches Balbriggan Unterzeug.... in natürlichen Farben.... Unterhosen sind mit doppeltem Sitz versehen.... speziell am Samstag **39c.**

Feines importirtes französisches Balbriggan Unterzeug — rosa, blau, Lavender und einfache Farben.... speziell am Samstag **55c.**

Fancy Lisle-Zwirn Unterzeug....wie auch feines mercerized seidenes.... in soliden Farben.... Samstag **85c.**

Feine Union Suits.... in Lisle und Balbriggan.. einfaches und farbiges.... speziell am Samstag **95c.**

Ein komplettes Lager des besten fabrizirten Unterzeugs, aufwärts bis zu $10 per Garment.. in reiner Seide und Seide und Lisles.

Modernes Schuhzeug für Alt und Jung.

Hübsche Männer-Schuhe ... hoch und niedrig zugeschnitten ... die berühmte „Cornell"-Marke ... feines Patentleder, Vici Kid, Box Calf und Velour Calf ... Rugby und englische Leisten ... schmale und volle vorstehende Sohlen ... die besten Schuhe in der Welt für **$3.**

Speziell für Samstag ... feine lohfarbige Russia Calf Schnür-Schuhe für Männer ... die angebrochenen Partien unserer $3-Schuhe ... diese spezielle Partie soll morgen geräumt werden zu **$1.95.**

Wir sind die Chicagoer Haupt-Agenten für die berühmten „Walk-Over-Schuhe" für Männer ... versäumt nicht, die ganz neuen hoch und niedrig geschnitten Facon zu sehen ... sie sind außerordentlich fein ... alle Ledersorten ... Standard-Preis **$3.50.**

Hübsche Schul- und Dreß-Schuhe für Knaben und Jünglinge ... in lohfarbig, Box Calf und Vici Kid ... spezielle Preise morgen **$1.75, $2** und **$2.50.**

Feinste Patentleder und Ideal Kid hohe und niedrig zugeschnittene Damen-Schuhe ... gewendete und Welt-Sohlen ... Cuban und militärische Absätze ... sehr hübsch und so gut wie irgend ein anderswo für $4 verkaufter Schuh ... unser spezieller Preis **$2.95.**

Lohfarbige Outing Damen-Schuhe, für Straßen- und Ferien-Gebrauch ... handgenäht ... volle vorstehende Sohlen ... militärische Absätze ... speziell morgen **$1.90.**

Misses- und Kinder-Schuhe ... in lohfarbigem und schwarzem Kid ... hoher und niedriger Schnitt und mit Spring Heels gemacht ... vierzig verschiedenen Facons ... Samstag **$1.25, $1.50** und **$2.**

Menschenliebe und Thierfreundlichkeit.

Im „Wiener Tagblatt" erzählt ein Leser: Es giebt doch noch Originale in unserer Stadt. Einem Mäuschen verdanke ich die Bekanntschaft eines solchen. Ich stand im Walde und beobachtete das Spiel eines Mäuschens, das im Laube Nahrung suchte. Einige Kinder gingen dem Thierchen zu Leibe, und es verkroch sich rasch in seine Behausung. „Warten Sie, es wird gleich wieder erscheinen," rief uns ein alter Herr zu, der sich freundlich unserer Gruppe näherte. Er zog eine Düte aus der Rocktasche, die mit Speiseresten gefüllt war, von denen er eine Handvoll dem Mäuschen zuwarf. „Ich gehe nicht spazieren, ohne an die Thiere zu denken. Meine Taschen bergen immer einen kleinen Vorrath, da ist etwas für Vierfüßler; auch für die Vöglein trage ich Körner mit, und der Menschen vergesse ich gleichfalls nicht. Ich kann nicht so viel essen, als man mir auf den Teller legt. Den Rest packe ich ein und wenn ich einem Armen begegne, so habe ich gute Kundschaft für meine Vorräthe." Dabei zog er abermals ein Packet aus einer seiner Taschen und zeigte uns Fleisch- und Brodstücke von ansehnlicher Größe. „Meine Kinder sagen zwar, ich hätte immer Fettflecke in den Kleidern. Das mag wohl sein. Aber daran liegt nicht viel. Ich mache mit meinen Vorräthen Thier und Menschen Freude, und das ist mir vollständiger Ersatz für die Arbeit, die mir dann das Kleiderreinigen macht. Ich kann auch kein Thier leiden sehen. Fällt eine Spinne oder Fliege ins Wasser, so ziehe ich sie heraus. Mir ist dann zu Muthe, als hätte ich ein Menschenleben gerettet — ein Geschöpf Gottes ist es ja doch auch! Glauben Sie aber ja nicht, daß ich nur für Thiere oder Arme etwas bei mir tragen; auch die Kinder vergesse ich nicht." Sprachs und zog wieder aus einer Tasche Süßigkeiten hervor, mit denen er die Kleinen, die noch immer das Mäuslein erwarteten, beschenkte. „Kindern kann man gar nicht genug Freude bereiten, die Jugendzeit sollte wirklich ohne Leid verstreichen, später ist es ja unvermeidlich. Es ist nicht nur des Naschens wegen, daß ich für Kinder etwas bei mir trage, sondern weil ich ihnen Freude bereiten will. Mit wenig Mitteln kann man so viel Gutes thun. Ich bin nicht reich. Man braucht auch nicht viel dazu, — nur guten Willen und daß man etwas von dem, was man überflüssig hat, auch Anderen zukommen läßt. Würden alle Menschen von diesen Gesinnungen beseelt sein, so würde wohl nicht alles Elend aus der Welt vertrieben werden, aber manchen Schmerz könnte man stillen, manche Thräne trocknen, manches Leid mildern. Und die sozialen Gegensätze müßten nicht so riesengroß anwachsen. Menschenliebe und Thierfreundlichkeit, die sollten mehr als bisher gepflegt werden." Sprachs und schlug einen anderen Weg im Walde ein.

— Eine moderne Hausfrau. — Mann (zur Frau): „Soeben hat die Köchin Deinen vermißten Brillantring hereingeschickt, er hat in der Küche gelegen." — Frau: „In der Küche? Wer konnte auch so was ahnen!"

— Feldwebel (wüthend zu einem Rekruten): „Mensch, wie es in Deinem Gehirnskasten aussieht, möchte ich schon wissen. Ich verstehe zwar nicht viel von Sezession und die Anna Tomi, aber det Bild würde ick mir schon 'mal ansehen!"

— Mancher benützt das Steckenpferd seiner Vorgesetzten zum Vorwärtskommen.

39c für irgendwelches 50c Männer-Unterzeug im Hause.

Wir schließen Mittwoch u. Freitag um 6 Uhr Abends.

BENSON & RIXON Co.

RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Unsere Preise sind bedeutend zusammengeschmolzen

während dieses warmen Wetters, und wir verkaufen Heißwetter-Waaren zu großen Herabsetzungen.

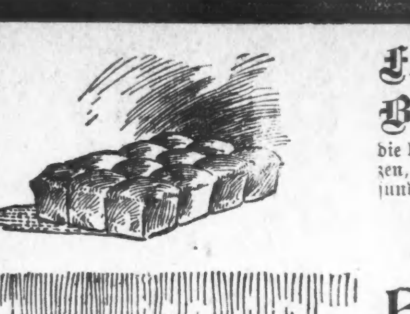
15c für einfaches und fancy Männer-Balbriggan-Unterzeug, richtiges leichtes Gewicht u. garant. 25c u. 35c Werthe, Hemden in Größen 36, 38, 40, alle Größen Hosen.
19c Gestreiftes Balbriggan Unterzeug für Männer, alle Größen — 50c Qualität.
35c für Männer-Unterzeug, mittelschwer, gestreift oder farbig, gestricktes schwarzes und weißes, alle Größen, garantirt in dieser Straße nicht verkauft für weniger als 50c.
50c für die Auswahl von einem bemerkenswerth großen Assortment von Sommerwaaren für Männer, in einfach oder farbig — Ein vollständiges Assortment von weiten und extra großen Unterhosen für beleibte Männer.
75c für feines seidenes Männer-Unterzeug in blau oder Heliotrope, garantirter $1.25 Werth.
1.00 für die Auswahl einer feinen Partie von seidenem und extra Qualität Balbriggan Unterzeug, sowie Seiden Netzwerk und gerippt, alle Größen.

Strohhüte für Männer.

15c für die Auswahl von feinen Crash Hüten für Männer, in 3 oder 4 verschiedenen Facons und verschiedenen Farben, 50c Werthe.
50c für die Auswahl von feinen 75c Strohhüten f. Männer, in einfachen od. rauhen Geflechten schwarze oder fancy Bänder
50c für die Auswahl von Crash Fedora Hüten für Männer — garantirt durch Regen nicht die Facon zu verlieren.
$1 für feine rauhe Braids für Männer gemacht in Knox 1901 Facons, — in 1.50 Qualitäten.

Spezieller Hemden-Verkauf.

48c für die Auswahl der feinsten Partie Percale, Bedford Cord, Oxford und Madras Hemden an der Straße.
90c für feine Madras Männerhemden, Auswahl von 50 verschiedenen Mustern in allen Größen.



Flockige Bisquits,

die beinahe im Munde schmelzen, weizenaromatisch und gesund werden hergestellt von

Golden Horn Mehl,

ein durchaus reines Mehl, richtig abgelagert. Chicago's Köche empfehlen es.

„Nach gründlichem Versuche erwies es sich als besser als irgend eine andere Sorte Mehl im Markt in Bezug auf die Nahrkraft, das es besitzt.“
E. H. Winkler, 14 Vernon Park Place.

„In Areoma und Nährkraft ist es das beste, das wir in zwanzig Jahren gebraucht haben.“
Frau O. E. Pielsch, 2271 N. Ashland Avenue.

Verkauft bei allen Grocers in der Stadt. Nehmt kein anderes, sondern schreibt nach der Mühle.

STAR & CRESCENT MILLING CO.,
4 West Randolph Strasse, Chicago, Ill.

FRIEND'S
MEN'S AND BOYS' OUTFITTERS,
Milwaukee Ave. & Lincoln Str.

Eine gold- oder silberplattirte
Taschen-Uhr frei,
garantirt richtig zu gehen, mit jedem Kommunions-Anzug.

Kommunions-Anzüge

in Clays, Serges u. unappretirten Kammgarnen, in den neuesten schönen Mustern. Diese Anzüge sind fein gearbeitet, gut ausgestattet und passen vorzüglich, Größen 9 bis 16.

Preise
$3.45 bis **$10.00**

jn14,21

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—„Uncle Toms Cabin“.
Powers. — „Are You a Mason?“
Studebaker.—„King Dodo“.
Illinois.—„The Casino Girl“.
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—„Lovers Lane“.
Great Northern.—„The Village Postmaster“.
Dearborn.—„The Burgomaster“.
Hopkins.—„Hands Across the Sea“.
Alhambra.—„Camille“.
Academy. — Geschlossen.
Kienzl. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Bayrisches Volksfest.

Uebermorgen, Sonntag, wird der Bayrisch-Amerikanische Verein von Cook County ein großes nationales Volksfest in Oswalds Garten veranstalten.

Demselben wird eine große Parade sämmtlicher Sektionen des Vereins vorangehen, welche sich um 11 Uhr Vormittags vom Hauptquartier der Sektion Maximilian No. 2, 2525 S. Halsted Str., aus in Bewegung setzen wird. Dem Zuge stolz voran wird Polizei-Inspektor Heidelmeier reiten, ihm folgt eine Polizeiabtheilung zu Fuß und dieser eine starke Musikkapelle. Als Festmarschall des Zuges wird Coroner Träger, Mitglied der Sektion Nr. 5, fungiren. An der Parade werden sich die Großbeamten in Kutschen betheiligen, ebenso der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite. Nach der Ankunft des Zuges auf dem Festplatz wird Groß-Präsident Eugen Renk eine Begrüßungsrede halten, und im Laufe des Nachmittags werden der Bürgermeister Harrison, der deutsche Vizekonsul Dr. Lettenbaur und Polizei-Inspektor Heidelmeier Ansprachen halten. Die eigentliche Festrede hat Pfarrer George D. Heldmann übernommen, ein Ehrenmitglied der Sektion 5 des Vereins. Für allerlei Volksbelustigungen wird natürlich nach allen Richtungen hin Sorge getragen werden; so sind z. B. ganz besonders werthvolle Preise für das große Preiskegeln beschafft worden.

Aergerliches Mißverständniß.

Frau Engle, welche an der 46. Straße nahe Grand Boulevard wohnt, theilte gestern, schier außer sich vor Aufregung, dem Straßensuperintendenten Solon mit, daß ein Müllfuhrmann irrthümlich auch den aus geschliffenen Glassachen kurz zuvor erhalten u. das neben dem Müllkasten stehenden Fasses auf seinem Fuhrwerk entladen und damit fortgefahren sei. Sie hatte die Glassachen kurz uvor erhalzten und das Dienstmädchen hatte den größten Theil der Artikel eingepackt und in die Wohnung getragen, als der Müllfuhrmann erschien und irrthümlich auch die Glasartikel, im Werthe von $200 mitgehen hieß. Alle Bemühungen, eine Spur von den vermißten Werthsachen zu finden, blieben bislang resultatlos.

* Unter der Anklage, einen Einbruch in die Wohnung von Frau E. Rapp, No. 1123 West Fullerton Avenue, verübt und die Frau des Hauses, von der sie überrumpelt wurden, mit gezogenen Revolvern in Schach gehalten zu haben, bis sie ihren Rückzug bewerkstelligt hatten, befinden sich James Wallbaum und John Steubert in der Revierwache an W. Chicago Ave. in Haft.

Deutsches Theater in Avondale.

In der „Gut Heil“-Turnhalle, früher als Mittags-Halle bekannt, Ecke Belmont und Albany Ave., gastirt am Sonntag Abend Direktor Wormser, unterstützt von seiner vollzähligen Gesellschaft. Zur Aufführung kommt die neue Gesangsposse „Schlappliesel, der Engel aus der Hintergasse,“ nach dem Englischen „The Angel of the Alley.“ Das Stück wurde am letzten Sonntag in Freibergs Opernhaus vor dichtbesetztem Hause zum ersten Male gegeben und errang einen enormen Lacherfolg. Die Rollenbesetzung bleibt für nächsten Sonntag dieselbe. — In ausgiebiger Weise ist für die Zwischenakte gesorgt worden. Nicht allein, daß das Orchester, unter der Leitung von Wm. Tägtmeyer, vorzügliche Nummern bringen wird, es wurde auch wieder der Spezialitäten-Komiker Tony Zimmermann engagirt, und auch die beliebte 7jährige Soubrette Henriette Wormser tritt mit auf. Der Eintritt ist nur 25 Cents die Person, und für Kinder 10 Cents.

Die Gerechtigkeit ruft die Leute.

Ein Verkauf, wo es keine Enttäuschung gibt.

Die „Mutual Adjustment Company“ verkauft das Frühjahr- und Sommer-Waarenlager zu 40 Cents am Dollar. Die „Union“, Ecke Clark und Lake Str., ist für unsere Leser das vortheilhafteste Geschäftslokal auf Erden, wo sie über die Hälfte beim Einkauf von Anzügen, Hosen, Hüten und Ausstatiungsartikeln ersparen und das Allerneueste und Beste erhalten können. F. B. Roß, Adjuster, wird morgen, Samstag, an Clark und Lake Str. folgende Waaren zu abnorm niedrigen Preisen verkaufen: $3.50 für $10 Anzüge; $4.50 für $12 und $15 Anzüge; $6.50 für $18 Anzüge; $8.50 für $20 und $22 Anzüge; $11.50 für $25 und $30 Anzüge, die besten auf Erden; 79c für $2 Hosen; $1.39 für $3 Hosen; $1.79 für $4 Hosen; $2.39 für $5 Hosen; 79c für weiche und steife Filz- oder Strohhüte, werth bis zu $2.50; $1.59 für weiche und steife Stroh- und Panama-Hüte, bis zu $5 werth; 1c und 2c für 20c Kragen; 4c für 15c Taschentücher; 11c für seidene 25c Taschentücher; 9c für 25c Socken; 12c für 35c Hosenträger; 19c für 50c und 75c Oberhemden; 37c für feine $1 Oberhemden; 21c für 50c Unterkleider; 37c für $1 Unterkleider. — Samstag und Sonntag (bis Mittag) sind zwei großartige Tage, um Geld zu ersparen und die beste Auswahl von modernen Waaren zu erhalten. Dieser Verkauf wird nur noch 3 weitere Wochen andauern. F. B. Roß, Adjuster des Union Clothing Co.-Waarenlagers, Ecke Clark und Lake Str.

Kurz und Neu.

* Wm. O'Brien von No. 2810 Wallace Str. fand gestern Abend hinter dem Gebäude Nr. 2800 Wallace Straße ein ausgesetztes, ungefähr drei Wochen altes Kind, das in einen alten Shawl eingewickelt war. Das arme Würmchen wurde der Polizei übergeben und fand Aufnahme im St. Vincent Waisenhause.

* Um nothwendige Verbesserungen und Vergrößerungen ihrer Anlagen vornehmen zu können, hat die Chicago Edison Company ihr Stammkapital von $6,000,000 auf $10,000,000 erhöht. Am 1. August werden neue Aktien im Betrage von $1,900,000 ausgegeben werden. Der Erlös soll dazu dienen, die Anlage an Harrison Straße zu vergrößern und zu verbessern. Wann der Rest der $4,000,000 ausgegeben werden soll, darüber ist noch keine nähere Bestimmung getroffen worden.

Der Grundeigenthumsmarkt.

N. 48. Ave., 141 F. nördl. von North Ave., 50×125, D. Hartsvok, an M. O'Brien, $2000.
20. Str., 144 F. westlich von Wood Str., 24x125, Charles Stold an Gustav Huebner, $1.
Dasselbe Grundstück, Gustav Huebner an Dorothea Stold, $1.
S. 41. Ct., 166 F. südl. von 22. Str., 25×125, Eva H. Wright an Frank J. Hahn, $2500.
Turner Ave., 178 F. nördl. von 23. Str., 25×125, J. S. Koty an K. Frand, $1600.
Nördl. 100 F. von Lot 8, Assessors' Division, westliche Hälfte von Section 33 und 32, östl. von den N. J. Eisenbahngeleisen, C. E. Wilcox u. A. an C. Brachvogel, $1429.
Grundstücke 182 und 184 Pacific Ave., 39¾×162, George A. Garretson (Cleveland, O.) an die Lake Shore and Michigan Southern Eisenbahn-Gesellschaft, $1.
Ashland Ave., Südostecke 43. Str., 600.3×630.73, Nelson Morris an die Fairbank Canning Co., $1.
Michigan Ave., Nordwestecke 119. Str., 35.9×125, Roseland S., L. and B. Co. an Georgiana Mercier, $2500.
Grundstück 617 Lincoln Str., 47×132, C. Dettmann u. A. an C. F. Geist, $2200.
S. 51. Ct., 34 F. südl. von Fulton Str., 26×126, Carl J. Rappow an Henry, Max und Otto Matthei, $12,000.
83. Str., Nordwestecke Merrill Ave., 80×125, Francis J. Nash u. A. durch M. in C. an Rudolph Brand, $1357.
Calumet Ave., Südostecke 70. Pl., 100×125, H. J. F. Wegner an Ernest J. Batten, $2000.
Lawndale Ave., 173 F. südl. von Berteau Ave., 25×125, W. B. Walker an W. Soline, $1900.
North Ave., 70 F. östl. von Hudson Ave., 25×100, M. Kersting an E. Kersting, $2000.
Marshfield Ave., 48 F. nördl. von 53. Str., 25×125, M. Levy an B. Kramer, $1500.
Emerald Ave., 266 F. südl. von 58. Str., 25×125, T. W. Mitchell an Marien L. Russell, $2500.
Washington Str., Nordostecke S. 44. Ave., 199x180, M. Cburran an F. S. Tyrell, $12,000.
12. Str., Nordostecke S. 40. Ave., 50×112, Michael J. Dolan an John J. und Peter A. Meyer, $11,250.
May Str. 73 F. südl. von 60. Str., 25×124, James U. Borden an William G. Branigan, $1400.

Wichtig für Hausfrauen.

Im Cummings Apartmentgebäude an Grand Boulevard und 51. Straße herrscht unter den Hausfrauen eitel Freude, denn die daselbst wohnhafte Frau Caroline A. Bley hatte eine wichtige Entdeckung gemacht, die darin besteht, ohne Waage das Gewicht eines Blockes Eis festzustellen. Die Geschichte ist sehr einfach. Man stelle den Kubikinhalt (nach Kubikzoll berechnet) des betreffenden Blockes fest und dividire die erhaltene Summe durch 30, das Resultat ergibt das Gewicht des Blockes nach Pfunden. Also 30 Kubikzoll Eis wiegen ein Pfund. Es ist somit Jedermann, auch wenn er keine Waage hat, im Stande, dem Eismann auf die Finger zu sehen und sich zu überzeugen, ob er volles Gewicht erhält. Frau Bley erklärte gestern, daß der Eismann sie seit mehreren Wochen übervortheilt hatte, daß sie jetzt aber, seit sie das Eis „nachmesse“, stets volles Gewicht erhalte.

— Am Ziele. — A.: „Lange nichts von Fräulein Rosina gehört?“ — B.: „O ja, erst neulich; sie hat das Lehrfach aufgegeben, um einen Fachlehrer zu heirathen!“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 159 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Koch. 625 N. Clark Str. frsason

Verlangt: Ein ordentlicher Brotbäcker, welcher selbstständig 150 Laib Brot backen kann. Lohn $8 und Board. Stetige Arbeit. Kein Säufer braucht sich zu melden. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago, Du Page County, Ill.

Verlangt: Guter, starker Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. Adr.: 1176 Lincoln Ave., Ecke Marshfield Ave.

Verlangt: Guter junger Mann, nicht über 20 Jahre, als Porter. Muß hinter der Bar aushelfen. Nur ein guter braucht vorzusprechen. 603 N. Halsted Str.

Verlangt: Alter Mann oder Junge auf kleiner Farm, für's ganze Jahr. 2021 West Irving Park Boulevard.

Verlangt: Tapezierer. 522 Sedgwick Str., 1. Fl. frsa

Verlangt: Ein Butcher. John Hetzel, 504 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Hausmann im Deutsch-Amerikanischen Hospital, 30 Belden Court, nahe Clark Str.

Verlangt: Klempner. Emil Sander, 872 Lincoln Ave.

Verlangt: 20 Männer für Hausmoving; auch ein Teamster. H. Krueger, Hausmover, 1212 S. Claremont Ave., nahe Blue Island und Western Ave. frsason

Verlangt: Ein guter Waiter. Muß auch etwas Saloon-Arbeit besorgen, für die Woche. 244 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. $5 und Board. 2347 S. Canal Str. frsa

Verlangt: Ein Bäcker, dritte Hand. Nachzufragen: 32 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Ein deutscher Mann als Porter. 243 Michigan Ave.

Verlangt: Saloon-Porter. Guter Lohn. Kann gleich anfangen. 270 Colorado Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Gute Schaufler an Zement-Arbeit. 625 N. Campbell Ave.

Verlangt: Haus-Painters. Nur gute brauchen vorzusprechen. 247 Armitage Ave., zwischen 6 und 7 Uhr Abends.

Verlangt: Junger Butcher, guter Storetender. — 1221 63. Str.

Verlangt: Bäcker, Helfer an Brot und Rolls. — 654 West 47. Str.

Verlangt: Erster Klasse Rock- und Hosenmacher. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Bauschlosser, der schmieden kann. 193 West Division Str.

Verlangt: Männer, um auf dem Lande Eis zu laden. Nachzufragen: 1109 Milwaukee Ave. fsa

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Junge. $3 die Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, erfahrener. Guter Lohn, in Bäckerei. 816 Austin Ave.

Verlangt: Ein junger braver Mann aus deutscher Familie, als Assistant Buchhalter; $6 die Woche. — Adresse: W. 923 Abendpost. fsso

Verlangt: Ein Gärtner. 1651 N. Clark Str. fsa

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. Nachzufragen von 7 bis 9 Vormittags. 1123 Belmont Ave., oder von 3 bis 5 Nachmittags. New York Life Building.

Verlangt: Ordentliche dritte Hand an Brot. 3354 State Str.

Verlangt: Teppich-Weber, immer Arbeit, sofort. 1085 West Madison Str.

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. 6330 Cottage Grove Ave.

Verlangt: 12 Teams. 2023 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith. 2023 N. Western Ave.

Verlangt: Arbeiter an Suit Cases, sowie Lehrlinge. Fitzgerald Trunk Co., 407 Wells Str. frsason

Verlangt: Ein Junge oder älterer Mann im Milchgeschäft. 328 W. 46. Str., Ecke Atlantic, D. Hustedt. frsa

Verlangt: Farmer, deutscher oder schwedischer. Nur erfahrener Mann braucht vorzusprechen. Vorzusprechen heute. 246 Wells Str.

Verlangt: Ein Feuermann. F. Strauß, 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon. $18 per Monat, Board und Zimmer. 84 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann, der willig ist im Saloon zu arbeiten. Gute Heimath. 5621 State Str.

Verlangt: Drei starke junge Männer, die mit Pferden umgehen können. Frisch eingewanderte vorgezogen. 6211 Centre Ave., Englewood. frsasonmo

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 581 W. 12. Str.

Verlangt: 3 Männer, um 2spännige Kohlenwagen zu fahren. 1110 Belmont Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Rolls. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Schuhmacher, stetige Arbeit. 1138 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann für Restaurant. 160 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Mann für allgemeine Arbeit, der mit Pferden umgehen, Kühe melken und Gartenarbeit verrichten kann. Guter Lohn. Nachzufragen 2588 N. 41. Ave., Irving Park. Nehmt Elston Ave. Car bis zum Ende, geht 2 Block südlich.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, der auch Bartenden kann. 499 S. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Bushelmen. Nachzufragen beim Superintendenten in „The Hub“, State und Jackson Blvd. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiger Presser für Herrenkleider in Färberei; sofort. Adresse: Joliet Steam Dye House, Joliet, Ill., 622 Cass Str. dsa

Verlangt: Gute Verkäufer, Kommission, Grundeigenthum zu verkaufen; Männer ohne Erfahrung können in einigen Tagen mit meinem speziellen Grundeigenthum sich bekannt machen; zögert nicht, vorzusprechen, wenn Ihr ein guter Verkäufer seid; kein Geschäfts-Angebot so gut wie eine Gelegenheit für Selbstaufarbeiten für einen guten Verkäufer. Nachzufragen zwischen 5 und 6 bei H. Schwartz, 51, Nr. 92 La Salle Str. dofr

Verlangt: Zehn Bricklayer, in Hammond, Ind. Wm. Ahlborn, Ecke Russell Str. und Erie Geleise. midofr

Verlangt: Schreiner an guten Hauseinrichtungen. Guter Lohn. A. J. Rollert, 721—723 Custer Ave., S. Evanston. 12jn,1wX

Verlangt: Zwei Farmarbeiter, gelernte Landwirthe. Näheres: 171 Fifth Ave., Ecke Monroe Str., Karl Meier's Saloon. mdofr

Verlangt: Agenten, einige zuverlässige Männer. Dauernde und gutbezahlte Stelle für richtige Leute. 501 Unity Building. mdofrsa

Verlangt: Cabinetmakers, Leute erster Klasse. Beständige Arbeit. W. K. Cowan Mfg. Co., Peoria und Kinzie Str. 10jn,1wX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienwerke und Bücher. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 10je,1wX

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für U. P. Company in Wyoming. Lohn $1.75; Arbeit für längere Zeit und billige Fahrt. 100 für Company-Arbeit in Iowa und Illinois. Freie Fahrt, 50 nahe der Stadt. 50 Farmarbeiter. 22 bis 25. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 9jun1wX

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenan Bros. Mfg. Co., 315—31 S. Canal Str. 13mjX*

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cabinetmakers. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Möbelfabrik, 72—84 Moffat Str. 10jn,1wX

Verlangt: Ein junger Mann, im Milchgeschäft zu helfen. 586 Sedgwick Str.

Verlangt: Fleißiger, flinker Mann für Haus- und Stallarbeit. $10 monatlich, Kost und Logis. 5018 State Str., Fisch-Store.

Verlangt: Schreiner für beständige Arbeit. Südost-Ecke Diversey Boulevard und N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren, im Grocery-Store zu arbeiten. John Hilgers, 54 Thomas Str. frsa

Verlangt: Mann mit bester Erfahrung in Hand-Laundry. Muß Seife und Stärke machen können.—4340 Dearborn Str. frsa

Verlangt: Sofort, ein katholischer Mann mittleren Alters, der Küchenarbeit versteht. De La Salle Institute, 35. Str. und Wabash Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Nähmaschinen-Operator an Upholstery-Samples. Lußky, Payn & Co., 263 Franklin Str.

Verlangt: Ein zweiter Koch für Restaurant. 50 West Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 98 Ost Randolph Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Waiter, in Allem bewandert, sucht baldigst Stellung. Näheres: Clasen, 653 Noble Ave.

Gesucht: Ein guter, selbstständiger Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls. Geht am liebsten auf's Land. Adr.: M. 521 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht Arbeit. 45 Mohawk Str.

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. 4619 S. Paulina Str. dfr

Gesucht: Ein erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht Stellung. Stadt oder Land. 1734 Lincoln Ave. mifr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Off Pressers, sowie Maschinenmädchen, an Taschen und Coats zu steppen. 773 Girard Str., nahe North Ave.

Verlangt: 4 gute Handmädchen und ein Baister an Röcken. Guter Lohn. 248 22. Place.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges, kinderloses Ehepaar sucht guten, stetigen Platz. August Schmidt, 272 Blackhawk Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Operators.

25 erfahrene Maschinen-Operators, an Hosen zu arbeiten.

Höchste Preise bezahlt.

Maschinen laufen mittelst Elektrizität.

Hellste, kühlste und angenehmste Arbeitsräume in der Stadt.

Hart, Schaffner & Marx, Van Buren und Market Str.

dfsa

Verlangt: Erfahrene Büglerin in Hand-Laundry, bei gutem Lohn, sofort oder Montag. 4340 Dearborn Str. frsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Coats. 199 West North Ave.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen, sofort. 722 West 21. Place.

Verlangt: Presserin, $10 die Woche, beständige Arbeit. Kraus' Färberei, 239 S. Halsted Str.

Verlangt: Drygoods-Verkäuferin. Muß Erfahrung haben. 1230—32 Armitage Ave.

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an feinen Shop-Hosen. 73 Ellen Str., 624 N. Lincoln Str. 14jn,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 811 N. Wood Str., nahe North Ave., bei Alley.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks u. Skirts. 710 Racine Ave. frsa

Verlangt: Nähmädchen und Lehrmädchen; leichte Arbeit. 1022 Wellington Str. fsa

Verlangt: Deutsches Mädchen als Clerk in Bäckerei. Muß englisch sprechen können. 132 75. Str., Windsor Park. frsa

Verlangt: Mädchen für Maschinen- und Handnähen an Damen-Oberkleidern. 517 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, französisches Zuschneiden, Anpassen und Kleidermachen in kurzer Zeit gründlich zu erlernen. Im Tage anderweitig Beschäftigte dürfen Abends lernen. Ausgelernten die feinsten Stellungen bei höchstem Lohn zugesichert. Sehr gute Behandlung. Madame Thomas & Co., 197 West Division Str., Ecke Ashland Ave. 26ma,sonmifr,1m

Verlangt: Damen, um zu Hause zu arbeiten. $8 pro Woche, made Painting, Samples und Teaching. Keine Erfahrung nöthig. Zimmer 718, 167 Dearborn Str. modimifr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dfsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 78 Orchard Str. dfsa

Verlangt: Erfahrene Hand- und Maschinenmädchen an Westen. Stetige Arbeit. 478 Armitage Ave. dfsso

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Westen — Dampfkraft. 1026 Lincoln Ave. dfsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 188 Gault Str., Ecke Ellen Str. dfsa

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Westen $8 bis $10 per Woche. 1011 W. 18. Str. dfsa

Verlangt: 100 Mädchen mit Erfahrung, an Dampfkraftmaschinen zu nähen. L. Seger, 899 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Strickerinnen an Sweaters. 318 West 12. Str. 11jn,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 380 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 431 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 571 E. Division Str.

Verlangt: Ein nettes Mädchen, im Haushalt zu helfen. Keine Wäsche. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Austin. Kann gutes kleines Heim finden bei gutem Lohn; kleine deutsch-amerikanische Familie. Bitte nähere Mittheilung über Beständigkeit und Leistung. Adr. P. 731 Abendpost. mfr

Verlangt: 2 gute Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $5 per Woche. 5014 Cottage Grove Ave., 1. Flat. dofsa

Verlangt: Gute Frau für Wäsche in oder außer dem Hause. 881 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine Köchin die gut waschen und bügeln kann. 1735 Sheridan Road. dfrsaso

Verlangt: Deutsches Mädchen; stetige Arbeit; guter Lohn. 190 W. 12. Str. Sofort. dfrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 158 Throop Str. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Schönes, gutes Heim. Nachzufragen: 369 Wells Str., oder 1089 Winnemac Ave., nahe Evanston Ave. midofsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Korsmeier, 772 Lincoln Ave. mdofrsa

Verlangt: Gute Küchenmädchen. Unteres Boothaus, Lincoln Park. midofr

Verlangt: Eine zweite Köchin. Guter Lohn. — Unteres Boothaus, Lincoln Park. mdofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 4736 Prairie Ave., 2. Flat. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 3141 Calumet Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1728 Grace Str., 2. Floor. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 666 West North Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 614 West North Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 316 N. Winchester Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1136 Armitage Ave. midofrsa

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeits- und zweite Mädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau J. A. Lederenz, 476 Sedgwick Str., 2. Flat. Kein Schild. 25ma,1mX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5jau*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. Dr. Jentzsch, 1068 West 12. Str. frsa

Verlangt: Hausarbeitsmädchen; Familie von 3; keine Wäsche; $4. — 347 Ost North Ave.

Verlangt: Eine ältliche Frau für leichte Hausarbeit bei einer alten Dame. 124 West Huron Str., unten.

Verlangt: Köchin. Sonntags und einen halben Tag in der Woche frei. Sofort. 48 Michigan Ave., Ecke S. Water Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1492 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. Referenzen. 1918 Deming Place, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Küchenarbeit. Köchin und zweites Mädchen für einen Platz; keine Wäsche; Frau für Hausarbeit, Nordseite. Viele Mädchen für einige Arbeit, frei; Haushälterinnen. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters, 1½ Jahre altem Baby aufzuwarten. Muß erfahren sein. Gutes Heim und Lohn. Nachzufragen Samstags bis 5 Uhr. 225 S. Market Str., 5. Floor, Wolf.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Sonntags frei. 185 Ost Washington Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen. Guter Lohn. 501 Fullerton Ave. frsason

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4136 Calumet Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1766 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge Frau zum Geschirrwaschen und nettes Mädchen zum Aufwarten. Höchster Lohn. 1381 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Frau. Wäsche in's Haus zu nehmen. 756 West 22. Str., 1. Floor.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; willens mit Familie auf Sommerheim zu gehen. Guter Lohn. 368 Bissell Str., Flat 3.

Verlangt: Eine Köchin für Sommer-Resort. Nachzufragen Dienstag Morgen 10 Uhr. 93 Fifth Ave., Saloon. frsa

Verlangt: Köchin für Freilunch, welche gut kochen kann. 155 Ost Randolph Str., Basement.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5260 Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für gewöhnliche Hausarbeit und im Store zu helfen. Kleine Bäckerei, keine Kinder. 582 Racine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen, um während des Tages auf Kind aufzupassen; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 4547 Ellis Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und im Blumenstore mitzuhelfen. 2780 N. 40. Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges erfahrenes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen: 7757 Normal Ave. frsa

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 310 Wells Str. frsa

Verlangt: Ein in Hausarbeit erfahrenes Mädchen. Angenehmer Platz, guter Lohn. 1252 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, um einem Kinde aufzupassen. 40 N. Morgan Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 976 W. Lake Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen im Saloon. Frisch eingewandertes vorgezogen. 139 E. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 247 Ost North Ave. dofr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit in kleiner Familie auf der Nordseite. M. Scheunemann, 1713 N. Oakley Ave.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 35 Johnson Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 25 Jahre alt, alleinstehend, wünscht Platz für Hausarbeit, Martha R., 57 Emma Str.

Gesucht: Geübte Krankenpflegerin, bevorzugt Entbindungsfälle, wünscht Stellung; würde auch mit Hausarbeit und Nähen behilflich sein. 153 Walnut Str.

Gesucht: Ein Mädchen mittleren Alters sucht Stellung als Haushälterin. 5213 State Str., 2. Flat. frsa

Gesucht: Frau, gute österreich. Köchin, mit Mann der Pferd und Gartenpflege versteht, suchen zusammen Beschäftigung. Adr. M. 520 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drehbank und Werkzeug. 1112 Nelson Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde! Pferde! Pferde! Großer Pferdeverkauf. 40 bis 50 Pferde aller Sorten stets an Hand. Preise: $20 bis zu $200, vom kleinen Pony bis zu den schwersten Pferden für alle Arten Arbeit. Auch haben wir schnelle Pacers und Trotters, Wagen, Buggies und Geschirre. Wir nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch an. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. 569 Ogden Ave., rother Stall, hinten. 8jn1mX

Zu verkaufen: Ein Buggy, ein Surrey, billig. — 1365 N. Maplewood Ave., Schwingbeck. fsa

Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 14jn,1mX

Zu verkaufen: Deliverypferd. $35. 874 N. Halsted Str. frsa

Muß verkaufen: 10 Zugpferde, hier eingebrochen; 10 billige Farmpferde und Mähren. 593—599 N. Paulina Str., zwischen Milwaukee Ave. und Division Str. 8—16ma

Zu verkaufen: Ziege mit Jungem, billigst. 949 N. 40. Ave. dfr

Gelbköpfige mexikanische Papageien, $8.00. Kaempfer's Vogel-Laden, Nr. 88 State Str. 3ap,1jX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für ein schönes Rosenholz Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 10jn,1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, einzeln oder im Ganzen, sehr billig. 111 Hammond Str., 1. Flat.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Joseph C. Hoffmann, Deutscher Konstabler und Advokat, Zimmer 202, 144 West Madison Straße.

Alle gerichtlichen Papiere ausgefertigt und Kollektionen besorgt. — Wohnung 310 S. Robey Str. 23ma,X*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Freies Auskunfts-Bureau. Rechtsangelegenheiten prompt und billigst besorgt. Wenn Wucherer drohen, wenn Arbeitslöhne nicht bezahlt werden, wenn Mortgages „foreclosed“ werden, kommt nach Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 8ma*

Seid Ihr in Schwierigkeiten? Braucht Ihr einen guten deutschen Anwalt? Habt Ihr Ausstände zu kollektiren? Kommt oder schreibt an American Creditors Agency, 52 Dearborn Str. 24ma,frdison,1m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

L. L. Eichenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fb,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 82—83, McVickers Theater-Gebäude 19jlX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte. Käufer und Verkäufer sollten persönlich vorsprechen. Bitte keine Briefe. „Käufer“ bezahlen keinerlei Gebühren. 18mai,1moX

Saloonkeepers! — Wer einen „Saloon“ kaufen oder verkaufen möchte, sollte sich direkt an „Hintze“ wenden! Schnelle und reelle Geschäftsmethode. 59 Dearborn Str. 4jn,1mX

Zu verkaufen: Auf Südseite, guter Eck-Saloon, mit oder ohne Stock. 1936 Archer Ave. mdofsa

John Klein, Zimmer 93, 163 Randolph Str., verkauft, tauscht gegen Grund-Eigenthum irgendwelche Geschäfte. License Broker, Notary Public. 22mai,1mtX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, feiner Ecke-Saloon, Lake View, keine Konkurrenz, seltene Gelegenheit.

Prachtvoller Eck-Saloon, Westseite, nahe Polizei-Station. Bargain.

Saloon, Jackson Boulevard, große Fabrikgegend. Nehme auch Grundeigenthum.

Saloon, Clark Str., nahe Courthaus, gutbezahltes Geschäft.

Country-Hotel, Picnic Grove, große Halle, der älteste in Cook County, 10 Minuten von Chicago, Wegen Krankheit.

John Klein, Zimmer 93, 163 Randolph Str., Oeffentlicher Notar.

[illegible]

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Partner mit $1100 in gutgehendem Office Geschäft. Bringt $35 wöchentlich für Jeden. Adr. W. 904 Abendpost.

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Chicago Finance Co.

[illegible]

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

[illegible]

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

[illegible]

Chicago Credit Company

[illegible]

City Mortgage Loan Company

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien!

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Wir möchten wetten,

daß die Nordwestseite noch nie solche Bargains gesehen hat, als wie wir offeriren während unseres

Charles H. Bellack & Co. Verkaufs.

Diese Firma hat seit Jahren den Ruf, die feinsten Union gemachten Männer- und Knaben-Kleider herzustellen, und dann bedenkt, wir kauften ihr ganzes Frühjahrs- u. Sommer-Lager zu 60c am Dollar. Das Publikum der Nordwestseite erhält den Vortheil von unserm Bargain-Einkauf. Tausende befriedigte Kunden besorgten ihre Einkäufe am letzten Samstag in unserm Laden u. wir erwarten morgen weitere Tausende.

Sommer-Kleider zu halben Preisen.

Modische blaue Serge Sommer-Anzüge für Männer, gemacht in der 1901 Facon, mit feinem Serge-Futter und durchweg mit Seide genäht — mit besten Zuthaten, ein Anzug, der von Chas. H. Bellack & Co. gemacht wurde, um für 12.50 verkauft zu werden—unser Preis **7.45**

Feinste Sorte Vicuna und fancy Worsted Männer-Anzüge, in allen modernen gestreiften Mustern, von Kundenschneidern in den feinsten 1901 Facon gemacht, ein Anzug, der so gut ist wie irgend ein auf Bestellung gemachter für $35 und welcher in irgend einem Laden für $18 bis $20 verkauft wird — unser Preis **10.00**

Fancy Worsted Männer-Hosen, modische Muster — werth 3.50 — für **1.95**

Knaben-Anzüge in den allerneuesten Facons und von den besten Stoffen gemacht — Vestee, 2-Stücke etc. — werth 3.50 — für **1.95**

Konfirmations-Anzüge für Knaben, in blauem oder schwarzem Clay Worsted — die neuen 1901 Frühjahrs-Facons —ein modisches Assortiment für morgen **4.95**

In Verbindung mit dem obigen Verkauf offeriren wir morgen eine große spezielle Herabsetzung in Sommer-Ausstattungs-Waaren für Männer und Knaben, zu Preisen, wie sie kein anderes Geschäft an Milwaukee Avenue zu bieten vermag; um Euch zu überzeugen, beseht unsere Ladenfenster und beachtet die Preise, zu welchen Männer-Strohhüte, Neglige-Hemden, Strümpfe, Strap-Gürtel, Schuhe, Halstrachten, Knaben-Hosen, Waists etc. etc. markirt sind.

Offen Samstags bis 11 Uhr Abds., Sonntags bis 1 Uhr.

Ashland Ave. und Milwaukee.

THE Continental CLOTHING HOUSE.

Ashland Ave. und Milwaukee.

Zehn oder elf?

Eine Erzählung aus dem Süden.

Von **Hans Hopfen.**

(Fortsetzung.)

Fiorilla stützte werkthätig mit beiden Armen Kopf und Schultern der Erwachenden. Diese jedoch wollte sich nicht helfen lassen, lehnte jeden Beistand ab, hob sich in den Knien, strich die Haare aus dem Gesicht, versicherte: es wäre nichts und gar nichts, stand auf, trank eines der Gläser Wasser, die man ihr jetzt von beiden Seiten reichte, auf einen Zug aus, sagte, wie pflichtschuldig: „Nichts für ungut! Es war nur so eine vorübergehende Schwäche ....Wer kann dafür.... es hat nichts zu bedeuten," und bei dem letzten Worte meckerte bereits wieder die Maschine und tickte die hastig aufstoßende Nadel.

Noch einmal überbot man sich in Aeußerungen der Theilnahme und Besorgniß. Laura rief: „Wir sind hier viel zu viele, und machen auch zu viel Getöse. Die eingeschlossene Luft muß Jeden beengen, der bei solcher Arbeit mehr Sauerstoff von nöthen hat."

„Fenster auf!" riefen Einige zugleich. Die Anderen abwehrend, ging Fiorilla zum nächsten Kreuzstock. Wenn die Haustochter hierbei gesehen wurde, konnte das Niemand auffallen. Das verstanden Alle und billigten Alle. Das Gäßlein war aber schon lang wieder menschenleer.

Da Camilla ungestört darauf losschneiderte, als wäre nichts geschehen, gab man sich gern der Ueberzeugung hin, daß ihr Uebelbefinden wirklich vorübergegangen und keine Wiederholung zu befürchten wäre. Doch wollte man der Arbeitsamen nicht weiter die Luft verdicken, sondern ihr die Ruhe lassen, deren sie bei so anstrengendem Geschäfte nöthig hatte. Die Einen gingen gleich, die Anderen nach und nach, und bald war nur mehr Fiorilla bei Camilla, und auch diese nur, um ein Weilchen für sie zu sorgen.

„Fühlen Sie sich denn auch wieder ganz wohl, liebe Gentili?" sagte sie, herzliche Besorgniß in der wohlklingenden Stimme.

„Gewiß, Fräulein, ganz wohl."

„Ich hatte solchen Schrecken und solche Angst um Sie."

„Verzeihen Sie nur!"

„Was ist da zu verzeihen? Ich fürchte, Sie arbeiten ohnehin zu viel, und ich belaste Sie mit solchen Aufträgen noch mehr. Ich mache mir Vorwürfe."

„Nichts wäre ungerechter. Ich gehe doch nach Arbeit. Nirgends wird eine Arbeiterin besser behandelt, als in Ihrem Hause. Die Bezahlung ist reichlich. Und wäre sie's auch nicht, es gibt im ganzen Weichbilde der Stadt keinen Menschen, für den ich lieber arbeitete, als für Sie."

Fiorilla verbeugte sich lächelnd, wie zum Danke für so schmeichelhaften Willen. Dann zog sie die Klingel mit den Worten: „Sie nähren sich nicht gut genug."

„O, ich esse für Zwei," versetzte Camilla und sah zu Boden.

Der Dienerin, die auf das Klingeln erschien, befahl die Herrin, ein Glas Malaga und etwas zum Essen zu bringen und auf alle Wünsche der Gentili sorgsam bedacht zu sein.

Während sie auf das Befohlene warteten, stockte das Gespräch. Auch Fiorilla hätte nun die Schneiderin allein lassen können. Aber es hielt sie etwas zurück. Und Camilla sah jene auch nicht anders an, als hätte sie noch eine Frage auf dem Herzen, die sie drückte.

Immer wieder gingen die Augen der Nähterin von der Seide zwischen ihren Händen nach dem unruhigen Fräulein hin, das ihr seit etlichen Minuten nicht anders vorkam, als zöge ein langverhaltenes Begehren es wieder zum Fenster, und es wagte doch nicht, mir nichts, Dir nichts, das neugierige Köpfchen hinauszustrecken.

Halbwegs kehrte sich Fiorilla um, sah die fragenden Augen Camillas so seltsam ernst, so unheimlich erwartungsvoll auf sich gerichtet, als wollten sie sie an sich ziehen. Sie schien nach einer gleichgiltigen Frage zu suchen, um das Gespräch wieder in Gang zu bringen.

Camilla räusperte sich und sagte, als besänne sie sich plötzlich der vorigen Unterhaltung: „Ob wirklich Niemand, aber auch wirklich keine Menschenseele, um die geplante Maskerade weiß?"....

Es dauerte ein Weilchen, bis Fiorilla darauf antwortete. Sie schien erst irgend eine Gedankenreihe, die diese Worte in ihr angeregt hatten, still für sich abzuhaspeln, und fand auch nicht sofort daraus heraus, als sie mit einem Auflachen antwortete: „Das Lustigste wäre, wenn die Idee zu der ganzen Komödie, auf die sich die schlauen Dämchen so viel zu gute thun, von Einem eingegeben worden wäre, den Elf von den Zwölfen nicht im Entferntesten im Verdacht haben...."

Camilla sah betroffen das Fräulein an, das mit den Augen an der Decke, ein Flöckchen rother Seide spielerisch zwischen Daumen und Zeigefinger drehend, derselben Vorstellung nachzuträumen schien, welche der Fragerin wie ein unwillkürliches Geständniß klang. Als diese Fiorilla so tief in ihre Gedanken versunken sah, lief es ihr eiskalt über den Rücken. Langsam fragte sie weiter: „Wäre das so lustig?"

„Mich dünkt," versetzte jene noch traumverloren. Erst nach etlichen Sekunden schien der ernste Ton der Fragerin in ihren Ohren nachzuwirken. Betroffen, als habe sie zu viel gesagt, wandte sie den Blick auf jene und begegnete Augen, so traurig, so vorwurfsvoll, so drohend, daß sie wider Willen zusammenzuckte, wie ein Kind, das man auf Verbotenem ertappt.

Camilla seufzte tief auf und senkte das Gesicht wieder auf die Maschine. Lang vergessene Worte, früher kaum beobachtete Vorkommnisse reihten sich ihr zu Schlußfolgerungen aneinander. Wieder sah sie auf das unschuldige Kind, das so reizend erschien, wenn das erhitzte Gefühl sein volles Herz überwallte, und so arglos, daß es gar nicht merkte, wie viel es von seinem Geheimniß verrathen hatte. Hätte Fiorilla sich hochtrabend verwahrt, Camilla hätte ihr Verderben gewünscht und den Tod gegönnt; aber daß es sie Schritt für Schritt zu kaum verhüllten Geständnissen zog, das entwaffnete die Gegnerin, und in ihr siegte das Mitleid.

Fiorilla war nun wirklich an's Fenster getreten. Die Nähterin legte die Seide aus der Hand, stand auf und stellte sich neben sie, ohne ein Wort der Entschuldigung.

Das Gäßlein war leer, soweit sie es überblicken konnte. Die Arbeiterin ging wortlos wieder zurück, maß die Breite des Zimmers zwei Mal hin und her, drückte an ihren Fingern und setzte sich wieder vor die Maschine.

Fiorilla war von diesem dreisten Ueberwachen denn doch etwas verblüfft. Trotzdem konnte sie dem Mädchen nicht böse werden. Es war etwas ungemein Rührendes, Vertrauenerweckendes in dem thätigen blassen Wesen mit den ebenmäßigen Zügen und den fesselnden Augen, daß die Patrizierin nur lächelnd das Haupt schüttelte und, wie einem stärkeren Willen, der sie magnetisch anzog, gehorchend, nun selbst an jene dicht herantrat und eine Frage stellte, die bei der Anderen jeden Zweifel beseitigen mußte: „Warum sagten Sie vorhin: Sie sind allesammt in ihn verliebt?"....

„Wann habe ich das gesagt?" fragte Camilla.

„Nur eben, kurz ehe Sie in Ohnmacht fielen."

„Dann war's wohl wie in der Hypnose gesprochen. Ich weiß nichts mehr davon...." Und Fiorilla noch einmal scharf beobachtend, fügte sie hinzu: „Man behauptet ja, daß Einer in der Gebundenheit der Sinne die reine Wahrheit spräche; und so will ich das unwissentlich Geschwätzte auch nicht zurücknehmen."

Die Tochter des Hauses Malagotti schwieg und sah in die rothe Seide hinab. Sie wußte nicht weiter. Auch sie wollte nichts zurücknehmen, und fühlte jetzt, daß sie schon zu viel gesagt hatte.

Da wallte die Erregung in Camillas Busen stürmisch auf, und mit einer anderen Stimme, als sie bisher so ganz ergeben ihre Zwiesprach geführt hatte, schrie es aus ihr heraus: „Mögen doch Alle mit einander in den Schurken verliebt sein —"

Fiorilla Malagotti fuhr bei dem Worte „Schurke," wie wenn man sie in's Gesicht geschlagen hätte, laut auf, aber die Gentili sprach ungemildert weiter: „Alle, ja — was liegt mir an denen — nur die eine nicht, Sie nicht, Fiorilla de' Malagotti nicht, denn er wird das süße Geschöpf beschwatzen, betrügen und verderben, wie er es mit Anderen gemacht hat. Hüten Sie sich vor ihm!"

Die Angerufene stand eine Weile mit offenem Mund und zuckenden Augenwimpern da. Für Warnung war sie taub. Wer kannte ihr Gefühl? Wer wußte seines für sie zu würdigen? Doch nicht diese gebrechliche Proletarierin mit den im Taglohn zerstochenen Händen.... Sie fühlte nur die Beleidigung, die man in ihm ihr angethan hatte — und wer! ein Geschöpf, das tief unter ihnen Beiden stand. Sie fühlte nur die Beschämung, daß rührende Gestalt und einschmeichelnde Stimme sie hatten so weit irreführen können, ihr Vertrauen an eine Magd zu verschwenden.

Sie schloß die Lippen und hielt den fliegenden Athem an. Und eine Veränderung ging in ihrem ganzen Wesen vor, davon ihr Aeußeres deutlich Zeugniß gab. Hatte sie sich nur eben erst gegen das rührende Mädel aus dem Volke mit Absicht gütiger, als Andere ihresgleichen, ja zutraulich und einschmeichelnd verhalten, so steifte sich jetzt ihre Haltung in unnahbarem Hochmuth auf und verhärteten sich ihre Gesichtszüge zu trotziger Verachtung; die milde Stimme ward rauh, und grausam klangen ihre Worte: „Ich erinnere mich nicht, Sie um Ihren Rath ersucht zu haben, Mamsell Gentili. Behalten Sie Ihre Erfahrungen für sich, sie gehen mich nichts an. Und merken Sie sich: ich lasse mir weder mein Urtheil über Menschen noch die Entschlüsse zu meinen Handlungen von Anderen diktiren, weder von Ihnen noch von sonst Jemand. Dafür hat Gott mir meinen eigenen Verstand und meinen eigenen Willen gegeben. Jenen zu beeinflussen oder diesen zu beugen, soll sich Niemand einfallen lassen. Also nähen Sie gefälligst Ihre Kapuzen, und kümmern Sie sich nicht wieder darum, was Diejenigen, welche sie tragen sollen, darin denken oder thun wollen. Es geht Sie nichts an. Gott befohlen!"

Da nun Camilla sah, wie ganz anders der Eindruck ihrer Mahnung ausgefallen war, als sie beabsichtigt hatte, zog sie nicht etwa mildere Saiten auf, sondern rief der Gekränkten laut nach: „Wen Gott verderben will, den verblendet er. Bitten Sie Gott, daß er Sie erleuchte! Bitten Sie ihn auf den Knien, ehe es zu spät sein wird!"

Fiorilla hatte für solche Worte nur ein verächtliches Lächeln. Die Mundwinkel herabgezogen, das Kinn hoch, schritt sie, ohne die Eifrige eines Blickes zu würdigen, langsam nach der Thür, und Camilla war allein.

„Er hat sie verhext, er hat sie verhext!" wiederholte sie ein über das andere Mal, die gefalteten Hände ringend. „Und warum sich solchen Hohn und Hochmuth von einem Menschenkinde gefallen lassen, das nicht besser, nicht klüger ist, wie Du? das wie der tanzende Vogel im Gebirg in seinem Rausch von dem mörderisch heranschleichenden Jäger nichts hört und nichts sieht? Warum die Demüthigung, warum die Fußtritte, wenn man's gut meint und treuherzig spricht?.... Weil man leben will.... und weil.... man nichts zu leben hat, wenn man nicht bezahlt wird.... Pfui!"

Sie barg das Gesicht in ihren schlanken Händen und schluchzte. Dann plötzlich die Thränen von den Wimpern wischend, fragte sie, starr über die Maschine wegsehend: „Muß man denn leben?"

Und sie beantwortete die heikle Frage mit einem Ausruf des Unmuths.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Mondschein-Schnaps als Waare.

Gewiß gibt es auch unter den materiellen Genußmitteln gar manche, deren „Werth" größtentheils auf irgendwelchen äußeren Umständen beruht, die mit der Güte des Artikels nichts zu schaffen haben oder vielleicht gar sie beeinträchtigen. Dahin darf man getrost auch den steuerflüchtigen Whiskey rechnen, der von unseren biedern Gebirglern in Kentucky und anderswo gebrannt wird, und um den sich noch heute eine Welt wilder Romantik schlingt. Diese Romantik, welche ihm die Kämpfe zwischen Schnapsbrennern und der heiligen Hermandad verliehen, und unzählige Zeitungs- und Buchschilderungen noch weiter erhöht haben, ist es, welche schon Viele so neugierig auf Mondschein-Gebirglerschnaps gemacht hat und für manche curiose Begriffe verantwortlich ist, die noch heute über diese Getränke umherspuken.

Ueber die Mondscheinler weiß man sich vielerlei zu erzählen, wovon wenigstens ein guter Theil wahr ist. Aber von ihrem Fabricat, das zum allergrößten Theil nicht besonders weit weg von seiner Ursprungsquelle zu Markte kommt, sind vielfach noch immer sehr nebelhafte Vorstellungen verbreitet, namentlich die Vorstellung, daß dasselbe besondere, hohe Vorzüge habe, wie noch allerlei sonstige „hausgemachte" Producte bestimmter Localitäten. Aber das ist im Allgemeinen ein großer Irrthum. Dieser Mondschein-Whiskey repräsentirt weder eine, noch mehrere bestimmte Sorten; daher läßt sich ein allgemeingiltiges Urtheil nicht leicht über ihn fällen. Hin und wieder kommt ein vorzüglicher Stoff zu Stande, wie Schreiber dieses aus ungesuchter eigener Erfahrung bestätigen kann; doch das sind nur Ausnahmen, und meistens gehört dieser „Bergthau" zu dem prosaischsten Zeug seiner Art, nach dem in civilisirten Kreisen sozusagen kein Hahn krähen würde, wenn es nicht eben von einer besonderen Romantik des verbotenen Apfels umwoben wäre!

Das kann auch nach der Natur der Sache nicht wohl anders sein. Denn die betreffenden Gebirgler haben meist wenig oder gar keine Kenntniß von Denaturirung oder „rectification" und besitzen auch die nöthigen Einrichtungen nur in sehr unvollkommenem Maße. Ist es schon ohnehin ein weit verbreitetes Uebel der starken amerikanischen Spirituosen, daß sie noch einen so großen Fusel-Gehalt haben, — mit Ausnahme der theuersten Sorten — so bleibt gar im Mondschein-Schnaps gewöhnlich noch das ganze ursprüngliche Fusel-Oel stecken!

Und das ist noch nicht Alles; mehrere andere Factoren verschlimmern die Sache noch weiter. In der Regel wird dieser „Gebirgler-Whiskey" verkauft und muß verkauft werden, ehe er Zeit zum Reifen gehabt hat. Und außerdem — so seltsam dies auch bei einem hausgemachten Erzeugniß klingen mag — werden oft genug Verfälschungs-Mittel angewandt, um die berauschende Qualität eines schwachen Getränkes zu erhöhen, als da sind Tabak oder Roßkastanien-Rinde, oder es wird Seife oder Lauge zugesetzt, damit man sagen kann „It holds a good head". Nach den Begriffen des Mondscheinlers muß nämlich guter, unverfälschter Schnaps, wenn man ihn in einer Flasche schüttelt, zahlreiche Blasen an der Oberfläche zeigen, und wenn vier oder mehr solcher Schnaps-Perlen sich einige Minuten am Rand der Flasche behaupten, so wird der genannte Ausdruck gebraucht. Und da sollen Seife oder Lauge oder etwas Aehnliches künstlich nachhelfen. Wohl bekomm's! Dies Alles schließt, wie gesagt, einzelne vorzügliche Leistungen nicht aus, aber der Durchschnitt ist sozusagen unter aller spanischer Kanone.

Was nun den Preis dieser lichtscheuen Waare anbelangt, so wird gewöhnlich $1 für die Gallone erzielt oder das Doppelte dieses Betrages beim Verschleißen in kleinen Quantitäten. Bei einem durchschnittlichen Welschkorn-Preis von 75 Cents das Buschel und billigerer Arbeit, als in anderen Theilen unseres Landes, sollte man im ersten Augenblick die Mondschein-Brennerei für ein höchst einträgliches Geschäft halten. Aber wenn man die gewaltige Menge weggeschenkten „Schweige-Schnaps", die faulen Schulden, die gelegentlichen Beschlagnahmungen, die Geldstrafen u. s. w. in Betracht zieht, so schrumpfen die Dividenden auf ein Winziges zusammen, und in der Regel ist der Mondscheinler und seine Familie mindestens nicht besser dran, als seine Nachbarn, die sich blos mit harmloser Landwirthschaft abgeben.

Man hat allerlei Methoden der Veräußerung von Mondschein-Schnaps, außer an Ort und Stelle selbst; so z. B. wird ein hohler Baumstamm oder irgend eine Höhle in der Umgegend zum Deponiren des Geldes nebst leeren Behälters und nachher des Schnapses benutzt, und wenn ein Agent die Geschichte vermittelt, so erfährt der Käufer nur selten, von wem der Bergthau gekommen ist.

— Fein ausgedrückt. — Junge Schöne: „Ich kann perfekt Klavier spielen." — Herr: „Natürlich, ein Engel wird doch mit Flügeln umzugehen wissen."

— Kasernenhofblüthe. — „Schulze, machen Sie nicht so 'n verdutztes Gesicht wie's Orakel zu Delphi, als es nach 'n Gewerbeschein gefragt wurde!"

Tödtet Ratten, Mäuse, Hauskäfer, Croton-Käfer, Wasserkäfer und alles sonstige Ungeziefer durch Stearns' Electric Rat and Roach Paste. Ze die Schachtel in Apotheken und Groceries oder wird direkt portofrei versandt. STEARNS' ELECTRIC PASTE CO., CHICAGO, ILLS.

American Family Soap

für Haushalt und Wäsche-Zwecke wird von keiner anderen Seife übertroffen.

Sie ist rein — hergestellt von sorgsam ausgewählten Zuthaten nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden.

Wir geben einen Spalding Offizial League Ballen frei im Tausche für 300 Umschläge in unserem Prämien Laden, 52 State Str., gegenüber Masonic Temple.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Das Leben ist kurz—Krankheit macht's kürzer

Magen-Tropfen. Für alle Magen-, Unterleibs- und Verdauungs-Beschwerden.

Jeder Tropfen Blut, jede Muskel, Knochen, Nerv und Sehne im Körper kann nur durch richtige Verdauung gesund erhalten werden. Dr. Puscheck's Magen-Tropfen heilen Magenkatarrh, Unverdaulichkeit (Dyspepsia), Durchfall, Magenklemmen, Schlaflosigkeit, Vollgefühl, Appetit-Verlust, schlechten Geschmack, belegte Zunge, Brechreiz, sauren Magen, Gase, Herzklopfen, Magenschwäche, Sodbrennen, Durchfall, Ruhr, Cholera Morbus, Kolik, Blähungen, Aufstoßen und alle anderen Schwächen und Unregelmäßigkeiten des Magens und der Eingeweide u. s. w. Ist besonders empfehlenswerth gegen Ueberladung des Magens, Erkältung des Magens mit kalten Getränken, verdorbenen Magen durch Obst, Zuckerwerk, fette Speisen und Getränke u. s. w. Preis 25 Cents, wenn gewünscht, per Post.

Leidenden Frauen kann sicher und billig geholfen werden mit Dr. Puscheck's Frauenkrankheiten-Kur (Female Complaints Cure.) Besondere Kur für alle Krankheiten des weiblichen Geschlechts. Allen Fällen passend, wie alt und welcher Art das Leiden auch sei. Stärkt, heilt und regulirt. Möchte doch jede leidende Frau sich durch Anwendung dieses Mittels heilen. Diese Medizin wird mit Zäpfchen für örtlichen Gebrauch zusammen für $1.00 per Post gesandt. Brieflicher Rath und Auskunft frei.

Dr. PUSCHECK, 1619 Diversey Boulevard, nahe Clark Str. — Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Aller Rath frei.

Wo Handschütteln florirt.

In unserem Lande werden doch meistens nur Politiker oder Staatsmänner zeitweilig durch den Zwang des Händeschüttelns geplagt. Ganz anders in der mexicanischen Nachbarrepublik! Diese kann als eines der classischsten Handschüttel-Länder der Welt bezeichnet werden, und es ist für Menschen mit kühlerem Temperament beinahe unglaublich, wie allgemein hier das Händeschütteln als gesellschaftliche Gepflogenheit entwickelt ist!

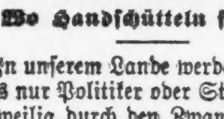
Das Allerwenigste ist noch, daß unter Freunden, selbst nur sehr oberflächlichen, dieser Brauch bei jeder Begegnung in so colossalem Maße geübt wird, als hätte man sich ein ganzes Menschenalter nicht mehr gesehen, und oft erst nach langen Händeschüttlungs-Ceremonien die Zunge zu Worte kommt.

Aber noch viel Auffallender ist es für den Fremden, daß Aehnliches für alle möglichen Phasen des gewöhnlichsten Geschäftsverkehrs gilt. Welchem Straßenbahn-Conducteur z. B. würde es bei uns einfallen, die durchschnittlichen Passagiere des Straßenbahn-Wagens anders anzusehen, denn als Ziffermenschen, deren jeder einen geschuldeten Nickel für die Gesellschaft repräsentirt, und die außerdem noch leiblich höflich behandelt werden müssen? Der mexicanische Straßenbahn-Conducteur aber schüttelt jeden Morgen und Abend der ganzen Menge, ihm nichts weiter angehender Menschenkinder, welche regelmäßig auf der Straßenbahn verkehren, wacker die Hände. Und viele andere derartige Beispiele lassen sich in Geschäftsläden und überhaupt im ganzen Handel und Wandel beobachten, während anderswo höchstens an kleinen Plätzen der Ladenverkehr von Weitem an diese Gepflogenheit erinnert.

Auch Fremde, die sich längere Zeit in Mexico aufhalten, treiben's bald ebenso.

— Ein furchtbares Verbrechen wurde Sonnabend in Repten (Kreis Tarnowitz) verübt. Der vierundzwanzigjährige Schlepper von den Laurahütten-Eisenerzförderungen erhielt bei der Wochenabrechnung statt der nachgesuchten 30 M. nur 15 M. mit dem Bemerken, daß der Rest seiner Frau ausgezahlt werden würde, da er diese [illegible]. Aus Wuth darüber kaufte er sich einen Revolver, erschoß seine Frau und seinen Schwiegervater und verletzte seine Schwiegermutter durch Schläge mit dem Kolben des Revolvers auf den Kopf. Der Mörder ist entflohen.

— Fachkritik. — Schmierendirektor (zum Schauspieler): „In diesen Schuhen können Sie unmöglich den ‚Karlos' spielen, die passen ja nicht!" — Schauspieler: „Das muß ich besser verstehen, ich war doch früher Schuster!"



Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschilden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe ... Dr. ROBERT WOLFERTZ ... 60 Fifth Ave. ... Sonntags bis 12 Uhr.

Koch's Nature Tea. Ein Heilmittel für Verstopfung, Dyspepsie, Nervenschwäche, Leber- und Nierenleiden, Kopfweh, weibliche Schwäche, Schlaflosigkeit, erschöpfter Kraft, Rheumatismus und Blut-Krankheiten. Preis 25 Cents. Fragt Euren Apotheker, ob für Euch zu besorgen.

Stuchlik Bros. 338 W. 18th St. 781 W. 12th Boul.

„Alle berühmten Aerzte" ... Privat-Klinik, 131 6. Ave., New York, N. Y.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nase und Halsleiden ...

Männer-Krankheiten kurirt von erfahrenen Aerzten ... Behike's Apotheke, No. 441 South State Str.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. ... BORSCH & Co., 103 Adams Str.

WATRY. N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR. Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 58, ... nur Drei Dollars ...

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden ...

An die Männerwelt! ... No Medical Cure Co. Box 348. Hoboken, N. J.

Mit jedem Einkauf von einem Dollars werth geben wir Euch ein Freiloos, welches zur Theilnahme an der Verloosung einer Nähmaschine in unserem Schaufenster am Samstag Abend berechtigt!

Spezial-Verkauf
— von —
Heißwetter-Kleidern
— für —
Männer und Knaben

in dem Laden, der stets dem Publikum Bargains bietet.

Elegante Serge Männer-Anzüge . . 7.45
Hübsche gestreifte Männer-Hosen mit Gürtel Straps 1.95
1901 Frühjahrs-Facon Männer-Strohhüte 48c
Balbriggan Männer-Unterzeug . 48c u. 23c
Negligee Männer-Hemden, 2 Kragen 75c u. 48c
Waschbare Männer-Schlipse 5c
Fancy Männer-Strümpfe 10c
Modische Männer-Gürtel 23c
Modisches Männer-Schuhzeug 1.95
Männer-Hosenträger 15c
Waschbare Knaben-Anzüge 48c
Reinwollene Knaben-Kniehosen 33c
Waschbare Knaben-Hosen 19c
Knaben-Schuhe, neue Facons 98c
Kinder-Strohhüte 39c, 15c, 9c
Die schönsten Damen-Schuhe in Chicago für 1.95

Bedenket! Jeder Einkauf von $1.00 in unserem Laden berechtigt Euch zu einem Frei-Ticket für die Verloosung einer Nähmaschine, welche am Samstag Abend in unserem Laden verschenkt wird. Wenn Ihr für $2.00 werth kauft, erhaltet Ihr 2 Tickets, für $3.00 werth 3 Tickets — ein Ticket für jeden Dollar werth, den Ihr kauft. Vielleicht werdet Ihr der Glückliche sein.

Offen Samstags bis 11 Uhr. Sonntags bis 1 Uhr.

North Ave. und Larrabee Str. — THE STERN CLOTHING CO. — North Ave. und Larrabee Str.

Eine Blüthenfahrt in's Alte Land.

Stade, 26. Mai 1901.

Das „alte Land“ ist ein schmaler Marschstreifen, der sich in einer Länge von 32 Kilometern zwischen Stade und Harburg an der Unterelbe hinzieht. Eine Obstbaumwaldung, wie das vielgerühmte Werder unweit Berlin, und doch auch wieder so ganz anders. Während dort die Obstbäume einem Boden entwachsen sind, der eine kahle Sandfläche bildet, bedeckt hier saftig grünes Gras die weitgedehnten Marschfluren, über die hohe, prächtig entwickelte Bäume kraftvoll ihre Zweige recken. Woher der Name „alte Land“ stammt, weiß man nicht genau. Amtlich existirt diese Bezeichnung auch nicht, da heißt dieses Marschland Kreis York. So benannt nach der Kreisstadt oder richtiger dem Kreisorte York. Denn Städte gibt es im Alten Lande nicht, auch keine richtigen Dörfer. An den Wegen und Deichen liegen in unregelmäßigen größern Zwischenräumen, fast versteckt unter zahlreichen Obstbäumen, die schmucken Häuser, die in ihrer Bauart mit den kunstvoll verzierten Giebeln und den Malereien auf den Glasscheiben der Hausthür so ganz verschieden von den Wohngebäuden der umliegenden Kreise sind. Ebenso verschieden wie der eigenartige Menschenschlag in diesen Obstwäldern. Die Altländer sind holländischer Abstammung. Der Bremer Erzbischof, der im zwölften Jahrhundert über diese Gegend herrschte, hat ihre Vorfahren aus den Niederlanden in dieser damals unwirthlichen Marsch durch Verleihung besonderer Rechte als Kolonisten seßhaft gemacht. Und in jahrhundertelanger Arbeit hat dieser Kolonistenstamm das Land zu dem gemacht, als welches es heute gilt, ein gesegnetes Marschgebiet, in dem Wohlstand und Friede herrschen.

Der Kutscher verkündet uns, daß wir soeben die Altländer Grenze passirt haben. Bis hierher erstrecken sich die letzten Ausläufer der Obstwaldungen in Gestalt von ausgedehnten jungen Schonungen aller Sorten Obstbäume. Und vor uns breitet sich jetzt die ganze Blüthenherrlichkeit des Landes aus. Wie ein langgestreckter, weißer Höhenzug, der den Horizont abschließt.

Unser Wagen biegt nahe der Ortschaft Steinkirchen ein, dem Ausgangspunkte für die schönsten Wanderungen im Blüthenlande. Die Dorfstraße erweitert sich an einer Stelle zu einem kleinen von Hotels umstandenen Platze, auf dem ein Leben und Treiben herrscht, das den schroffsten Gegensatz zu dem idyllischen Landschaftsbilde bietet. Wir steigen den Lühedeich empor, der hier unmittelbar die Fahrstraße begrenzt und die blühende Landschaft vor Ueberfluthungen schützt, wenn die heute so zahm fließende Lühe an Sturmtagen zum hochanschwellenden, reißenden Strome wird. Vom hohen Deich aus genießt man erst voll die ganze Märchenpracht dieses blühenden Landes. Rings, wohin auch der Blick schweift, dicht nebeneinander Obstbäume, selbst an den beiderseitigen Abhängen des Teiches, über den hinüber und herüber sie ihre blühenden Zweige zu einem Blüthendach verschlingen. Man glaubt es dem Statistiker gern, daß die Gesammtzahl der Obstbäume dieses Landes 1,063,058 beträgt, so daß auf jedes der 2928 Häuser im Durchschnitt ein kleiner Obstwald von 362 Bäumen kommt. Der gesammte Obstertrag bezifferte sich im verflossenen Jahre auf zwei Millionen Mark.

Langsam schreiten wir auf dem Deiche weiter, über uns und zu Seiten lautloser Flockenfall. Doch diese Schneeflocken trotzen der zerstörenden Wassermacht. Auf dem Spiegel der vielen Gräben, die das Land durchziehen, schließen sie sich in Abständen zu rundlichen, weißen Flächen zusammen, die zwischen den knorrigen Baumstämmen aus der Ferne wie schwimmend emportauchende Wasserrosen leuchten.

Ein balsamisches, sinnenberückendes Duften ringsum, werbender, lockender Finkenschlag und vieltöniges Gesumme rastloser Insekten.

Sind auch die Frühkirschen bereits im Verblühen, so erschließen dafür überall die Pflaumenbäume ihre jungen Blüthen, denen auch schon einige Birnbäume und Apfelbäume erfolgreich nacheifern. Denn an mehr als einer Stelle leuchtet bereits in der weißen Blüthenmasse das zarte Roth der Apfelblüthe auf, berückend schön, wie der rosige Hauch der Wangen in der blendenden Weiße eines Mädchenantlitzes.

Dieser Vergleich liegt hier so nahe, denn viele junge kaum entknospete Mädchenblüthen wandeln hier in duftigen Frühlingsgewändern an uns vorüber. Gleicht doch der Lühedeich in Blüthentagen einem großen, mehr oder weniger dicht belebtem Promenadenwege, auf dem die chiken Hamburgerinnen ihre nicht weniger chiken Frühlingskostüme der bewundernden Männerwelt wie in einem großen Wandelbilde vorführen.

Poesie in allen Ecken und Enden um uns. Poetisch zur einen Seite die malerisch zerklüfteten Ufer der Lühe mit ihren kleinen Anlegebrücken und den braunen Segeln der Ewerschiffe. Poetisch zur anderen Seite die in dem Blüthenhaine zerstreut wie Märchenschlösser sich erhebenden blitzblanken Wohnhäuser mit ihren entzückenden Vorgärten und den leuchtenden Kieswegen darin, auf denen Frauen in der das Auge fesselnden Nationaltracht einherwandeln. Poetisch über uns die duft- und blüthenschweren Zweige, die oft wie liebkosend die Wangen streifen. Und Märchenpoesie die Elblandschaft, die sich plötzlich vor uns aufthut, wie ein von blühenden Zweigen umrahmtes Gemälde. Die Mündungsstelle der Lühe in die Elbe liegt nahe vor uns, und immer mehr erweitert sich die Elblandschaft. Kleine Barkassen, buntbewimpelte Vergnügungsdampfer, Jachten mit weißen blendenden Segeln, rußige Kohlendampfer und Frachtschiffe im Tau keuchender Schleppdampfer beleben die blauglitzernden Fluthen der Elbe, die hier noch verhältnißmäßig schmal ist, und deren jenseitige, holsteinische Ufergelände wie mit einem blauen Schleier verhängt erscheinen, durch den der freundliche Ort Schulau mit seinen rothen Ziegeldächern und seinem schiefergrauen Kirchthurme matt herüberblickt, während die sich dort weiter rechts erhebenden Blankeneser Berge in verschwimmenden Umrissen fast ganz in dem duftigen Luftmeer aufzugehen scheinen.

Aus dem großen Fährhaus-Etablissement locken einschmeichelnde Tanzweisen, und in dem hohen geräumigen Saale tummeln jugendliche Gestalten sich im munteren Tanz. Eine schwüle Temperatur herrscht hier trotz der luftigen Bauart, und heiße Blicke irren im Tanze von Auge zu Auge, und die Herzen pochen aneinander. Als wir dann später auf dem Elbdeiche unsere Wanderung fortsetzten, sahen wir manche dieser Paare träumerisch Hand in Hand einherschreiten oder auf den untersten Stufen der Treppen hocken, die zur Elbe führen. Selig umschlungen, boten sie ein Maienbild des Menschenlebens, das sich harmonisch in die blühende Märchenlandschaft einfügt.

Und wie ein Märchen fast prägt sie sich unserem Gedächtnisse ein, diese Blüthenfahrt in's „Alte Land.“

Die Bekämpfung der Schwindsucht.

In der französischen Akademie der Wissenschaften theilte neulich Dr. Lannelongue die Ergebnisse der Forschungen über den Gang der Tuberkulose mit, die er seit langer Zeit mit seinen Kollegen Achard und Gaillard betreibt. Aus diesen neuen Experimenten, die mit mehreren Hunderten in gleiche Gruppen getheilten Meerschweinchen vorgenommen worden — die Thierchen wurden sämmtlich am 19. Oktober v. J. mit Tuberkelkulturen geimpft — geht hervor:

1. Das Einathmen von Staub, besonders von solchem, der Bakterien enthält, ist für die Schnelligkeit der Entwicklung der Tuberkulose von wesentlichem Einfluß; es wurde dadurch der Tod von 18 Thieren aus 20 verursacht, während von der anderen, nicht der Staub-Einathmung unterworfenen Gruppe noch 17 am Leben sind.

2. Der Einfluß der Muskelarbeit ist überaus gefährlich. Verschiedene Gruppen von je zehn Meerschweinchen wurden mehrmals täglich zu Geh-Uebungen gezwungen, bis zu 900 Meter täglich; alle sind im Zeitraum von mindestens 133 Tagen an Tuberkulose zu Grunde gegangen; die Thiere der korrespondirenden anderen Gruppen sind dagegen noch am Leben.

3. Wenn man der Arbeit noch eine ungenügende Ernährung — nur eine halbe Ration täglich — hinzufügt, so tritt der Tod noch bedeutend schneller ein.

4. Die Unzulänglichkeit der Ernährung allein beschleunigt schon den Tod. Eine Gruppe Meerschweinchen, die nur halbe Rationen erhielten, ging in 163 Tagen völlig ein; in der entsprechenden anderen Gruppe wurden dagegen nur zwei Todesfälle in 200 Tagen festgestellt.

Diese Ergebnisse bestätigen die bereits bei anderen ähnlichen Experimenten erzielten Resultate und bekräftigen die These, daß die überreichliche Ernährung besonders mit Fleisch und die körperliche Ruhe bei der Behandlung der Tuberkulose die Hauptrolle spielen. Sich das zu beschaffen, ist aber nur Leuten mit einem gewissen Wohlstand möglich. Damit tritt die soziale Seite der Sache hervor. Die von der Krankheit Befallenen müssen schon mit Rücksicht auf die Gefahr der Verbreitung in öffentliche Versorgung übernommen und entsprechend behandelt werden.

Darauf beruhen die Heilanstalten, die in Deutschland und anderwärts schon unternommen worden sind. Auch die Ver. Staaten haben, wenigstens für ihre Soldaten, angefangen, der Tuberkulosis entgegen zu treten, indem sie Erkrankte auf hochgelegenen Reservationen mit reiner Luft und viel Sonnenschein unterbringen, sie nicht mehr Bewegung machen lassen, als gerade nothwendig ist, sie dagegen mit Milch, Eier und Beefsteak förmlich vollstopfen. Wenn durch solche Behandlung das Auftreten der Tuberkulosis stark vermindert werden kann, können die Kosten nicht in Betracht kommen. Auf alle Fälle ist dieser Aufwand besser angewendet, als für Kriege in fernen Welttheilen.

Vorbeugend wird sich gegen die Tuberkulosis viel thun lassen. Verkürzung der Arbeitszeit, sanitäre Vorkehrungen in Werkstätten, namentlich zur Abwendung der Staubgefahr, allgemeine soziale Hebung der Massen, damit Verbesserung der Wohnungen und der Ernährung, also abermals soziale Mittel sind es, welche gegen diesen „Würgengel der Menschheit“ ins Feld geführt werden müssen.

Der Liebeshof von Pau.

Ein alljährliches Maifest der südfranzösischen Troubadoure, der Liebeshof genannt, ist in dem kleinen Städtchen Pau gefeiert worden. Es begann mit dem Einzug der „Königin“ des Liebeshofes in das alte Schloß Heinrichs IV., inmitten einer pittoresken Gefolgschaft. Neben der Königin gingen die beiden Troubadoure Frédéric Mistral und Pierre Derolny, der letztere als Capoulié (eine Art Hofmarschall). Der festliche Zug selbst wurde gebildet aus den anderen Hofbeamten, dem Bürgermeister, der Municipalität der Stadt Pau, mehreren Musikvereinen und einem Flor entzückend gekleideter junger Mädchen. Eröffnet wurde der „Liebeshof“ mit der Proklamation der gekrönten Blumenspiele, von denen mehrere von ihren Verfassern selbst vorgelesen wurden. Um Mittag wurde ein Bankett von 300 Theilnehmern gehalten. Bei demselben ging der „coupo santo“, der „heilige Kelch“, herum, bis er wieder zu seinem getreuen Hüter und Verwahrer, dem Capoulié, kam. Dann sang Mistral das Kelchlied, das alle unisono wiederholten, der neue Capoulié hält die Festrede im reinsten Provençalisch über die Geschichte der Troubadoure, dann folgen neue gedichtete und componirte Lieder, gesungen von Mistril, wobei alle Anwesenden den Refrain mitsingen, Toaste des Bürgermeisters ꝛc. Am Nachmittag beginnen wieder die Spiele und Aufführungen aller Art, die bis in die späte Nacht dauern.

— Anders gemeint. — Wirth: „Na, wie ist das Beefsteak? — Gast: „Einfach großartig; gegen Ihre Frau Gemahlin bin ich nur ein Stümper!“ — Wirth: „Sind Sie denn — Koch?“ — Gast: „Nein, ich fabrizire unzerreißbare Bilderbücher!“

Etablirt in 1875. **THE FAIR** State, Adams und Dearborn Str.

Kühle Sommer-Anzüge für Männer,

blaue Serges, schwarze unappretirte Worsteds, Tweeds, Cassimeres und Homespuns.

Drei spezielle Verkäufe zu 7.00, 10.00 und 12.50, die wir unseren Kunden als die besten Werthe empfehlen, die wir je in Sommer-Anzügen für Männer geboten haben — jeder Anzug garantirt — Ihr lauft in der Fair kein Risiko.

Anzüge für Männer—blaue Serges und schwarze unappretirte Worsteds— Ein spezieller Werth in diesen sehr populären und kleidsamen Anzügen — jeder einzelne von durchaus reinwollener Qualität, gemacht mit elegant aussehendem Futter, alle Größen, von 33 bis 42, in jeder Facon — Bargains, die Euch anziehen werden, denn unser Preis ist nur **$7**

Feine Männer-Anzüge—blaue Serges und schwarze unfinished Worsteds— Jeder Anzug in diesem Assortiment ist aus hochfeinem rein wollenem Worsted-Stoff hergestellt—garantirt absolut echtfarbig—alle haben feines Serge-Futter—alle Größen, passend für Männer von jeder Statur, 33 bis 46 Brustweite—irgend eine Größe zu demselben niedrigen Preis; **$10**

Feine Männer-Anzüge—Tweeds, Cassimeres, Homespuns und Cheviots— Helle, mittlere und dunkle Schattirungen—Dutzende der neuesten, elegantesten Muster—alle mit den besten Futterstoffen gefüttert und nur von wohlrenommirten Schneidern gemacht—sie sitzen und passen, wie gute Kleider sollten—Qualität in Betracht gezogen ist unser Preis für dieses Assortiment sehr niedrig. **12.50**

Negligee-Hemden—ein großer Verkauf—Sommer-Unterzeug für Männer.

Negligeehemden für Männer, Percales, BedfordCords, MadrasCloths und andere Stoffe, zwei abnehmbare Kragen und feste Manschetten, andere mit gebügelten Kragen und festen Manschetten; ebenfalls gebügeltes Halsband und feste oder abnehmbare Manschetten; die neuesten Muster der Saison; spezieller Preis **49c**

Negligeehemden für Männer, gebügelte Halsbänder, in import. Madras, einfach weiß, fancy Streifen und Farben, ebenfalls weiß mit plaited Busen; ebenfalls Cheviots in einfachen und plaited Busen, in fancy Pin Streifen und einfachen Farben—ein Paar einzelne dazu passende Manschetten; spezieller Verkaufspreis **1.50**

Negligee Männerhemden, m. gebügelten Halsbändern, gemacht von erster Qual. import. Madras, Percales u. BedfordCord, in fancy Streifen und einfach weiß, doppeltes Yoke, umgelegte Nähte — ein Paar dazu passende abnehmbare Manschetten, alle gut gemacht und tadellos passend, — spezieller Preis **75c**

Negligeehemden f. Männer, mit gebügelten Halsbändern u. abnehmbaren Manschetten, gem. von Percales u. Madras Cloths, erste Qual. Waaren, einfach weiß u. fancyStreifen, doppeltes Yoke, felled Nähte, Patent Gussets, nicht eingehende Halsbänder, — tadellos passend spez. Verkaufspreis **1.00**

Unterhemden und Unterhosen für Männer, gerippte Sorte, das passendste Unterzeug für das heiße Wetter, feineQualität Garn, in Lavender, blauen, gelben, schwarzen und rosa Streifen, französischer Hals, Perlmutterknöpfe, gute finished Nähte, Unterhemden mit Satine eingefaßt, Unterhosen mit Drill eingefaßt, elegante, gut passende Kleidungsstücke— **25c**

Fancy gestreifte Silkaline Unterhemden und Unterhosen für Männer, in der richtigen Schwere für diese Jahreszeit, gehen nicht ein, Unterhemden sind mit Seide eingefaßt, mit französischem Hals, Perlmutterknöpfen, Unterhosen mit Satin eingefaßt, doppelte Gusets, diese Kleidungsstücke passen sehr gut und sind auch außergewöhnliche Bargains zu **50c**

Französische Balbrigan Unterhemden und Unterhosen für Männer, gemacht aus hochfeinem Maco Garn allerbester Qualität, hochmodern, sloped Schultern — eng anschließend an Ankles und Wrist. Unterhemden sind mit Satin eingefaßt, Unterhosen mit Drill eingefaßt, doppelt genäht, mit Gussets; es gibt keine besseren in der Stadt zu **75c**

Feine Lisle Thread Unterhemden und Unterhosen für Männer, in extra feiner Qualität leichtem LisleThread, die passendste Sorte für das heiße Wetter, in fancy Streifen, Blau, Lavender und Fleischfarbe, Unterhemden mit Satin eingefaßt, Unterhosen mit Drill eingefaßt, beide haben Perlmutterknöpfe, speziell zu **1.00**

Sommer-Halstrachten

Chinesische Seide wendbare Four-in-hand Ties für Männer, reine weiße, 2 für **25c**

Seidengestreifte und Plaid Madras String Ties für Männer, 3 für **25c**

Flowing End Bow Ties für Männer, kühl und kleidsam, **25c**

Lawn und Percale String Ties für Männer, ½ Dutzend, **6c**

Madras u. Lawn String Ties für Männer, 6 für **25c**

Batwing Ties für Männer, Madras und Percales, **7c**

Sommer-Schuhe.

Drei spezielle Einkäufe.
Ein großer Verkauf zu 1.90.

Männer- und Damen-Schuhe und Oxford Ties und Sommer-Schuhe, Ueberschuß-Lager gekauft von Bostoner Fabrikanten und Jobbers zu einem großen Rabatt wegen der späten Saison. Ungefähr 500 Paar hochfeiner hoher und niedriger Männer- und Damen-Schuhe, einschließlich:

Für Männer — Patentleder und Kid Oxford niedrige Schuhe für Männer, welted Sohlen.
Lohfarbige Russia Calf Schuhe f. Männer, Englisch Zehen, Oxford Ties.
Lohfarbige Russia Calf Schnürschuhe für Männer, vorstehende Sohlen.
Schwarze Kid Schnürschuhe für Männer, vorstehende Sohlen.
Patent Calf und Patent Leder Schuhe für Männer, London und Englisch Zehen.
Hochfeine lohfarbige Kid und Calf Schnürschuhe für Männer.

Für Damen — Patentleder „mannish“ Schnür- und Knöpfschuhe für Frauen, vorstehende Sohlen.
Schnür-Schuhe für Damen, Patentleder, leichte Sohlen und Kid-Obertheil.
Damen-Schuhe, Patentleder, Preß Oxford Ties, Militär-Absätze.
Schnür- und Knöpf-Schuhe für Damen, schwarzes und lohfarbiges Kid, leichte und schwere Sohlen.
Damen-Schuhe, schwarzes Kid, fancy Tuch-Obertheil, Kid Tip Oxford Ties.
Schnür- und Knöpf-Schuhe für Damen, schwarzes und farbiges Kid.
Bicycle-Stiefelletten für Damen, 10 Zoll hoch, perfekt passend, hochfein.

Spezieller Preis morgen . . **1.90**

Schwarze und lohfarbige Bicycle-Schuhe für Männer, L. A. W. Regulation Schnitt, 1.95 und **1.25**

Weiße Duck Canvas Yachtig und Tennis Männer-Schuhe und Oxford Ties, Gummi-Sohlen, alle Größen, **1.00**

Schul- und Spielschuhe für Knaben und Mädchen, in schwarz und lohfarbig, Kid und Calfskin, solide Sohlen, **1.25**

Dunkelfarbige Regulation Calf Golf Schuhe für Männer, schwere „Hob“ genagelte Sohlen, breiter „Thread“, englische Walking Facon, $5.00 Qualität—morgen **2.00**

Artikel für Sportsleute.

Bicycles und Zubehör.

Napoleon Bicycles, strikt hochgradige, bestes Material und beste Ausstattung, Thor Hanger, Leitstange und Seat Post, blaues Napoleon Enamel, läuft sehr schnell und ist sehr leicht, herabgesetzt auf **12.50**

Bicycles für Knaben, vom besten Material hergestellt, Fauber 1-Stück Crank Hanger, 24zöll. Räder — ein Bargain zu **10.50**

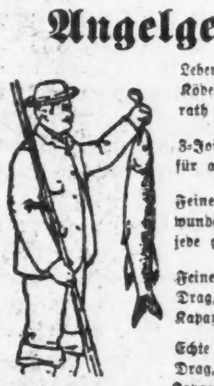
Solar Gas-Lampen — Ihr wißt den regulären Preis, und könnt die Ersparniß ausrechnen — morgen zu **1.35**

Single Tube Tires, zähe — sehr widerstandsfähig, 1901 Waare, 28×1½ und 1⅝ — Paar, **2.00**

Morgan & Wright 1901 doppelte Tube Tires, Größen 28×1½ und 1⅝ — Paar **3.85**

Starke Fußpumpen, nahtlose Messing Tubing, 12×1½zöll. Zylinder, Gummischlauch- und Swivel-Verbindung, **25c**

Angelgeräthschaften für Fischer.



Lebende Frösche, als Köder — frischer Vorrath jeden Tag.

Japanische Rohr Angelruthen, zweimal zusammengesetzt, — für Pier Fischen, **7c**

3-Joint japanische Bambus Ruthen, 10½ bis 12 Fuß, für allgemeines Fischen, **15c**

Feine Split Bambus Bait Casting Ruthen, 3 Joints und extra Tip, nett umwunden mit Seide, solide Nickelbeschläge, stark und dauerhaft, jede gewünschte Länge, **1.95**

Feine nickelplattirte Reels — double multiplying, raised Piller, Click und Drag, Balance Griff, Kapazität 60 Yards, **39c**

Echte Pennell Reels, nickelplattirt, Quadruple multiplying, mit Click und Drag, großer balanzirter Griff — das beliebteste Reel im Markte, Kapazität 60 Yards, **1.95**

Perch- und Häring-Haken, an einzelnen Gut Leaders, alle Größen, Dtz. 5c

Zigarren billig—

La Floor de Vallens und importirte Porto Rico Zigarren zu speziellen Preisen.

Uebrig gebliebene Partien von dem großen Einkauf

66,500 La Flor de Vallens.

Unvergleichlich reine Havana Zigarren zu 70c am Dollar; diese Waaren waren so zufriedenstellend in Preis und Qualität, daß etliche Größen beinahe ausverkauft sind, darum ist es von Wichtigkeit, daß Ihr bald kauft, ehe alle vergriffen sind.

Angezeigte 5c Zigarren.

Isadora Zigarren, Globe Democrat Zigarrenfabrik, H. Fendrich, Evansville, Ind.; lange Einlage, dieselbe Qual. wie die Globe-Democrat, 4½zöll. Perfecto Facon, Kiste von 50, **75c**

8 für 25c { Luke's Imports, Improved Punch, National Square, Lake View Rose. } Kiste von 50 **1.50**

Operas, 5c St., Kiste von 50, **2.50**
Reina Chico, 4 für 25c; Kiste von 50, **3.00**
Reina Victoria, Ex. Finos, 10c St., Kiste von 50, **4.75**
Petit Ducs, 8c per Stück, Kiste v. 25, **1.75**
Bouquet, 3 für 25c; Kiste von 25, **2.00**
Majestics, 10c St., Kiste von 50, **4.50**
Panetellas Especiales, 10c St. K. 25 **2.40**
Perfectos Extra, 2 für 25c; K. v. 25, **3.00**
Venecdora, 15c St., Kiste von 25 **3.50**
Eminentes, 3 für 50c; Kiste von 25, **4.00**
Luke's Rolled Zigarren, 9 für 15c; Kiste von 100, **1.65**

Importirte Porto Riko Havana Zigarren, direkte Sendung an uns von den hervorragendsten Fabrikanten, welche ihre eigenen Plantagen besitzen, in hochfeinster Qualität Tabak, auf der Insel Porto Riko gezogen und alle sind mit der Einfuhr-Marke versehen.

El Falco, 5c das Stück, Kiste mit 50 Stück **2.50**
Cupidos, Brevas & Londres, 5c das Stück; Kiste mit 50 Stück **2.50**
Cayey, Panetellas, Cayey Republicanos, Cayey Caballeros, 4 für 25c; Kiste mit 50 Stück zu **3.10**

Rauchtabak.	
Old Judge, 4 Unzen	11c
Red Croß, 1⅝ Unzen, 9 Packete	21c
Barker, per Pfd.	25c
Diamond Mixtures, 1⅝ Unzen, 9 Packete	30c
Ned's Hunting, 1⅝ Unzen, 9 Packete	31c
Plow Boy, 1⅝ Unzen, 9 Packete	32c
Sweet Tiptop, 1⅝ Unzen, 9 Packete	33c
Duke's Mixture, 1⅝ Unzen, 9 Packete	34c
Navy, 1⅝ Unzen, 9 Packete	34c
Mail Pouch, 1⅝ Unzen, 9 Packete	34c
Duke's Cameo, 1⅝ Unzen, 9 Packete	35c
Bull Durham, per Pfd.	50c
Seal of North Carolina, Plug Cut, per Pfd.	50c
Soldier Boy, 1⅝ Unzen, 9 Packete	31c

Kautabak.	
Red Croß Plug, per Pfd.	25c
Out of Sight, per Pfd.	28c
Battle Ax, per Plug	30c
Standard Navy, per Plug	31c
Newsboy and Jolly Tar, per Pfd.	36c
Horse Shoe, per Pfd.	40c
Star, per Pfd.	41c
Climax and Spear Head, per Pfd.	41c
Kismet, per Pfd.	41c
Something Good, per Pfd.	44c
Robby Twist, per Pfd.	46c
Gold Rope, per Pfd.	49c
Piper Heidsieck, per Pfd.	59c
Sterling Fine Cut, per Pfd.	35c
Hiawatha, Fine Cut, per Pfd.	59c